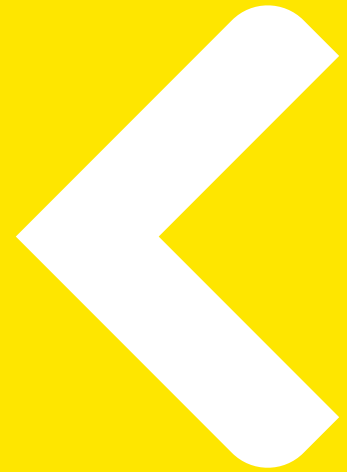




Raiffeisen Bank
International

Zwischenbericht

1. Quartal 2025



Überblick

Raiffeisen Bank International (RBI)

Monetäre Werte in € Millionen	2025	2024	Veränderung
Erfolgsrechnung	1.1.-31.3.	1.1.-31.3.	
Zinsüberschuss	1.504	1.428	5,3 %
Provisionsüberschuss	668	639	4,4 %
Verwaltungsaufwendungen	-995	-920	8,2 %
Betriebsergebnis	1.274	1.220	4,4 %
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-43	-25	70,6 %
Ergebnis vor Steuern	1.044	908	14,9 %
Ergebnis nach Steuern	763	721	5,8 %
Konzernergebnis	705	664	6,3 %
Bilanz	31.3.	31.12.	
Forderungen an Kreditinstitute	13.474	18.057	-25,4 %
Forderungen an Kunden	100.979	99.551	1,4 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.347	23.015	10,1 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	119.984	117.717	1,9 %
Eigenkapital	21.842	20.340	7,4 %
Bilanzsumme	204.794	199.851	2,5 %
Kennzahlen	1.1.-31.3.	1.1.-31.3.	
Return on Equity vor Steuern	19,9 %	18,3 %	1,5 PP
Return on Equity nach Steuern	14,5 %	14,5 %	0,0 PP
Konzern-Return-on-Equity	15,0 %	15,0 %	0,1 PP
Cost/Income Ratio	43,3 %	42,6 %	0,7 PP
Return on Assets vor Steuern	2,04 %	1,78 %	0,26 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,06 %	2,95 %	0,11 PP
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,18 %	0,22 %	-0,04 PP
Bankspezifische Kennzahlen	31.3.	31.12.	
NPE Ratio	1,9 %	2,1 %	-0,2 PP
NPE Coverage Ratio	48,4 %	51,6 %	-3,2 PP
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	95.027	95.600	-0,6 %
Harte Kernkapitalquote ¹	18,8 %	17,1 %	1,7 PP
Kernkapitalquote ¹	20,6 %	19,0 %	1,5 PP
Eigenmittelquote ¹	22,9 %	21,5 %	1,4 PP
Aktienkennzahlen	1.1.-31.3.	1.1.-31.3.	
Ergebnis je Aktie in €	2,06	1,94	6,3 %
Schlusskurs in € (31.3.)	23,72	18,46	28,5 %
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	26,84	20,46	31,2 %
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	19,11	17,77	7,5 %
Anzahl der Aktien in Millionen (31.3.)	328,94	328,94	0,0 %
Marktkapitalisierung in € Millionen (31.3.)	7.802	6.072	28,5 %
Ressourcen	31.3.	31.12.	
Mitarbeiter:innen zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	42.948	42.564	0,9 %
Geschäftsstellen	1.386	1.391	-0,4 %
Kund:innen in Millionen	18,0	17,9	0,6 %

¹ Transitional – inklusive Ergebnis

Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurden die Erfolgsrechnung sowie die Kennzahlen in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Mit RBI wird in diesem Bericht der RBI-Konzern bezeichnet. Ist dagegen die Raiffeisen Bank International AG gemeint, wird der Begriff RBI AG verwendet. Mit Konzernzentrale ist die Raiffeisen Bank International AG ohne Zweigstellen gemeint.

In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten. Die im Bericht erwähnten Kennzahlen sind im Konzernabschluss unter Kennzahlen definiert.

> Inhalt

RBI auf dem Kapitalmarkt	4
Konzernzwischenlagebericht	7
Entwicklung der Märkte	7
Ergebnis- und Finanzentwicklung	9
Bilanz	13
Eigenmittel gemäß CRR/BWG	15
Risikomanagement	15
Ausblick	15
Segment- und Länderanalyse	16
Zentraleuropa	16
Südosteuropa	18
Osteuropa	20
Ukraine	21
Group Corporates & Markets	22
Corporate Center	23
Konzernzwischenabschluss	24
Unternehmen	24
Gesamtergebnisrechnung	25
Bilanz	26
Eigenkapital-Veränderungsrechnung	27
Kapitalflussrechnung	28
Segmentberichterstattung	29
Anhang	34
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	40
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente - Amortized Cost	47
Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	52
Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eigenkapital	60
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	62
Risikobericht	73
Sonstige Angaben	86
Regulatorische Angaben	94
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	98
Kennzahlen	99
Abkürzungsverzeichnis	101
Impressum	102

➤ RBI auf dem Kapitalmarkt

Entwicklung der RBI-Aktie

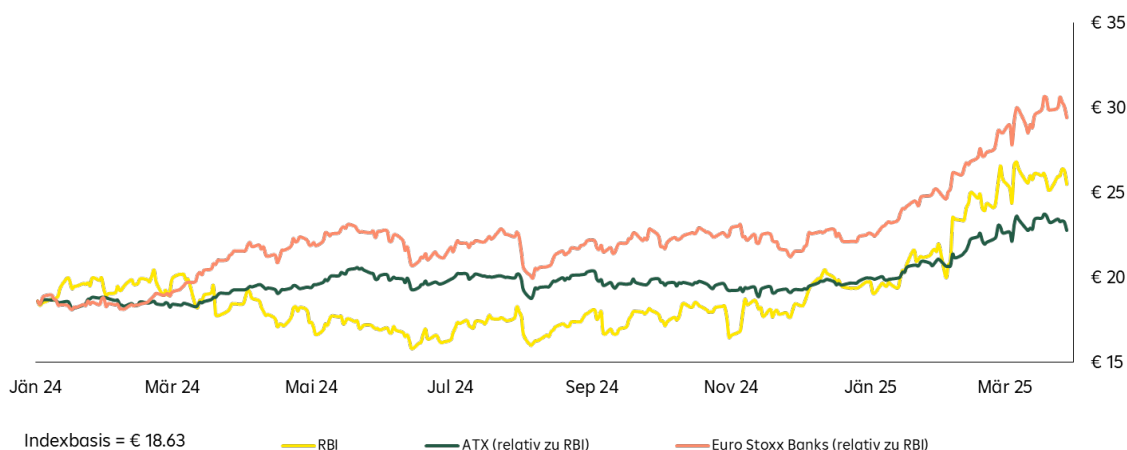
Das erste Quartal an den internationalen Kapitalmärkten war geprägt von weitreichenden politischen und geopolitischen Ereignissen. Die Vorstellungen und Ansätze der neuen US-Administration zur Beendigung des Kriegs gegen die Ukraine führten auf europäischer Ebene zu erheblichen Irritationen.

Die Ankündigung umfangreicher Konjunktur- und Infrastrukturlösungen in Deutschland sowie die Absicht, Investitionen in die Verteidigung auf gesamteuropäischer Ebene hochzufahren, sorgten im ersten Quartal zunächst für gute Stimmung unter den Anlegern. Begleitet wurde diese Entwicklung von einem weiter rückläufigen Preisdruck - die Inflation im Euroraum fiel im März auf 2,2 Prozent. Dies führte dazu, dass sich defensive Sektoren, insbesondere im europäischen Markt, deutlich besser entwickelten als die lange Zeit favorisierten Tech-Aktien. Aktien von Rüstungsunternehmen gehörten zu den größten Gewinnern. Anders als in den vorangegangenen Quartalen gerieten insbesondere US-Technologieaktien unter erheblichen Abgabedruck. Auslöser waren einerseits die protektionistischen Maßnahmen der neuen US-Regierung, die gleich zu Beginn ihrer Amtszeit umfassende Zölle auf Aluminium, Stahl, Autos und sämtliche Waren aus China verhängte, andererseits hohe Bewertungen, die sich seit längerem aufgebaut hatten. Anfang April folgten die vom US-Präsidenten bereits länger avisierten und sehr weitreichenden Zölle auf Waren aus nahezu allen Ländern. Diese Maßnahmen weckten Sorgen vor deutlichen Schäden für die Weltwirtschaft sowie einem Anstieg der Inflation und belasteten die Stimmung an den Märkten.

Die Europäische Zentralbank senkte ihren Leitzins im ersten Quartal in zwei Schritten auf zuletzt 2,65 Prozent und signalisierte die Bereitschaft für eine weitere Zinssenkung im Sommer dieses Jahres. Die US-Notenbank Fed hielt ihren Leitzins stabil bei 4,50 Prozent, verwies jedoch auf eine verbesserte Inflationsentwicklung und stellte für die zweite Jahreshälfte mögliche Lockerungen in Aussicht.

Zu Beginn des ersten Quartals 2025 lag der Kurs der RBI-Aktie bei € 19,75. Zum Quartalsende notierte sie bei € 23,72. Sie legte damit um 20,1 Prozent zu. Der österreichische Aktienindex ATX stieg im ersten Quartal um 11,3 Prozent, während der europäische Bankenindex Euro Stoxx Banks 27,3 Prozent gewann.

Kursentwicklung seit 1. Jänner 2024 im Vergleich zu ATX und Euro Stoxx Banks



Kapitalmarktkommunikation

Am 4. Februar 2025 publizierte die RBI die vorläufigen Ergebnisse des Geschäftsjahres 2024 und hielt dazu eine Webkonferenz ab. Der Vorstand erläuterte die Geschäftszahlen, ging dabei auch ausführlich auf die aktuelle Situation in Russland sowie die potenziellen Auswirkungen für die RBI ein und stand in der anschließenden Q&A-Runde für Fragen der rund 350 Teilnehmer:innen zur Verfügung. Der vollständige Geschäftsbericht 2024 wurde am 25. Februar veröffentlicht.

Ziel der Investor-Relations-Aktivitäten der RBI ist es, mit flexiblen und innovativen Informationsformaten den Kapitalmarktakteuren ein Höchstmaß an Transparenz zu bieten. Im ersten Quartal nahmen die Investor-Relations-Verantwortlichen und weitere Vertreter:innen der RBI in Budapest, London, Mailand, Paris und Zürich an Roadshows und

Konferenzen teil. Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch zahlreiche virtuelle Veranstaltungen im Rahmen von Telefon- und Webkonferenzen. Darüber hinaus bot Investor Relations Analyst:innen, Eigen- und Fremdkapitalinvestor:innen einen individuellen Austausch mit dem CEO und CRO sowie Investor Relations telefonisch oder als Videokonferenz an. Schwerpunkte der Gespräche mit Investor:innen und Analyst:innen im ersten Quartal waren weiter die Entwicklung in Russland sowie ihre möglichen Auswirkungen auf die RBI, das Fremdwährungshypothekarportfolio in Polen und vor allem auch die Geschäftsentwicklung in den Kernmärkten.

17 Aktienanalyst:innen (Stand: 31. März 2025) und zahlreiche Anleiheanalyst:innen geben regelmäßig Empfehlungen zur RBI als Investment ab.

Die RBI ist bestrebt, die Marktteilnehmer:innen stets bestmöglich zu informieren. Im Sinn einer möglichst weiten Verbreitung und guten Zugänglichkeit ihres Informationsangebots stellt sie Präsentationen im Rahmen von Telefonkonferenzen sowie wichtigen Veranstaltungen als Webcasts online bereit. Diese sind im Internet unter www.rbinternational.com → Investoren → Events & Präsentationen abrufbar.

Hauptversammlung und Dividende

Die Hauptversammlung der RBI für das Geschäftsjahr 2024 fand am 26. März 2025 in Wien als hybride Veranstaltung statt, die den Aktionär:innen neben einer physischen auch wieder eine virtuelle Teilnahme ermöglichte. Die Teilnahmemöglichkeit über das webbasierte HV-Portal der RBI wurde von den Aktionär:innen rege wahrgenommen. Alle Beschlussvorschläge der Tagesordnung wurden mit großer Mehrheit angenommen. Unter anderem wurde die vom Vorstand der RBI vorgeschlagene Dividende von € 1,10 je Aktie für das Geschäftsjahr 2024 von der Hauptversammlung beschlossen und am 2. April 2025 an die Aktionär:innen ausgeschüttet.

Emissionen

Im Februar emittierte die RBI eine Senior-Preferred Benchmark-Emission in Höhe von € 500 Millionen, die erste Emission der RBI in diesem Format des Jahres. Der endgültige Spread konnte, nach einem anfänglich kommunizierten Spread von 160 Basispunkten, bei 125 Basispunkten über dem Mid-Swap-Satz festgelegt werden, wobei die Orderbücher einen finalen Stand von über € 2,9 Milliarden erreichten. Die Emission hat eine Laufzeit von 7 Jahren, ist erstmals nach 6 Jahren rückkaufbar und bietet einen jährlichen Kupon von 3,5 Prozent.

Additional Tier 1 Anleihen

Im April gab die RBI ihre Entscheidung bekannt, im Anschluss an das Rückkaufangebot vom November 2024 in Bezug auf die 8,659 Prozent Additional Tier 1 Anleihe aus dem Jahr 2017 alle Schuldverschreibungen der 2017 AT1-Anleihe im derzeit ausstehenden Gesamtnennbetrag von € 174.200.000 zum Nennwert am Wahl-Rückzahlungstag, dem 15. Juni 2025, zurückzuzahlen.

Darüber hinaus wird die RBI ihr Wahlrecht zur Kündigung ihrer 4,500 Prozent Additional Tier 1 Anleihe von 2018 am 15. Juni 2025 (dem ersten möglichen Kündigungstermin) nicht ausüben.

RBI Rating

Die RBI steht in regelmäßigem Kontakt mit den Analyst:innen der Rating-Agenturen und informiert diese laufend über ihre Geschäftsentwicklung, um eine möglichst zutreffende Bewertung sicherzustellen. Derzeit wird die RBI weiterhin durch Moody's Investors Service sowie Standard & Poor's geratet. Das Rating durch Moody's wurde zuletzt im dritten Quartal 2023 angepasst und das Rating für Public-sector covered bonds um eine Stufe von Aa2 auf Aa1 erhöht. Die übrigen Einschätzungen blieben unverändert. Standard & Poor's bestätigte Ende März 2025 das Rating der RBI und änderte den Ausblick von negativ auf stabil vor dem Hintergrund der deutlichen Reduktion der Geschäftstätigkeit in Russland, dem Rückzug aus Belarus und der robusten Compliance-Organisation der RBI.

Die Einbindung in die stabil und breit aufgestellte Raiffeisen-Bankengruppe trägt ebenfalls positiv zu dem Ratingurteil bei.

Rating	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	A1	A-
Ausblick	stabil	stabil
Kurzfrist-Rating	P-1	A-2
Junior Senior Unsecured	Baa2	—
Subordinated (Tier 2)	Baa2	BBB
Additional Tier 1	Ba2(hyb)	BB
Public-sector covered bonds	Aa1	—
Mortgage covered bonds	Aa1	—

Aktionärsstruktur

Die Raiffeisen Landesbanken halten rund 61 Prozent der RBI-Aktien, die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz (Stand: 31. März 2025). Mit einer breiten geografischen Streuung sowie unterschiedlichen Anlagezielen weisen die RBI-Aktionäre eine ausgewogene Struktur auf.

Aktienkennzahlen und Details zur Aktie

Schlusskurs zum 31. März 2025	€ 23,72
Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse) im ersten Quartal 2025	€ 26,84 / € 19,11
Ergebnis je Aktie vom 1. Jänner bis zum 31. März 2025	€ 2,06
Buchwert je Aktie zum 31. März 2025	€ 57,28
Marktkapitalisierung zum 31. März 2025	€ 7.802 Millionen
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Einzelzählung) im ersten Quartal 2025	449.723 Stück
Streubesitz zum 31. März 2025	rund 39 %
ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RBI (Wiener Börse) RBI AV (Bloomberg) RBIV.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 31. März 2025	328.939.621

Finanzkalender 2025

23. Juli 2025	Beginn der Quiet Period
30. Juli 2025	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
23. Oktober 2025	Beginn der Quiet Period
30. Oktober 2025	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

> Konzernzwischenlagebericht

Entwicklung der Märkte

Die konjunkturelle Entwicklung vieler Länder Europas dürfte 2025 von einer Schwäche der Industrie, Stabilisierungstendenzen im Baugewerbe und einer moderat positiven Entwicklung des Dienstleistungssektors geprägt sein. Länder mit hohen Energiekosten wie Deutschland und Österreich sollten heuer abermals zu den konjunkturellen Schlusslichtern gehören. Absehbar steigende Verteidigungsausgaben in Europa sowie steigende Infrastrukturinvestitionen in Deutschland wirken mittelfristig konjunkturstimulierend, wobei die Effekte 2025 noch überschaubar sein dürften. Die Prognoseunsicherheit hat durch die erratische Zollpolitik des US-Präsidenten deutlich zugenommen. Ein grundlegender Kurswechsel der US-Politik zeichnet sich nicht ab. Ziel ist es, durch Zolleinnahmen Steuersenkungen zu finanzieren und langfristig die heimische industrielle Basis zu stärken bzw. internationale Abhängigkeiten zu verringern. Eine fortwährende Eskalation („Handelskrieg“) der Zölle zwischen den USA und Europa sowie insbesondere China ist nicht das Hauptszenario. Es wird erwartet, dass es zu einer Verhandlungslösung zwischen den USA und Europa sowie China kommt. Ein solches Szenario bedeutet für die USA weniger Wachstum (aber keine Rezession) sowie eine höhere Inflation. Für Europa dürften die Zölle und Gegenzölle keine inflationären Auswirkungen haben, aber konjunkturdämpfend wirken. Vor diesem Hintergrund dürfte die US-Notenbank Fed das erhöhte Leitzinsniveau 2025 nur vorsichtig reduzieren. EZB und Zentralbanken der CE/SEE-Region dürften heuer moderate Zinssenkungen vornehmen. Bei Ausbleiben einer weiteren substantiellen militärischen Eskalation in der Ukraine sind keine zusätzlichen negativen Implikationen für die Konjunktur in der Eurozone sowie in den CE/SEE-Ländern zu erwarten.

Das BIP-Wachstum der **Eurozone** ist im Jahr 2024 etwas höher ausgefallen als im Vorjahr (0,8 Prozent p.a. nach 0,5 Prozent p.a. im Jahr 2023). 2025 sollte eine weitere moderate Beschleunigung des Wachstums mit sich bringen, während sich die Inflationsrate am Zwei-Prozent-Ziel stabilisieren dürfte. Von US-Zöllen wird eine dämpfende Wirkung auf die Konjunktur und die Inflation erwartet. Das angekündigte deutsche Fiskalpaket sowie höhere Verteidigungsausgaben auf EU-Ebene dürften mittelfristig wachstums- und inflationstreibend wirken, wobei die größeren Effekte ab 2026 zu erwarten sind.

Die **EZB** begann im Juni 2024 mit Leitzinssenkungen und seit September wurden auf jeder Sitzung die Leitzinsen um 25 Basispunkte gesenkt. Der EZB-Einlagesatz wurde von 4 auf 2,25 Prozent gesenkt. Abseits der Leitzinspolitik wurde die Bilanzpolitik zunehmend darauf ausgerichtet die Liquidität im Euroraum zu verringern. Gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (TLTROs) sind vollständig abgereift und das Anleiheportfolio der EZB wird bei Fälligkeit nicht mehr reinvestiert. Es ist davon auszugehen, dass sich der EZB-Bilanzabbau und der Leitzinssenkungszyklus 2025 weiter fortsetzen. Inflationseffekte der US-Zollpolitik sowie der europäischen Verteidigungs- und Infrastrukturausgaben werden für den Leitzinsverlauf entscheidend sein. Für Ende 2025 wird ein EZB-Einlagesatz von 1,75 Prozent erwartet.

Das Jahr 2024 war das zweite Rezessionsjahr für **Österreich** (BIP real: minus 1,2 Prozent), kein EU-Land entwickelte sich konjunkturell schwächer. Der private Konsum erbrachte trotz deutlicher Lohnanstiege nicht den erhofften Konjunkturimpuls, Industrie und Güterexporte waren klare Belastungsfaktoren. Für 2025 wird ein drittes Rezessionsjahr erwartet (Prognose: minus 0,7 Prozent). Die jetzt schon längste Rezession seit 1945 ginge damit in die Verlängerung. Der private Konsum dürfte nur marginal zulegen und die Unternehmensinvestitionen sind weiterhin rückläufig, wenn auch nicht mehr so stark wie zuvor. Die realen Exporte dürften weiter zurückgehen. Die USA sind Österreichs zweitwichtigster Absatzmarkt. Die US-Strafzölle lasten daher auf der Konjunktur, die handelspolitische Unsicherheit dämpft zudem die Investitionsneigung der Unternehmen. Gegenwind geht auch von der Fiskalpolitik aus, das Sparpaket dämpft heuer ebenfalls die Konjunktur.

Im Jahr 2024 verzeichneten die Volkswirtschaften in **Zentraleuropa (CE)** eine gedämpfte Erholung, unterstützt durch die Verbrauchernachfrage, zunehmendes reales Lohnwachstum, sinkende Inflation und die Auswirkungen der Lockerung der Geldpolitik. Dennoch blieb die Industrie ein bedeutendes Hindernis, begleitet von schleppender externer Nachfrage. 2025 ist geprägt von hoher Unsicherheit im Hinblick auf die Auswirkungen der US-Zollpolitik. Ein herausforderndes Handelsumfeld, Zölle und die daraus resultierende Verlangsamung der Weltwirtschaft dürften stärkere Auswirkungen auf die kleinen und offenen Volkswirtschaften in Zentraleuropa haben. Somit wird erwartet, dass das Wachstum in diesem Jahr gedämpft bleibt, da die industrielle Schwäche voraussichtlich fortbestehen wird. Eine notwendige fiskalische Konsolidierung ist ein weiterer negativer Faktor für die Wachstumsaussichten, insbesondere in der Slowakei, während Investitionen und privater Konsum die negativen Auswirkungen lindern sollten. Der positive Ausreißer dürfte Polen sein, dessen Konjunktur von der in das Jahr 2025 hinein verzögerten Auszahlung von NGEU-Mitteln profitieren dürfte.

Südosteuropa (SEE) verzeichnete 2024 ein geringeres Wachstum, sowohl im Vergleich zu den Erwartungen als auch im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist maßgeblich der überraschenden Verlangsamung seiner größten Volkswirtschaft - Rumänien - geschuldet. Dennoch trugen die starken Entwicklungen im Tourismussektor zum Wachstum bei, insbesondere in Kroatien und Albanien, ebenso wie die Rücküberweisungen in Länder mit einer großen Diaspora. Für 2025 wird das durchschnittliche Wachstum der Region durch den negativen Ausreißer Rumänien gedämpft, wo fiskalische Konsolidierungsmaßnahmen auf der Konjunktur lasten und Inflation sowie Zinssätze erhöht bleiben. Dennoch stützen der anhaltende Zufluss von EU-Mitteln und das Investitionswachstum gemeinsam mit einem starken Lohnwachstum und dem damit verbundenen Konsum die Volkswirtschaften in der Region, auch wenn das Wachstum weiterhin unter dem Potenzial bleiben dürfte.

In der **Ukraine** belastet der anhaltende Krieg weiterhin die Wirtschaft und den Wiederaufbau. Unterstützt durch die Politik der Regierung und der Zentralbanken, den privaten Konsum und eine Erholung der Industrie bewies die Wirtschaft jedoch ihre Resilienz gegen die fortdauernden Kriegsbedingungen. Dennoch dämpften die negativen Auswirkungen auf die Handelsbilanz und die schwache landwirtschaftliche Produktion das Wachstum im Jahr 2024. Die bereits laufende Erholung der Unternehmensstimmung und die Verbesserung im Hinblick auf die Sicherheitslage, verbunden mit anhaltendem Konsum und unterstützender Fiskalpolitik, sollten in diesem Jahr für mehr Wachstum sorgen, auch wenn der Ausblick mit erheblichen Abwärtsrisiken verbunden ist.

Gestützt durch umfangreiche fiskalpolitische Maßnahmen erwies sich die **russische Wirtschaft** trotz des Kriegs, der damit verbundenen Sanktionen, der selbstaufgelegten Isolation im Außenhandel sowie des gedämpften Investoreninteresses auch 2024 als widerstandsfähig. Fiskalische Anreize sollten auch 2025 die Eckpfeiler hinter dem ansonsten schleppenden Wachstum sein, während die vorherige Abwertung des Rubel und der damit verbundene Anstieg der Inflation bedeuten, dass die monetären Bedingungen das ganze Jahr über straff bleiben sollten.

Entwicklung des realen BIP – Veränderung zum Vorjahr in Prozent

Region/Land	2023	2024	2025e	2026f
Polen	0,1	2,9	3,5	3,4
Slowakei	2,2	2,1	1,6	1,9
Tschechien	0,1	1,0	1,6	2,0
Ungarn	-0,8	0,6	1,8	3,2
Zentraleuropa	0,2	2,1	2,7	2,9
Albanien	3,9	4,0	4,1	3,8
Bosnien und Herzegowina	2,0	2,5	2,7	3,2
Kosovo	4,1	4,7	4,2	3,9
Kroatien	3,3	3,8	2,9	2,6
Rumänien	2,4	0,8	1,6	2,7
Serbien	3,8	3,8	3,4	4,0
Südosteuropa	2,7	2,1	2,3	2,9
Russland	4,1	4,3	0,9	0,9
Ukraine	5,5	2,9	3,8	6,0
Osteuropa	-3,8	3,6	1,2	1,3
Österreich	-1,0	-1,2	-0,7	1,0
Eurozone	0,5	0,8	1,0	1,5

Quelle: Raiffeisen Research, Stand Ende April 2025, (e: Schätzung, f: Prognose), für bereits abgeschlossene Jahre sind nachträgliche Revisionen möglich

Ergebnis- und Finanzentwicklung

Das Finanzergebnis war im ersten Quartal 2025 nach wie vor von wirtschaftlichen und politischen Ereignissen - wie der anhaltenden konjunkturellen Schwäche in Europa sowie den fortgesetzten Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank (EZB) - geprägt. Dennoch lag das Konzernergebnis mit € 705 Millionen um € 41 Millionen oder 6 Prozent über dem Wert des Vorjahres.

Die Kernerträge (Zins- und Provisionsüberschuss) stiegen insgesamt um € 104 Millionen oder 5 Prozent auf € 2.172 Millionen. Eine positive Entwicklung verzeichnete der Zinsüberschuss mit einem Anstieg um € 76 Millionen auf € 1.504 Millionen. Dabei standen Anstiegen in Tschechien, der Slowakei und Russland Rückgänge in der Konzernzentrale und Ungarn gegenüber. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um € 28 Millionen auf € 668 Millionen. Die Zunahme ist im Wesentlichen auf Ungarn, Tschechien und Rumänien zurückzuführen.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Jahresvergleich um 8 Prozent oder € 75 Millionen auf € 995 Millionen. Dabei erhöhte sich der Personalaufwand um € 52 Millionen inflationsbedingt sowie durch einen Anstieg des Personalstands. Die Transaktionssteuer nahm aufgrund der Erhöhung des Steuersatzes in Ungarn um € 12 Millionen zu.

Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte erhöhten sich um € 18 Millionen auf € 43 Millionen. In der Berichtsperiode standen Dotierungen in der Konzernzentrale (€ 66 Millionen überwiegend aufgrund von Overlays für Konzentrations- und makroökonomische Risiken) Nettoauflösungen im Segment Zentraleuropa (€ 27 Millionen vor allem in Polen und Ungarn) gegenüber.

Die Bilanzsumme stieg seit Jahresbeginn um € 5 Milliarden oder 2 Prozent auf € 205 Milliarden, wobei die Effekte aus der Währungsentwicklung mit 1 Prozent zum Anstieg beitrugen. Das Kundengeschäft verzeichnete insgesamt einen leichten Anstieg, insbesondere in der Konzernzentrale und der Slowakei. Gezielte Geschäftseinschränkungen mit Firmenkunden und Haushalten führten in Russland zu einem Rückgang des Kundengeschäfts in lokaler Währung, der Zuwachs auf konsolidierter Ebene resultierte vollständig aus Umrechnungseffekten. Die Wertpapierbestände wuchsen vorwiegend durch Investitionen in Staatsanleihen in der Konzernzentrale, der Slowakei und Rumänien. Die Barbestände stiegen überwiegend in Russland und Tschechien durch Einlagen bei Finanzinstituten. Auf der Refinanzierungsseite erhöhten sich die Kundeneinlagen vor allem in Zentraleuropa, während sie in Russland in lokaler Währung zurückgingen.

Das Eigenkapital inklusive des Kapitals nicht beherrschender Anteile verzeichnete seit Jahresbeginn einen Anstieg um € 1.502 Millionen auf € 21.842 Millionen. Das Gesamtergebnis von € 1.946 Millionen setzte sich aus dem Ergebnis nach Steuern in Höhe von € 763 Millionen und dem sonstigen Ergebnis von € 1.184 Millionen zusammen. Die Währungsentwicklung wirkte sich mit € 1.143 Millionen positiv auf das sonstige Ergebnis aus, hauptsächlich durch die Aufwertung des russischen Rubels um 23 Prozent mit einem Beitrag von € 1.115 Millionen. Die harte Kernkapitalquote (transitional) betrug zum Berichtsstichtag 18,3 Prozent, unter Berücksichtigung des Periodenergebnisses aus dem ersten Quartal ergäbe sich eine harte Kernkapitalquote (transitional) von 18,8 Prozent.

Ergebnis im Jahresvergleich

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024 ¹	Veränderung	
Zinsüberschuss	1.504	1.428	76	5,3 %
Dividendenerträge	8	6	2	39,4 %
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3	17	-14	-80,4 %
Provisionsüberschuss	668	639	28	4,4 %
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	56	12	44	376,9 %
Ergebnis aus Hedge Accounting	3	6	-3	-47,9 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	27	31	-4	-14,3 %
Betriebserträge	2.269	2.140	129	6,0 %
Personalaufwand	-566	-515	-52	10,0 %
Sachaufwand	-310	-293	-16	5,5 %
Abschreibungen	-119	-112	-7	6,6 %
Verwaltungsaufwendungen	-995	-920	-75	8,2 %
Betriebsergebnis	1.274	1.220	54	4,4 %
Übriges Ergebnis	-65	-147	81	-55,4 %
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-121	-139	18	-12,7 %
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-43	-25	-18	70,6 %
Ergebnis vor Steuern	1.044	908	135	14,9 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-281	-221	-60	27,4 %
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	763	688	75	10,9 %
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	33	-33	-
Ergebnis nach Steuern	763	721	42	5,8 %
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-58	-57	0	0,4 %
Konzernergebnis	705	664	41	6,3 %

¹ Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurde die Erfolgsrechnung in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Betriebserträge

Trotz weiterer Zinssenkungen der EZB und niedrigerer Leitzinsen in den USA stieg der Zinsüberschuss im Jahresvergleich um € 76 Millionen auf € 1.504 Millionen. Dabei standen Anstiegen in Tschechien, der Slowakei und Russland Rückgänge in der Konzernzentrale und Ungarn gegenüber. In Tschechien erhöhte sich der Zinsüberschuss um € 14 Millionen, hervorgerufen durch höhere Kreditvolumina an Haushalte sowie geringere Zinsaufwendungen für MREL-Anleihen. In der Slowakei stieg der Zinsüberschuss um € 12 Millionen aufgrund zinsatzbedingt höherer Erträge aus Kundenkrediten und Anleihen sowie niedrigerer Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit einer TLTRO-Rückzahlung. In Russland sorgten höhere Zinserträge aus Zentralbankguthaben aufgrund des hohen Leitzinssatzes von 21 Prozent sowie volumenbedingt niedrigere Zinsaufwendungen für Einlagen von Haushalten trotz der fortgesetzten Reduktion des Kreditvolumens (Rückgang 15 Prozent) für einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 89 Millionen. In der Konzernzentrale hingegen verringerte sich der Zinsüberschuss um € 15 Millionen, das rückläufige Zinsniveau führte zu niedrigeren Zinserträgen aus dem Kreditportfolio. Die Verringerung des Zinsüberschusses um € 15 Millionen in Ungarn war zinsatz- und währungsbedingt.

Die durchschnittlichen zinstragenden Aktiva des Konzerns erhöhten sich im Jahresvergleich um 2 Prozent, vorwiegend aufgrund von Anstiegen in Rumänien (Kundenkredite) und Tschechien (Zentralbankguthaben). Die Nettozinsspanne verbesserte sich um 11 Basispunkte auf 3,06 Prozent, was vor allem auf einen Anstieg um 275 Basispunkte in Russland und einen Anstieg um 33 Basispunkte in der Slowakei zurückzuführen war. Ohne Russland käme es aufgrund der höheren durchschnittlichen zinstragenden Aktiva in Rumänien und Tschechien zu einem Rückgang um 8 Basispunkte.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um € 28 Millionen auf € 668 Millionen. Die Zunahme ist im Wesentlichen auf Ungarn, Tschechien und Rumänien zurückzuführen, die meisten anderen Länder des Konzerns zeigten ebenfalls eine Steigerung. Vor allem in Ungarn (Anstieg: € 14 Millionen) sorgten höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr für einen Zuwachs, während in Tschechien (Anstieg: € 6 Millionen) das Ergebnis aus dem Depot- und Treuhandgeschäft volumenbedingt zunahm. In Rumänien (Anstieg: € 6 Millionen) führte eine höhere Kreditvergabe primär zu einem verbesserten Provisionsergebnis aus dem Vermittlungsgeschäft. Das Provisionsergebnis aus dem Fremdwährungsgeschäft erhöhte sich infolge der volumen- und margenbedingten Veränderung in Russland um € 55 Millionen, vorwiegend im Devisenkassageschäft. Diese Entwicklung war durch die höhere Volatilität des russischen Rubel im Vergleich zum Vorjahr beeinflusst. Das Ergebnis aus der Vermögensverwaltung verzeichnete aufgrund gestiegener Volumina einen Zuwachs um € 12 Millionen, während das sonstige Provisionsergebnis um € 22 Millionen aufgrund geringerer Erträge in Zusammenhang mit Devisenkontrollen in Russland abnahm. Ebenfalls reduzierte sich das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft um € 20 Millionen, vorrangig in Russland.

Das Handelsergebnis und das Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen erhöhte sich im Jahresvergleich um € 44 Millionen auf € 56 Millionen. Verantwortlich dafür war in erster Linie Russland mit einem Anstieg um € 45 Millionen auf € 65 Millionen. Negative Bewertungsergebnisse aus Fremdwährungspositionen wurden durch stark erhöhte Gewinnspannen im Devisenhandel überkompensiert. Grund dafür waren starke Kursbewegungen des russischen Rubel aufgrund der geopolitischen Rahmenbedingungen im ersten Quartal 2025.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Jahresvergleich um 8 Prozent oder € 75 Millionen auf € 995 Millionen. Der Personalaufwand erhöhte sich um € 52 Millionen auf € 566 Millionen. Den größten Anstieg mit € 18 Millionen verzeichnete dabei die Konzernzentrale aufgrund von kollektivvertraglichen Gehaltsanpassungen sowie der Zunahme des Personalstands (plus: 131). In allen Ländern des Konzerns nahm der Personalaufwand zu, insbesondere in Russland (Anstieg: € 6 Millionen), in der Slowakei (Anstieg: € 5 Millionen), in Rumänien und in Ungarn (Anstieg: jeweils um € 4 Millionen). Haupttreiber des um € 16 Millionen gestiegenen Sachaufwands war die höhere Transaktionssteuer in Ungarn. Diese stieg um € 12 Millionen auf € 29 Millionen aufgrund der Erhöhung des Steuersatzes pro Transaktion. Die Cost/Income Ratio stieg im Jahresabstand von 42,6 Prozent auf 43,3 Prozent. Ohne Russland läge diese bei 55,0 Prozent.

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis belief sich in der Berichtsperiode auf minus € 65 Millionen nach minus € 147 Millionen in der Vergleichsperiode vorwiegend aufgrund von Aufwänden für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen in Höhe von € 67 Millionen (Vorjahresperiode: € 109 Millionen). Diese betrafen im Wesentlichen Hypothekarkredite in Polen, die in Fremdwährungen denominiert oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind. Die Bewertung von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen führte in der Berichtsperiode zu einem Ergebnis von plus € 8 Millionen, was überwiegend auf eine Wertaufholung bei der card complete Service Bank AG aufgrund des geplanten Verkaufs zurückzuführen war, während in der Vorjahresperiode (minus € 31 Millionen) vorwiegend die Anteile der UNIQA Insurance Group AG wertgemindert wurden.

Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben

Der Aufwand für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben ging um € 18 Millionen auf € 121 Millionen zurück. Die Beiträge zur Einlagensicherung reduzierten sich um € 17 Millionen, was hauptsächlich die Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H. betraf. Diese verzeichnete eine Reduktion um € 12 Millionen, da in den Vorjahresperioden höhere Beitragszahlungen erbracht wurden, um den Einlagensicherungsfonds nach den Schadensfällen der Commercialbank Mattersburg im Burgenland AG sowie der Anglo Austrian AAB AG im Jahr 2020 wieder aufzufüllen. Die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds reduzierten sich um € 5 Millionen, da die Aufbauphase des Fonds nahezu abgeschlossen wurde. Besonders in Tschechien (€ 4 Millionen) und der Slowakei (€ 2 Millionen) wurden Rückgänge verzeichnet. Im Gegensatz dazu stieg die Bankenabgabe insgesamt um € 5 Millionen. Dies war überwiegend auf die Konzernzentrale zurückzuführen, die einen Anstieg um € 13 Millionen verzeichnete, hauptsächlich bedingt durch die Anpassung der Stabilitätsabgabe in Österreich die anteilig erhoben wird. Dem gegenüber stand ein Rückgang in Ungarn um € 10 Millionen, aufgrund einer Reduktion des Steuersatzes.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte erhöhten sich um € 18 Millionen auf € 43 Millionen. In der Berichtsperiode standen Dotierungen in der Konzernzentrale (€ 66 Millionen überwiegend aufgrund von Overlays für Konzentrations- und makroökonomische Risiken) Nettoauflösungen im Segment Zentraleuropa (€ 27 Millionen vor allem in Polen und Ungarn) gegenüber. Für ausgefallene Kredite (Stage 3) wurden in der Berichtsperiode Wertminderungen von netto € 9 Millionen (Vorjahresperiode: netto € 91 Millionen) gebildet, hauptsächlich für Nicht-Finanzunternehmen in der Konzernzentrale. In Stage 1 und Stage 2 wurden in der Berichtsperiode Wertminderungen in Höhe von € 34 Millionen ausgewiesen, vor allem in der Konzernzentrale aufgrund der erhöhten Konzentrations- und makroökonomischen Risiken (Vorjahresperiode: Nettoauflösungen in Höhe von € 66 Millionen, überwiegend in Ungarn, Russland und in der Ukraine).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Anstieg der Steuern vom Einkommen und Ertrag um € 60 Millionen auf € 281 Millionen war überwiegend auf einen deutlichen Ergebniszuwachs in Russland zurückzuführen. Zusätzlich erhöhte sich zu Jahresbeginn der in Russland geltende Steuersatz von 20 Prozent auf 25 Prozent. Dies wirkte sich negativ auf die effektive Steuerquote aus, die gegenüber der Vergleichsperiode um 2,6 Prozentpunkte auf 26,9 Prozent stieg.

Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

In der Vorjahresperiode war im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen der Beitrag aus dem laufenden Ergebnis der belarussischen Konzerneinheiten ausgewiesen.

Ergebnis im Quartalsvergleich

Quartalsergebnisse

in € Millionen	Q1/2024 ¹	Q2/2024 ¹	Q3/2024 ¹	Q4/2024	Q1/2025	Veränderung	
Zinsüberschuss	1.428	1.410	1.430	1.511	1.504	-6	-0,4 %
Dividendenerträge	6	21	4	2	8	7	340,9 %
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	17	17	23	-9	3	13	-
Provisionsüberschuss	639	680	650	668	668	0	0,0 %
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	12	32	32	36	56	20	56,2 %
Ergebnis aus Hedge Accounting	6	-4	8	0	3	3	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	31	18	36	-1	27	28	-
Betriebsserträge	2.140	2.175	2.181	2.205	2.269	63	2,9 %
Personalaufwand	-515	-538	-526	-474	-566	-92	19,5 %
Sachaufwand	-293	-311	-309	-347	-310	37	-10,8 %
Abschreibungen	-112	-117	-117	-127	-119	7	-5,7 %
Verwaltungsaufwendungen	-920	-966	-952	-948	-995	-48	5,0 %
Betriebsergebnis	1.220	1.208	1.229	1.258	1.274	16	1,3 %
Übriges Ergebnis	-147	-247	-164	-1.032	-65	967	-93,7 %
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-139	-21	-30	-26	-121	-96	368,9 %
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-25	-36	-51	-13	-43	-30	219,7 %
Ergebnis vor Steuern	908	905	985	186	1.044	858	461,0 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-221	-237	-214	-281	-281	0	-0,2 %
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	688	667	771	-95	763	858	-
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	33	47	46	-800	0	800	-
Ergebnis nach Steuern	721	715	817	-895	763	1.658	-
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-57	-54	-59	-30	-58	-27	90,1 %
Konzernergebnis	664	661	758	-926	705	1.631	-

¹ Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurde die Erfolgsrechnung in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Veränderung erstes Quartal 2025 versus viertes Quartal 2024

Die Fortsetzung der geldpolitischen Lockerung durch die EZB - im ersten Quartal erfolgten zwei weitere Zinssenkungen - sowie ein konstant hohes Leitzinsniveau in Russland veränderten die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Zinsüberschusses kaum, weshalb dieser auch eine beinahe stabile Entwicklung aufwies (geringfügiger Rückgang um € 6 Millionen auf € 1.504 Millionen). Die Nettozinsspanne des Konzerns verringerte sich vor allem aufgrund von Russland - bedingt durch höhere durchschnittliche zinstragende Aktiva (Zentralbankguthaben) - um 6 Basispunkte auf 3,06 Prozent, ohne Russland wäre die Entwicklung stabil.

Der Provisionsüberschuss blieb mit € 668 Millionen nahezu unverändert. Einem vorrangig währungsgetriebenen Zuwachs in Russland in Höhe von € 30 Millionen standen saisonalbedingte Rückgänge in nahezu allen Ländern gegenüber, insbesondere in Rumänien (Rückgang: € 11 Millionen), der Slowakei (Rückgang: € 5 Millionen) und in der Ukraine (Rückgang: € 3 Millionen). Das Ergebnis aus dem Fremdwährungsgeschäft verbesserte sich um € 24 Millionen primär aufgrund der Währungsentwicklung und margenbedingt höherer Erträge in Russland. Dem gegenüber reduzierte sich das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr um € 22 Millionen aufgrund saisonal höherer Erträge im Vorquartal, am stärksten in Russland, Rumänien und in der Slowakei.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen stieg um € 20 Millionen auf € 56 Millionen. Der Anstieg resultierte aus Russland, wo sich das Handelsergebnis von € 11 Millionen um € 54 Millionen auf € 65 Millionen erhöhte. Negative Bewertungsergebnisse aus Fremdwährungspositionen wurden durch stark erhöhte Gewinnspannen im Devisenhandel überkompensiert. Grund dafür waren starke Kursbewegungen des russischen Rubel aufgrund geopolitischer Rahmenbedingungen im ersten Quartal. Rückläufige Veränderungen gab es vor allem in der Konzernzentrale im Zusammenhang mit Emissionen von Zertifikaten. Die Verringerung des eigenen Credit Spreads um rund 20 Basispunkte führte zu einem negativen Bewertungseffekt von € 30 Millionen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis lag im ersten Quartal mit € 27 Millionen deutlich über dem vierten Quartal mit minus € 1 Million. Das vierte Quartal war durch höhere Dotierungen von Rückstellungen für Rechtsfälle belastet.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Quartalsvergleich um € 48 Millionen auf € 995 Millionen. Dabei lag der Personalaufwand mit € 566 Millionen (Anstieg: € 92 Millionen) über dem vierten Quartal, was auf Russland zurückzuführen war, wo es im vierten Quartal zu Sondereffekten kam. Dem gegenüber ergaben sich geringere Personalaufwendungen in der Konzernzentrale (Rückgang: € 14 Millionen) sowie in nahezu allen Ländern des Konzerns. Der Sachaufwand - insbesondere der

Werbe- und Repräsentationsaufwand sowie der Rechts- und Beratungsaufwand - ging um € 37 Millionen auf € 310 Millionen zurück und die Abschreibungen sanken um € 7 Millionen auf € 119 Millionen.

Das übrige Ergebnis verzeichnete mit minus € 65 Millionen eine Verbesserung um € 967 Millionen. Ausschlaggebend dafür waren vor allem die höheren Belastungen im vierten Quartal. Diese betrafen die Dotierung einer Rückstellung für einen Rechtsstreit in Zusammenhang mit der Klage der MKAO Rasperia Trading Limited in Russland (€ 840 Millionen) sowie die Aufwendungen für kreditbezogene Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen (€ 162 Millionen), im Wesentlichen für das Hypothekarkredit-Portfolio in Polen (€ 67 Millionen im ersten Quartal nach € 156 Millionen im vierten Quartal). Weiters wurde im vierten Quartal eine Rückstellung für den Wegfall der umsatzsteuerrelevanten Zwischenbankbefreiung in Höhe von € 20 Millionen dotiert.

Die staatlichen Maßnahmen und Pflichtabgaben beliefen sich im ersten Quartal auf € 121 Millionen gegenüber € 26 Millionen im vierten Quartal, vor allem da aufgrund der zugrunde liegenden Bestimmungen (IFRIC 21) der Großteil von € 78 Millionen zur Gänze zum Jahresbeginn zu buchen ist. Von den Gesamtabgaben entfielen € 81 Millionen auf die Bankenabgaben, wobei € 54 Millionen aus Ungarn stammten. Zudem erhöhte sich die Bankenabgabe in der Konzernzentrale um € 13 Millionen auf € 19 Millionen, hauptsächlich bedingt durch die Anpassung der Stabilitätsabgabe in Österreich, die anteilig erhoben wird. Die Einlagensicherung betrug € 29 Millionen und betraf vor allem Tschechien, Russland, Rumänien und Serbien.

Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte erhöhten sich im Quartalsvergleich um € 30 Millionen auf € 43 Millionen. Im ersten Quartal standen Dotierungen in der Konzernzentrale (€ 66 Millionen überwiegend aufgrund von Overlays für Konzentrations- und makroökonomische Risiken) Nettoauflösungen im Segment Zentraleuropa (€ 27 Millionen vor allem in Polen aufgrund von Kreditannullierungen und erzielten Vergleichen) gegenüber. Im vierten Quartal wurden Dotierungen von € 130 Millionen (hauptsächlich in der Ukraine und Zentraleuropa) und Nettoauflösungen von € 117 Millionen (in Russland) ausgewiesen.

Im vierten Quartal wurde im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen der Effekt aus dem Verkauf der belarussischen Konzerneinheiten sowie deren Beitrag aus dem laufenden Ergebnis ausgewiesen.

Bilanz

Die Bilanzsumme stieg seit Jahresbeginn um rund € 5 Milliarden oder 2 Prozent, knapp die Hälfte (1 Prozent) davon ist auf Effekte aus Währungsentwicklungen zurückzuführen. Der Aufwertung des russischen Rubels um 23 Prozent und des ungarischen Forint um 2 Prozent standen Abwertungen des US-Dollar um 4 Prozent und der ukrainischen Hrywnja um 2 Prozent gegenüber.

Aktiva

in € Millionen	31.3.2024 ¹	30.6.2024	30.9.2024	31.12.2024	31.3.2025	Veränderung Jahresende	
Forderungen an Kreditinstitute	16.414	17.721	19.605	18.057	13.474	-4.583	-25,4 %
Forderungen an Kunden	100.434	101.920	100.105	99.551	100.979	1.428	1,4 %
davon Nicht-Finanzunternehmen	46.600	46.663	45.646	45.293	45.727	434	1,0 %
davon Haushalte	39.404	40.036	39.963	40.070	40.829	759	1,9 %
Wertpapiere	34.242	35.926	36.545	37.430	41.123	3.693	9,9 %
Barbestände und übrige Aktiva	52.307	54.395	49.726	44.814	49.219	4.406	9,8 %
davon Barbestände	41.943	44.283	39.395	34.871	39.115	4.245	12,2 %
Gesamt	203.398	209.963	205.981	199.851	204.794	4.943	2,5 %

¹ Adaptierung der Vorperioden aufgrund geänderter Zuordnung

Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich vor allem durch eine Reduktion in Russland um € 5.399 Millionen, bedingt durch die Umschichtung von kurzfristigen Veranlagungen in täglich fällige Einlagen bei der russischen Zentralbank. Im Gegensatz dazu stiegen die Forderungen in Rumänien um € 1.026 Millionen aufgrund von Liquiditätsplatzierungen bei Kreditinstituten und in der Konzernzentrale um € 728 Millionen, hauptsächlich getrieben durch höhere Volumina im Repo-Geschäft und kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich insgesamt um € 1.428 Millionen, wovon die Hälfte auf Russland, ausschließlich währungsbedingt, zurückzuführen war. In der Slowakei stiegen die Kredite an Haushalte und Nicht-Finanzunternehmen, während in Rumänien geringere Platzierungen bei der Regierung zu verzeichnen waren.

Der Anstieg im Posten Wertpapiere war vorwiegend auf Veranlagungen, insbesondere in Staatsanleihen in der Konzernzentrale (Anstieg: € 2.436 Millionen), in der Slowakei (Anstieg: € 682 Millionen) und in Rumänien (Anstieg: € 406 Millionen) zurückzuführen.

Der Anstieg der Barbestände um € 4.245 Millionen resultierte im Wesentlichen aus den Ländern Russland, Tschechien, Ungarn und Polen. In Russland führten vorwiegend höhere Sichteinlagen bei der Zentralbank zu einem Anstieg um € 7.165 Millionen. In Tschechien erhöhte sich der Barbestand um € 865 Millionen und in Ungarn um € 699 Millionen, vor allem durch kurzfristige

Einlagen bei der Zentralbank. Demgegenüber kam es zu Rückgängen in der Konzernzentrale um € 1.027 Millionen, bedingt durch Repo-Geschäfte sowie geringere Barbestände bei der Zentralbank, und in Rumänien um € 673 Millionen aufgrund von Liquiditätsplatzierungen bei Kreditinstituten.

Passiva

in € Millionen	31.3.2024	30.6.2024	30.9.2024	31.12.2024	31.3.2025	Veränderung	Jahresende
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.924	28.879	27.757	23.015	25.347	2.332	10,1 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	120.938	125.333	120.300	117.717	119.984	2.266	1,9 %
davon Nicht-Finanzunternehmen	45.268	46.749	44.298	43.834	43.264	-571	-1,3 %
davon Haushalte	57.990	59.073	57.736	59.354	61.202	1.848	3,1 %
Schuldverschreibungen und übrige Passiva	34.117	34.660	36.782	38.779	37.622	-1.157	-3,0 %
Eigenkapital	20.419	21.090	21.142	20.340	21.842	1.502	7,4 %
Gesamt	203.398	209.963	205.981	199.851	204.794	4.943	2,5 %

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um € 2.332 Millionen oder 10 Prozent resultierte vorwiegend aus einem volumenbedingten Zuwachs in der Konzernzentrale um € 4.059 Millionen, insbesondere durch Repo-Geschäfte, kurzfristige Einlagen sowie Verrechnungskonten. Zusätzlich stiegen die Verbindlichkeiten in Ungarn um € 419 Millionen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um € 2.266 Millionen im Vergleich zum Jahresultimo. In Russland stiegen die Einlagen währungsbedingt um € 1.157 Millionen, wohingegen in lokaler Währung ein Rückgang verzeichnet wurde. In Tschechien gab es einen Zuwachs um € 887 Millionen, getrieben durch kurzfristige Einlagen von Haushalten und Termineinlagen der Regierung, während Sichteinlagen von Nicht-Finanzunternehmen zurückgingen. In Ungarn erhöhten sich die Einlagen um € 516 Millionen, vor allem bei Nicht-Finanzunternehmen, sonstigen Finanzunternehmen und Haushalten. Rumänien verzeichnete einen Anstieg um € 302 Millionen, bedingt durch höhere Volumina von Nicht-Finanzunternehmen und Haushalten.

Der Posten Schuldverschreibungen und übrige Passiva verringerte sich um € 1.157 Millionen. In der Berichtsperiode verzeichnete die Konzernzentrale einen Rückgang um € 515 Millionen aus der Fälligkeit von Anleihen. Im Gegenzug wurde eine Senior-Preferred-Benchmark-Emission in Höhe von € 500 Millionen im Februar platziert. In Russland verringerten sich die Verbindlichkeiten um € 235 Millionen, was auf die Reduktion offener Transaktionen bezüglich Dividenden und andere Wertpapierzahlungen an Kunden zurückzuführen war. In der Slowakei führte die Fälligkeit einer MREL-Anleihe zu einem Rückgang um € 217 Millionen.

Liquidität und Funding

Die RBI beweist mit ihrer soliden Liquiditätsposition und den etablierten Prozessen zur Steuerung des Liquiditätsrisikos ihre hohe Anpassungsfähigkeit. Darüber hinaus wurde 2023 eine separate Überwachung der Liquiditätsrisikoposition der RBI ohne russische Tochtergesellschaften eingeführt. Diese zeigt, dass die Liquiditätsrisikoposition der RBI auch ohne das russische Geschäft innerhalb der Zielwerte bleibt. Die Liquiditätsdeckungsquote belief sich zum 31. März 2025 auf 179 Prozent (31. Dezember 2024: 182 Prozent), die strukturelle Liquiditätsquote (NSFR) betrug 143 Prozent (31. Dezember 2024: 145 Prozent) bei einem regulatorischen Limit von jeweils 100 Prozent.

Das Konzern-Funding gründet sich auf eine starke Basis an Kundeneinlagen – vor allem aus dem Privatkundengeschäft in Zentral- und Südosteuropa – und wird durch Wholesale-Funding – hauptsächlich über die Konzernzentrale und die Tochterbanken – ergänzt. Neben dem Funding durch die Raiffeisen-Landesbanken werden auch Finanzierungsdarlehen von Dritten und Interbankenkredite mit Drittbanken eingesetzt. Die Loan/Deposit Ratio lag zum 31. März 2025 bei 82,9 Prozent (31. Dezember 2024: 82,7 Prozent).

Bilanzielles Eigenkapital

Das Eigenkapital inklusive des Kapitals nicht beherrschender Anteile verzeichnete seit Jahresbeginn einen Anstieg um € 1.502 Millionen auf € 21.842 Millionen.

Das Gesamtergebnis von € 1.946 Millionen setzte sich aus dem Ergebnis nach Steuern in Höhe von € 763 Millionen und dem sonstigen Ergebnis von € 1.184 Millionen zusammen. Die Währungsentwicklung wirkte sich mit € 1.143 Millionen positiv auf das sonstige Ergebnis aus, hauptsächlich durch die Aufwertung des russischen Rubels um 23 Prozent mit einem Beitrag von € 1.115 Millionen. Weitere positive Effekte ergaben sich aus den Anpassungen der Cash-Flow-Hedge-Rücklage in Höhe von € 80 Millionen, hauptsächlich in Russland. Demgegenüber standen daraus resultierende negative Effekte aus latenten Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse in Höhe von minus € 21 Millionen. Ebenfalls negativ wirkte sich das Bewertungsergebnis aus der Absicherung von Nettoinvestitionen, insbesondere in der tschechischen Krone (minus € 5 Millionen) und im ungarischen Forint (minus € 5 Millionen), mit insgesamt minus € 10 Millionen aus.

Für das Geschäftsjahr 2024 wurden 2025 insgesamt € 468 Millionen an Dividenden ausgeschüttet. Am 2. April 2025 erfolgte die Auszahlung an die Aktionär:innen der RBI in Höhe von € 1,10 pro Aktie, insgesamt € 361 Millionen. Zudem wurden € 107 Millionen an nicht beherrschende Anteilseigner von Konzerngesellschaften ausgezahlt.

Eigenmittel gemäß CRR/BWG

Das harte Kernkapital (CET1) betrug nach Abzugsposten € 17.425 Millionen, was einem Anstieg um € 1.091 Millionen gegenüber dem Jahresendwert 2024 entspricht. Haupttreiber für die Steigerung waren Fremdwährungseffekte in Höhe von € 1.136 Millionen, vorwiegend aus der Aufwertung des russischen Rubels um 23 Prozent.

Das Kernkapital (Tier 1) nach Abzugsposten erhöhte sich um € 926 Millionen auf € 19.104 Millionen. Hauptverantwortlich dafür waren die Effekte beim harten Kernkapital. Das Ergänzungskapital (Tier 2) reduzierte sich um € 168 Millionen auf € 2.226 Millionen aufgrund der Kündigung einer ausstehenden Emission. Die gesamten Eigenmittel beliefen sich auf € 21.330 Millionen. Dies entspricht einer Erhöhung um € 758 Millionen im Jahresvergleich.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) reduzierten sich gegenüber dem Jahresendwert 2024 um € 573 Millionen auf € 95.027 Millionen. Wesentlicher Treiber hierfür waren die mit 1. Jänner 2025 in Kraft getretenen Bestimmungen der CRR III und die damit verbundenen geänderten Eigenkapitalanforderungen, die das Kreditrisiko um € 3.900 Millionen reduzierten. Ebenso wirkten sich die Umsetzung der CRR III negativ auf das operationale Risiko aus. Die Aufwertung des russischen Rubels führte zu einer Erhöhung des Marktrisikos um € 1.100 Millionen.

Daraus ergab sich eine harte Kernkapitalquote von 18,3 Prozent, die Kernkapitalquote betrug 20,1 Prozent und die Eigenmittelquote 22,4 Prozent. Unter Berücksichtigung des Periodenergebnisses aus dem ersten Quartal ergäben sich folgende Quoten: eine harte Kernkapitalquote von 18,8 Prozent, eine Kernkapitalquote von 20,6 Prozent und eine Eigenmittelquote von 22,9 Prozent.

Risikomanagement

Für Informationen zum Risikomanagement wird auf den Risikobericht im Konzernzwischenabschluss verwiesen.

Ausblick

Der Ausblick bleibt unverändert und bezieht sich auf die RBI ohne Russland:

- Der Zinsüberschuss dürfte im Jahr 2025 bei rund € 4,15 Milliarden und der Provisionsüberschuss bei rund € 1,95 Milliarden liegen.
- Die RBI geht davon aus, dass die Forderungen an Kunden um 6 bis 7 Prozent wachsen.
- Die RBI erwartet Verwaltungsaufwendungen in Höhe von rund € 3,45 Milliarden, was zu einer Cost/Income Ratio von rund 52,5 Prozent führen dürfte.
- Die Neubildungsquote – vor Berücksichtigung von Overlays – dürfte bis zu 50 Basispunkte betragen.
- Der Konzern-Return-on-Equity dürfte 2025 bei rund 10 Prozent liegen.
- Zum Jahresende 2025 erwartet die RBI eine harte Kernkapitalquote von rund 15,2 Prozent*.
- Mittelfristig strebt die RBI einen Konzern-Return-on-Equity von mindestens 13 Prozent ohne Russland und ohne Aufwendungen und Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Fremdwährungskrediten in Polen an.

Jegliche Entscheidung über eine Dividendenausschüttung wird von der Kapitalposition des Konzerns ohne Russland abhängen.

*Unter Annahme einer Entkonsolidierung der russischen Einheit zum Kurs/Buchwertverhältnis von null.

> Segment- und Länderanalyse

Die Segmentberichterstattung der RBI erfolgt gemäß IFRS 8 auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur, wobei als Steuerungseinheit im Konzern jeweils ein Land fungiert. Weitere Informationen zur Segmentierung befinden sich im Kapitel Segmentberichterstattung des Konzernzwischenabschlusses sowie auf der Website der RBI (www.rbiinternational.com → Investoren → Berichte).

Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024	Veränderung	Q1/2025	Q4/2024	Veränderung
Zinsüberschuss	418	404	3,6 %	418	412	1,6 %
Dividendenerträge	4	2	47,6 %	4	0	-
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	2	-	0	1	-
Provisionsüberschuss	165	144	14,5 %	165	172	-4,0 %
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-3	-14	-76,1 %	-3	13	-
Ergebnis aus Hedge Accounting	-5	6	-	-5	3	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	11	9	19,7 %	11	19	-45,1 %
Betriebserträge	589	552	6,6 %	589	620	-5,1 %
Verwaltungsaufwendungen	-285	-252	13,2 %	-285	-304	-6,0 %
Betriebsergebnis	303	300	1,0 %	303	316	-4,2 %
Übriges Ergebnis	-67	-108	-38,3 %	-67	-159	-58,0 %
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-69	-89	-22,2 %	-69	0	>500,0 %
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	27	34	-19,5 %	27	-31	-
Ergebnis vor Steuern	194	136	42,4 %	194	126	53,8 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-64	-64	-0,7 %	-64	-47	34,2 %
Ergebnis nach Steuern	131	72	80,7 %	131	79	65,7 %
Return on Equity vor Steuern	16,8 %	12,2 %	4,6 PP	16,8 %	11,3 %	5,5 PP
Return on Equity nach Steuern	11,3 %	6,5 %	4,8 PP	11,3 %	7,0 %	4,2 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,57 %	2,52 %	0,05 PP	2,57 %	2,57 %	0,00 PP
Cost/Income Ratio	46,4 %	44,0 %	2,5 PP	46,4 %	52,5 %	-6,1 PP

Ausschlaggebend für die Erhöhung des Ergebnisses nach Steuern im Jahresvergleich waren vor allem niedrigere Aufwände für kreditbezogene portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen in Polen. Diese im übrigen Ergebnis enthaltenen Aufwände in Höhe von € 67 Millionen (Vorjahresperiode: € 109 Millionen) betrafen ausschließlich Hypothekarkredite. Auch die Aufwendungen für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben verringerten sich, und zwar um € 20 Millionen, vorwiegend in Ungarn (niedrigerer Steuersatz für Bankenabgabe) und Tschechien (geringere Beiträge zu Einlagensicherung und Bankenabwicklungsfonds). Die Betriebserträge stiegen um € 36 Millionen, hervorgerufen durch die positive Entwicklung des Provisionsüberschusses (Anstieg: € 21 Millionen) vor allem in Ungarn aufgrund höherer Erträge aus dem Zahlungsverkehr und in Tschechien (volumenbedingter Anstieg des Ergebnisses aus dem Depot- und Treuhandgeschäft). Der Zinsüberschuss stieg um € 15 Millionen vorwiegend in Tschechien (höhere Kreditvolumina an Haushalte und geringere Zinsaufwendungen für MREL-Anleihen) und der Slowakei (zinssatzbedingt höhere Erträge aus Kundenkrediten und Anleihen sowie niedrigere Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit einer TLTRO-Rückzahlung). In Ungarn kam es hingegen zu einem zinssatz- und währungsbedingten Rückgang des Zinsüberschusses um € 15 Millionen. Belastend wirkten die Verwaltungsaufwendungen mit einem Anstieg um € 33 Millionen aufgrund höherer Personalkosten in der Slowakei (Anstieg: € 5 Millionen) und Ungarn (Anstieg: € 4 Millionen) sowie des um € 21 Millionen gestiegenen Sachaufwands. Haupttreiber dafür waren die höhere Transaktionssteuer in Ungarn (Anstieg: € 12 Millionen) aufgrund der Erhöhung des Steuersatzes pro Transaktion sowie höhere IT-Aufwendungen (Anstieg: € 4 Millionen). Bei den Risikokosten verringerten sich die Nettoauflösungen um € 7 Millionen vorwiegend aufgrund von Ungarn.

in € Millionen	Polen		Slowakei	
	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024
Zinsüberschuss	7	4	128	116
Dividenerträge	0	0	0	0
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	2
Provisionsüberschuss	0	0	51	50
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	0	0	4	4
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4	2	1	0
Betriebserträge	11	6	184	171
Verwaltungsaufwendungen	-21	-17	-82	-72
Betriebsergebnis	-10	-12	102	99
Übriges Ergebnis	-67	-109	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-1	-1	-1	-4
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	19	8	0	2
Ergebnis vor Steuern	-58	-113	101	98
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-34	-37
Ergebnis nach Steuern	-58	-113	66	61

in € Millionen	Tschechien		Ungarn	
	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024
Zinsüberschuss	165	151	118	133
Dividenerträge	4	2	0	0
Provisionsüberschuss	47	41	67	52
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	6	1	-14	-19
Ergebnis aus Hedge Accounting	-6	2	0	4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5	6	0	2
Betriebserträge	222	202	171	172
Verwaltungsaufwendungen	-100	-96	-82	-67
Betriebsergebnis	122	107	89	106
Übriges Ergebnis	0	0	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-10	-17	-57	-68
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-2	-4	9	26
Ergebnis vor Steuern	110	86	42	64
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-21	-17	-9	-10
Ergebnis nach Steuern	89	70	33	54

Südosteuropa

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024	Veränderung	Q1/2025	Q4/2024	Veränderung
Zinsüberschuss	345	344	0,5 %	345	348	-0,9 %
Dividendenerträge	0	0	38,7 %	0	0	-46,8 %
Provisionsüberschuss	121	111	8,8 %	121	140	-13,6 %
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	5	8	-39,8 %	5	5	-5,7 %
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	343,6 %	0	0	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	10	5	100,2 %	10	-2	-
Betriebserträge	481	468	3,0 %	481	491	-1,9 %
Verwaltungsaufwendungen	-198	-184	7,4 %	-198	-230	-14,2 %
Betriebsergebnis	284	283	0,1 %	284	260	9,0 %
Übriges Ergebnis	0	0	-	0	-13	-
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-24	-20	19,2 %	-24	-12	110,9 %
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	1	13	-94,9 %	1	-26	-
Ergebnis vor Steuern	260	276	-5,7 %	260	210	24,0 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-42	-45	-6,7 %	-42	-33	27,2 %
Ergebnis nach Steuern	218	231	-5,5 %	218	177	23,4 %
Return on Equity vor Steuern	25,0 %	32,3 %	-7,2 PP	25,0 %	23,5 %	1,5 PP
Return on Equity nach Steuern	21,0 %	27,0 %	-6,0 PP	21,0 %	19,8 %	1,2 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,80 %	4,26 %	-0,46 PP	3,80 %	3,99 %	-0,18 PP
Cost/Income Ratio	41,1 %	39,4 %	1,7 PP	41,1 %	46,9 %	-5,9 PP

Das Betriebsergebnis blieb insgesamt stabil, wobei der Zinsüberschuss um € 2 Millionen stieg. Dieser Zuwachs war hauptsächlich volumenbedingt mit € 6 Millionen in Rumänien und € 3 Millionen in Kroatien, während Serbien einen Rückgang um € 7 Millionen aufgrund der Senkung des Marktzinssatzes verzeichnete. Der Provisionsüberschuss stieg um € 10 Millionen, davon € 6 Millionen in Rumänien, was auf ein höheres Provisionsergebnis aus dem Vermittlungsgeschäft zurückzuführen war. Das sonstige betriebliche Ergebnis stieg um € 5 Millionen, hauptsächlich bedingt durch höhere Einnahmen aus Versicherungsverträgen in Kroatien. Der Rückgang im Ergebnis nach Steuern war vorwiegend auf den Zuwachs der Verwaltungsaufwendungen und Risikokosten zurückzuführen. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um € 14 Millionen, wobei die Personalaufwendungen mit € 8 Millionen den größten Anteil hatten, hauptsächlich verursacht durch Gehaltserhöhungen in Rumänien. Der Sachaufwand wuchs um € 5 Millionen, insbesondere durch gestiegene IT-Kosten in Kroatien. Die Risikokosten nahmen um € 12 Millionen zu, hauptsächlich in Serbien bedingt durch geringere Auflösungen im Vergleich zum Vorjahr.

in € Millionen	Albanien		Bosnien und Herzegowina		Kosovo	
	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024
Zinsüberschuss	33	31	22	22	17	18
Dividenerträge	0	0	0	0	0	0
Provisionsüberschuss	7	6	14	13	3	3
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	2	1	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	1	0	1	2
Betriebserträge	41	38	36	36	21	23
Verwaltungsaufwendungen	-16	-15	-16	-15	-11	-10
Betriebsergebnis	24	24	20	21	10	13
Übriges Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-3	-3	-2	-1	-1	-1
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	4	5	-2	0	1	-2
Ergebnis vor Steuern	25	25	17	20	10	11
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4	-4	-2	-1	-1	-1
Ergebnis nach Steuern	21	21	15	19	9	10

in € Millionen	Kroatien		Rumänien		Serbien	
	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024
Zinsüberschuss	47	44	159	153	67	74
Dividenerträge	0	0	0	0	0	0
Provisionsüberschuss	19	19	48	41	31	29
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-4	1	3	2	3	3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7	3	0	0	2	1
Betriebserträge	69	66	210	196	104	107
Verwaltungsaufwendungen	-34	-30	-90	-87	-29	-27
Betriebsergebnis	35	36	120	110	74	80
Übriges Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	0	0	-15	-12	-3	-3
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-2	2	2	1	-2	7
Ergebnis vor Steuern	34	37	107	98	69	84
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6	-7	-20	-19	-9	-13
Ergebnis nach Steuern	28	30	86	79	60	71

Osteuropa

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024	Veränderung	Q1/2025	Q4/2024	Veränderung
Zinsüberschuss	457	368	24,2 %	457	467	-2,1 %
Dividenerträge	0	0	-	0	0	-
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	-	0	0	-
Provisionsüberschuss	201	208	-3,3 %	201	172	17,3 %
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	65	20	224,8 %	65	11	497,0 %
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	-95,1 %	0	0	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	-3	-85,9 %	0	1	-
Betriebserträge	723	593	21,9 %	723	651	11,0 %
Verwaltungsaufwendungen	-148	-141	5,1 %	-148	-45	232,2 %
Betriebsergebnis	575	452	27,1 %	575	606	-5,2 %
Übriges Ergebnis	1	-8	-	1	-837	-
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-6	-9	-37,1 %	-6	-5	4,6 %
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	3	-22	-	3	117	-97,2 %
Ergebnis vor Steuern	573	414	38,6 %	573	-119	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-149	-88	69,5 %	-149	-122	22,5 %
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten	425	326	30,3 %	425	-240	-
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	33	-	0	24	-
Ergebnis nach Steuern	425	359	18,3 %	425	-216	-
Return on Equity vor Steuern	43,5 %	36,9 %	6,6 PP	43,5 %	-	-
Return on Equity nach Steuern	32,2 %	29,1 %	3,1 PP	32,2 %	-	-
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	10,37 %	7,62 %	2,75 PP	10,37 %	11,69 %	-1,32 PP
Cost/Income Ratio	20,5 %	23,8 %	-3,3 PP	20,5 %	6,8 %	13,6 PP

Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurden die Erfolgsrechnung sowie die Kennzahlen in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Trotz der Reduktion der Geschäftstätigkeiten in Russland stieg das Betriebsergebnis um € 123 Millionen, getrieben durch Zuwächse im Zinsüberschuss und im Handelsergebnis. Höhere Zinserträge aus Zentralbankguthaben aufgrund des hohen Leitzinssatzes von 21 Prozent sowie volumenbedingt niedrigere Zinsaufwendungen für Einlagen von Haushalten sorgten trotz der fortgesetzten Reduktion des Kreditvolumens (Rückgang 15 Prozent) für einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 89 Millionen auf € 457 Millionen. Der Provisionsüberschuss verringerte sich um € 7 Millionen, vor allem durch den Rückgang im Zahlungsverkehr um € 22 Millionen. Diese Entwicklung wurde durch einen Rückgang im sonstigen Provisionsergebnis um € 21 Millionen aufgrund geringerer Erträge im Zusammenhang mit Devisenkontrollen sowie im Wertpapiergeschäft um € 16 Millionen verstärkt. Teilweise ausgeglichen wurde dies durch ein um € 52 Millionen verbessertes Ergebnis aus dem Fremdwährungsgeschäft aufgrund höherer Volumina und Wechselkursspannen. Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen stieg um € 45 Millionen, hauptsächlich aufgrund deutlich erhöhter Gewinnspannen im Devisenhandel durch starke Kursbewegungen im ersten Quartal 2025. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um € 7 Millionen auf € 148 Millionen, wobei der Personalaufwand um € 6 Millionen auf € 116 Millionen zunahm. Die Risikokosten führten zu einer Nettoauflösung von € 3 Millionen, während in der Vorjahresperiode Dotierungen von € 22 Millionen verzeichnet wurden. Die Nettoauflösung ist hauptsächlich auf Auflösungen in Stage 1 und Stage 2 bei Haushalten zurückzuführen, die durch Dotierungen in Stage 3, überwiegend bei Haushalten, weitgehend ausgeglichen wurden. Die Ertragsteuern stiegen um € 61 Millionen, hauptsächlich aufgrund des Wachstums des Ergebnisses vor Steuern. Zusätzlich erhöhte sich zu Jahresbeginn der in Russland geltende Steuersatz von 20 Prozent auf 25 Prozent.

Ukraine

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024	Veränderung	Q1/2025	Q4/2024	Veränderung
Zinsüberschuss	101	103	-1,0 %	101	96	5,9 %
Dividenerträge	0	0	-	0	0	-
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	-	0	0	-
Provisionsüberschuss	15	17	-13,6 %	15	18	-18,5 %
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	5	5	-10,1 %	5	7	-28,7 %
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	-	0	0	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	-43,7 %	0	0	8,2 %
Betriebserträge	121	125	-3,3 %	121	121	0,3 %
Verwaltungsaufwendungen	-52	-46	13,3 %	-52	-52	0,1 %
Betriebsergebnis	70	80	-12,7 %	70	69	0,4 %
Übriges Ergebnis	-1	-2	-51,4 %	-1	-1	77,9 %
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-3	-3	14,3 %	-3	-3	2,1 %
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	1	5	-86,1 %	1	-46	-
Ergebnis vor Steuern	67	81	-17,6 %	67	20	240,4 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-16	-20	-20,6 %	-16	-65	-75,3 %
Ergebnis nach Steuern	51	61	-16,6 %	51	-45	-
Return on Equity vor Steuern	42,4 %	63,3 %	-20,9 PP	42,4 %	15,5 %	26,9 PP
Return on Equity nach Steuern	32,3 %	47,6 %	-15,3 PP	32,3 %	-	-
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	8,86 %	9,70 %	-0,84 PP	8,86 %	8,73 %	0,13 PP
Cost/Income Ratio	42,5 %	36,3 %	6,2 PP	42,5 %	42,6 %	-0,1 PP

Die Erfolgsrechnung war wie schon im Vorjahr von der Währungsvolatilität (Abwertung des Durchschnittskurses der Hrywnja im Jahresvergleich: 5 Prozent) beeinflusst. Der Provisionsüberschuss sank vorrangig margenbedingt im Fremdwährungsgeschäft sowie aufgrund geringerer Erträge aus dem Banknotenhandel. Ebenso reduzierte sich das Provisionsergebnis aus dem Zahlungsverkehr primär aufgrund reduzierter Erträge sowie höherer Gebühren im Kreditkartengeschäft. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um € 6 Millionen, vor allem die Personalaufwendungen (Anstieg: € 4 Millionen) nahmen aufgrund von Gehaltserhöhungen in der Berichtsperiode zu. Die Abschreibungen erhöhten sich um € 2 Millionen aufgrund von IT-Investitionen im Vorjahr. Die Nettoauflösung von Risikovorsorgen belief sich auf € 1 Million (Vorjahresperiode: € 5 Millionen), davon betrug die Auflösungen für Stage 1 € 6 Millionen (überwiegend Regierungen) und für Stage 3 € 4 Millionen (überwiegend Nicht-Finanzunternehmen), während in Stage 2 eine Dotierung von € 10 Millionen (überwiegend für Regierungen und Nicht-Finanzunternehmen) erfolgte. Der Rückgang der Steuern vom Einkommen und Ertrag gegenüber der Vergleichsperiode resultierte aus der Ergebnisentwicklung.

Group Corporates & Markets

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024	Veränderung	Q1/2025	Q4/2024	Veränderung
Zinsüberschuss	186	233	-20,2 %	186	207	-10,1 %
Dividenerträge	0	1	-74,2 %	0	1	-76,9 %
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3	4	-25,7 %	3	2	53,8 %
Provisionsüberschuss	148	147	0,3 %	148	157	-5,7 %
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	24	13	87,6 %	24	19	26,2 %
Ergebnis aus Hedge Accounting	3	-3	-	3	1	88,9 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	35	32	8,5 %	35	33	7,0 %
Betriebserträge	399	428	-6,8 %	399	420	-5,0 %
Verwaltungsaufwendungen	-243	-221	9,9 %	-243	-260	-6,6 %
Betriebsergebnis	156	207	-24,6 %	156	160	-2,5 %
Übriges Ergebnis	-7	-2	306,7 %	-7	-10	-26,6 %
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-11	-15	-31,1 %	-11	-3	214,9 %
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-70	-63	11,5 %	-70	-18	280,4 %
Ergebnis vor Steuern	69	127	-46,0 %	69	129	-46,7 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-15	-28	-45,9 %	-15	-33	-54,5 %
Ergebnis nach Steuern	54	100	-46,0 %	54	96	-44,0 %
Return on Equity vor Steuern	6,2 %	11,8 %	-5,7 PP	6,2 %	11,6 %	-5,4 PP
Return on Equity nach Steuern	4,8 %	9,3 %	-4,5 PP	4,8 %	8,6 %	-3,8 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,21 %	1,52 %	-0,31 PP	1,21 %	1,34 %	-0,12 PP
Cost/Income Ratio	60,8 %	51,6 %	9,2 PP	60,8 %	61,8 %	-1,0 PP

Ein deutlich niedrigerer Zinsüberschuss sowie der höhere Personalaufwand waren im Wesentlichen für den Rückgang des Ergebnisses nach Steuern im Jahresvergleich um € 46 Millionen auf € 54 Millionen verantwortlich. Der Zinsüberschuss sank um € 47 Millionen auf € 186 Millionen, überwiegend in der Konzernzentrale aufgrund geringerer Margen angesichts niedrigerer Marktzinsen und gesunkener Volumina. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um € 22 Millionen, überwiegend hervorgerufen durch höhere Personalaufwendungen (Anstieg: € 14 Millionen) vorwiegend aufgrund kollektivvertraglicher Gehaltsanpassungen sowie eines Anstiegs der Mitarbeiteranzahl und durch höhere IT-Aufwendungen. Demgegenüber stand eine Verbesserung des Handelsergebnisses und Ergebnisses aus Fair-Value-Bewertungen um € 11 Millionen auf € 24 Millionen. Dies steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem eigenen Credit-Spread. In der Berichtsperiode ergaben sich Nettodotierungen von Risikovorsorgen in der Konzernzentrale überwiegend in Stage 1 und Stage 2 aufgrund von Overlays für Konzentrations- und makroökonomische Risiken. Die ausgefallenen Kredite (Stage 3) betrafen hauptsächlich Nicht-Finanzunternehmen in der Konzernzentrale.

Corporate Center

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024	Veränderung	Q1/2025	Q4/2024	Veränderung
Zinsüberschuss	-7	-25	-71,2 %	-7	-16	-54,5 %
Dividenerträge	948	458	107,0 %	948	28	>500,0 %
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	12	-95,9 %	0	-12	-
Provisionsüberschuss	21	17	25,4 %	21	10	107,3 %
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-45	-26	72,1 %	-45	-26	75,5 %
Ergebnis aus Hedge Accounting	3	-2	-	3	0	>500,0 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	26	28	-5,4 %	26	31	-13,6 %
Betriebsserträge	947	462	105,2 %	947	15	>500,0 %
Verwaltungsaufwendungen	-118	-116	1,5 %	-118	-138	-14,2 %
Betriebsergebnis	829	345	140,1 %	829	-123	-
Übriges Ergebnis	8	-27	-	8	-9	-
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-9	-2	244,9 %	-9	-2	276,5 %
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	4	11	-69,1 %	4	-12	-
Ergebnis vor Steuern	831	327	154,1 %	831	-146	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	24	-94,6 %	1	20	-93,5 %
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	833	351	137,2 %	833	-126	-
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	-	0	-824	-
Ergebnis nach Steuern	833	351	137,2 %	833	-950	-

Aus höheren, überwiegend konzerninternen Dividenerträgen resultierte ein Ergebnisanstieg um € 482 Millionen. Der Zinsüberschuss verbesserte sich um € 18 Millionen, vorwiegend aufgrund niedrigerer Refinanzierungskosten in der Konzernzentrale. Aus dem laufenden Ergebnis aus assoziierten Unternehmen resultierten um € 11 Millionen geringere anteilige Ergebnisbeiträge, vor allem aus der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG. Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen sank um € 19 Millionen auf minus € 45 Millionen, dies resultierte überwiegend aus Bewertungseffekten von Derivaten in der Konzernzentrale. Die staatlichen Maßnahmen und Pflichtabgaben stiegen in der Konzernzentrale um € 6 Millionen aufgrund der Anpassung der Stabilitätsabgabe in Österreich. Das übrige Ergebnis belief sich auf € 8 Millionen resultierend aus der Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen, während sich in der Vorjahresperiode Wertminderungen in Höhe von € 27 Millionen ergaben.

Im vierten Quartal 2024 ergab sich aus dem Verkauf der belarussischen Konzerneinheiten ein negativer Effekt auf das Segmentergebnis in Höhe von € 824 Millionen, der im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen erfasst wurde. € 513 Millionen davon resultierten aus der Reklassifizierung von Positionen im sonstigen Ergebnis und wurden zuvor vom Konzern-Eigenkapital abgezogen.

> Konzernzwischenabschluss

(Verkürzter Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2025)

Unternehmen

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI AG) ist beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 122119m registriert. Die Firmenanschrift lautet Am Stadtpark 9, 1030 Wien.

Die RBI ist in Österreich als führende Kommerz- und Investmentbank tätig sowie in Zentral- und Osteuropa (CEE) präsent. 11 Märkte der Region werden durch Tochterbanken abgedeckt. Darüber hinaus umfasst der Konzern zahlreiche andere Finanzdienstleistungsunternehmen beispielsweise in den Bereichen Leasing, Vermögensverwaltung, Factoring und M&A. Die RBI bietet österreichischen und internationalen Unternehmen nicht nur ein breites Produktangebot im Corporate und Investment Banking, sondern auch eine nahezu flächendeckende Betreuung in CEE. Über ein engmaschiges Filialnetz werden auch lokale Unternehmen aller Größenordnungen sowie Privatkund:innen mit hochqualitativen Finanzprodukten versorgt. Zur Unterstützung ihrer Geschäftsaktivitäten unterhält die RBI Repräsentanzen sowie Service-Zweigstellen an ausgewählten asiatischen und westeuropäischen Standorten. Insgesamt betreuen rund 43.000 Mitarbeiter:innen der RBI 18,0 Millionen Kund:innen in rund 1.400 Geschäftsstellen, der überwiegende Teil davon in CEE.

Da Aktien der Gesellschaft an einem geregelten Markt gemäß § 1 Abs 2 BörseG (prime market der Wiener Börse) gehandelt werden sowie zahlreiche Emissionen der RBI AG an einer geregelten Börse in der EU zugelassen sind, hat die RBI AG gemäß § 59a BWG einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Die RBI hat keinen Mehrheitsaktionär, jedoch halten die acht Raiffeisen-Landesbanken als Kernaktionäre über einen Syndikatsvertrag rund 61 Prozent der Aktien, der Rest befindet sich im Streubesitz.

Als Kreditinstitut gemäß § 1 BWG unterliegt die RBI AG der behördlichen Aufsicht durch die Finanzmarktaufsicht, Otto-Wagner-Platz 5, A-1090 Wien (www.fma.gv.at) sowie durch die Europäische Zentralbank, Sonnemannstrasse 22, D-60314 Frankfurt am Main (www.bankingsupervision.europa.eu).

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2025 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024 ¹
Zinsüberschuss	[1]	1.504	1.428
Zinserträge nach Effektivzinsmethode		2.095	2.059
Zinserträge übrige		367	634
Zinsaufwendungen		-957	-1.264
Dividendenerträge	[2]	8	6
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	[3]	3	17
Provisionsüberschuss	[4]	668	639
Provisionserträge		923	886
Provisionsaufwendungen		-255	-246
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	[5]	56	12
Ergebnis aus Hedge Accounting	[5]	3	6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[6]	27	31
Betriebserträge		2.269	2.140
Personalaufwand		-566	-515
Sachaufwand		-310	-293
Abschreibungen		-119	-112
Verwaltungsaufwendungen	[7]	-995	-920
Betriebsergebnis		1.274	1.220
Übriges Ergebnis	[8]	-65	-147
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	[9]	-121	-139
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	[10]	-43	-25
Ergebnis vor Steuern		1.044	908
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[11]	-281	-221
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		763	688
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0	33
Ergebnis nach Steuern		763	721
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	[29]	-58	-57
Konzernergebnis		705	664

¹ Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurde die Erfolgsrechnung in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Sonstiges Ergebnis und Gesamtergebnis

in € Millionen	Anhang	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024
Ergebnis nach Steuern		763	721
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		0	-11
Neubewertungen von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	[27]	0	0
Fair-Value-Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten	[17]	1	-3
Fair-Value-Änderungen aufgrund der Veränderung des Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten	[19]	-2	-5
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	[24]	0	-4
Latente Steuern auf Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	[11]	1	1
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		1.184	-42
Währungsdifferenzen		1.143	-112
Absicherung von Nettoinvestitionen bei Auslandsaktivitäten	[22]	-10	24
Anpassungen der Cash-Flow Hedge-Rücklage	[22]	80	-2
Fair-Value-Änderungen von finanziellen Vermögenswerten	[17]	-4	2
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	[24]	-4	47
Latente Steuern auf Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	[11]	-22	-2
Sonstiges Ergebnis		1.184	-53
Gesamtergebnis		1.946	668
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	[29]	-61	-45
davon Erfolgsrechnung	[29]	-58	-57
davon sonstiges Ergebnis		-3	12
Konzerngesamtergebnis		1.886	623

Ergebnis je Aktie

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024
Konzernergebnis	705	664
Dividendenanspruch auf zusätzliches Kernkapital	-28	-27
Auf Stammaktien entfallendes Ergebnis	677	636
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien in Millionen	328	328
Ergebnis je Aktie in €	2,06	1,94

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie fand daher nicht statt. Die Dividende auf das zusätzliche Kernkapital ist kalkulatorisch, die tatsächliche Auszahlung basiert auf dem Beschluss des Vorstands zum jeweiligen Auszahlungszeitpunkt.

Bilanz

Aktiva

in € Millionen	Anhang	31.3.2025	31.12.2024
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	[12]	39.115	34.871
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[13]	147.481	147.701
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[17, 23]	3.594	3.610
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[18, 23]	1.131	1.094
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[19, 23]	283	304
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[20, 23]	6.742	5.945
Hedge Accounting	[22]	1.114	1.014
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	[22]	-254	-234
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	[24]	887	871
Sachanlagen	[25]	1.706	1.683
Immaterielle Vermögenswerte	[25]	1.023	1.003
Laufende Steuerforderungen	[11]	135	130
Latente Steuerforderungen	[11]	167	216
Sonstige Aktiva	[26]	1.671	1.645
Gesamt		204.794	199.851

Passiva

in € Millionen	Anhang	31.3.2025	31.12.2024
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[15]	167.060	163.316
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[19, 23]	1.087	1.108
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[21, 23]	9.201	9.304
Hedge Accounting	[22]	1.181	1.308
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	[22]	-332	-359
Rückstellungen	[27]	2.900	2.902
Laufende Steuerverpflichtungen	[11]	182	217
Latente Steuerverpflichtungen	[11]	51	53
Sonstige Passiva	[28]	1.621	1.663
Eigenkapital	[29]	21.842	20.340
Konzern-Eigenkapital		18.841	17.299
Kapital nicht beherrschender Anteile		1.221	1.260
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		1.780	1.781
Gesamt		204.794	199.851

Eigenkapital-Veränderungsrechnung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Konzern-Eigenkapital	Kapital nicht beherrschender Anteile	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2025	1.002	4.990	16.213	-4.905	17.299	1.260	1.781	20.340
Kapitaleinzahlungen/ -auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuteilung Dividende AT1	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	-361	0	-361	-107	0	-468
Eigene Anteile	-2	-10	0	0	-12	0	-2	-13
Sonstige Veränderungen	0	0	42	-13	29	7	0	36
Gesamtergebnis	0	0	705	1.181	1.886	61	0	1.946
Eigenkapital 31.3.2025	1.000	4.979	16.599	-3.737	18.841	1.221	1.780	21.842
Eigenkapital 1.1.2024	1.002	4.988	15.600	-4.580	17.009	1.231	1.610	19.849
Kapitaleinzahlungen/ -auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuteilung Dividende AT1	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	-105	0	-105
Eigene Anteile	0	1	0	0	2	0	6	7
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	-1
Gesamtergebnis	0	0	664	-41	623	45	0	668
Eigenkapital 31.3.2024	1.002	4.990	16.263	-4.621	17.633	1.170	1.616	20.419

Kapitalflussrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum 1.1.	[12]	34.871	43.234
Operative Geschäftstätigkeit:			
Ergebnis vor Steuern		1.044	952
Anpassungen für die Überleitung des Ergebnisses nach Steuern auf den Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen, Wertminderungen, Zuschreibungen auf nichtfinanzielle Vermögenswerte	[7, 8]	118	114
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen sowie Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	[6, 10, 27]	57	116
Gewinn/Verlust aus der Bewertung und Veräußerung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	[5, 8]	-257	72
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	[3]	-3	-17
Sonstige Anpassungen (per Saldo) ¹		-1.292	-1.386
Zwischensumme		-334	-150
Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:			
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[13]	4.796	-3.080
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[17, 23]	43	107
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[18, 23]	-41	14
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[19, 23]	21	10
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[20, 23]	-672	-955
Sonstige Aktiva	[26]	84	-855
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[15]	1.693	5.000
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[19, 23]	-21	56
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[21, 23]	68	184
Rückstellungen	[27]	-91	-153
Sonstige Passiva	[28]	-94	324
Erhaltene Zinsen	[1]	2.318	2.544
Gezahlte Zinsen	[1]	-1.014	-1.170
Erhaltene Dividenden	[2]	15	12
Ertragsteuerzahlungen	[11]	-270	-289
Kapitalflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit		6.501	1.601
Investitionstätigkeit:			
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	[13, 16, 18, 24]	-3.724	-4.028
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[25]	-101	-93
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	[13, 16, 18, 24]	747	1.449
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[25]	8	11
Kapitalflüsse aus Investitionstätigkeit		-3.071	-2.661
Finanzierungstätigkeit:			
Kapitalauszahlungen		-13	7
Einzahlungen nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	[15, 19]	35	0
Auszahlungen nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	[15, 19]	-201	-18
Dividendenzahlungen		-39	-55
Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse		-4	-15
Einzahlungen aus Veränderungen im Kapital nicht beherrschender Anteile		0	0
Kapitalflüsse aus Finanzierungstätigkeit		-223	-80
Effekte aus Wechselkursänderungen		1.037	-150
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum 31.3.	[12]	39.115	41.943

¹ Sonstige Anpassungen (per Saldo) enthält im Wesentlichen den Abzug des Zinsüberschusses und der Dividendenerträge, die entsprechenden Zahlungsflüsse sind unter dem Posten erhaltene Zinsen, gezahlte Zinsen und erhaltene Dividenden dargestellt.

Segmentberichterstattung

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich. Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist ein Land. Die Darstellung der Länder umfasst die operativen Einheiten der RBI in den jeweiligen Ländern (neben den Tochterbanken z. B. auch Leasingunternehmen). Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 abgebildet. Für die Zuteilung der Länder zu den einzelnen berichtspflichtigen Segmenten werden neben wirtschaftlichen langfristigen Gemeinsamkeiten wie zum Beispiel Eigenkapitalrisikoprämien, potenzielles Marktwachstum und Nettozinsmargen, auch das erwartete Risiko und Ertragsniveau bei der Ressourcenallokation berücksichtigt. Gemäß IFRS 8.12 ist es weiters erforderlich, dass die folgenden wirtschaftlichen Merkmale bei der Zusammensetzung der berichtspflichtigen Segmente berücksichtigt werden. Die Länder werden zu einem berichtspflichtigen Segment zusammengefasst, wenn die angebotenen Produkte und Dienstleistungen gleich sind. Neben den einheitlichen Produktionsprozessen und Vertriebswegen sind auch die Zielgruppen wie institutionelle Kunden, Firmen- und Privatkunden in den jeweiligen einzelnen Segmenten gleichartig. Die Bankenregulierungen werden in den einzelnen Ländern hauptsächlich von Zentralbanken überwacht. In allen Ländern ist die Zentralbank für die Formulierung und Umsetzung der Geldpolitik, die Aufrechterhaltung der Finanzstabilität sowie die Regulierung des Bankensektors verantwortlich. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa: Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn
- Südosteuropa: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien
- Osteuropa: Belarus und Russland
Im November 2024 schloss die RBI den Verkauf der belarussischen Konzerneinheiten erfolgreich ab. Das laufende Ergebnis der Vorperioden wurde im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.
- Ukraine
- Group Corporates & Markets (in Österreich gebuchtes Geschäft): Operatives Geschäft der Konzernzentrale, unterteilt in Subsegmente: Österreichische und internationale Firmenkunden, Financial Institutions & Sovereigns, der Handel mit Eigenkapitalinstrumenten und Kapitalmarktfinanzierungen sowie das Geschäft mit Instituten der Raiffeisen Bankengruppe (RBG). Weiters beinhaltet dieses Segment das kapitalmarktbezogene Kunden- und Eigengeschäft in Österreich sowie Finanzdienstleister und Spezialgesellschaften wie z. B. Raiffeisen Digital Bank AG (digitale Retailbanking-Aktivitäten), Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft, Raiffeisen Leasing-Gruppe, Raiffeisen Factor Bank AG, Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H., Validia-Gruppe (Pensionskassengeschäft) und Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Darüber hinaus sind diesem Segment at-equity bewertete Unternehmen mit Banktätigkeit zugeordnet.
- Corporate Center: Zentrale Konzernsteuerungsfunktionen in der Konzernzentrale (z. B. Treasury) sowie sonstige Konzerneinheiten (Beteiligungsunternehmen und gemeinsame Serviceunternehmen), Minderheitsbeteiligungen sowie at-equity bewertete Unternehmen des Nichtbankenbereichs.

1.1.-31.3.2025				
in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Ukraine
Zinsüberschuss	418	345	457	101
Dividendenerträge	4	0	0	0
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0
Provisionsüberschuss	165	121	201	15
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-3	5	65	5
Ergebnis aus Hedge Accounting	-5	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	11	10	0	0
Betriebserträge	589	481	723	121
Verwaltungsaufwendungen	-285	-198	-148	-52
Betriebsergebnis	303	284	575	70
Übriges Ergebnis	-67	0	1	-1
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-69	-24	-6	-3
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	27	1	3	1
Ergebnis vor Steuern	194	260	573	67
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-64	-42	-149	-16
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	131	218	425	51
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0
Ergebnis nach Steuern	131	218	425	51
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-35	0	0	-16
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	95	218	425	34
Return on Equity vor Steuern	16,8 %	25,0 %	43,5 %	42,4 %
Return on Equity nach Steuern	11,3 %	21,0 %	32,2 %	32,3 %
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,57 %	3,80 %	10,37 %	8,86 %
Cost/Income Ratio	46,4 %	41,1 %	20,5 %	42,5 %
Loan/Deposit Ratio	80,3 %	65,8 %	30,8 %	35,7 %
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-0,27 %	-0,02 %	-0,20 %	-0,13 %
NPE Ratio	1,2 %	1,7 %	1,5 %	4,0 %
NPE Coverage Ratio	57,5 %	65,3 %	72,5 %	82,5 %
Aktiva	67.060	38.584	19.614	5.059
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	24.854	16.723	19.512	4.874
Eigenkapital	4.709	4.273	6.112	665
Forderungen an Kunden	38.309	20.480	4.926	1.486
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	50.945	30.229	10.669	4.164
Geschäftsstellen	337	650	83	299
Mitarbeiter:innen zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	10.578	12.471	8.746	5.239
Kund:innen in Millionen	4,4	5,1	3,1	2,9

1.1.-31.3.2025 in € Millionen	Group Corporates & Markets			Überleitung	Gesamt
	Markets	Corporate Center			
Zinsüberschuss	186	-7	3		1.504
Dividenderträge	0	948	-944		8
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3	0	0		3
Provisionsüberschuss	148	21	-3		668
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	24	-45	6		56
Ergebnis aus Hedge Accounting	3	3	3		3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	35	26	-56		27
Betriebserträge	399	947	-991		2.269
Verwaltungsaufwendungen	-243	-118	48		-995
Betriebsergebnis	156	829	-943		1.274
Übriges Ergebnis	-7	8	1		-65
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-11	-9	0		-121
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-70	4	-9		-43
Ergebnis vor Steuern	69	831	-951		1.044
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-15	1	3		-281
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	54	833	-948		763
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0		0
Ergebnis nach Steuern	54	833	-948		763
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-5	0	-1		-58
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	49	833	-949		705
Return on Equity vor Steuern	6,2 %	–	–		19,9 %
Return on Equity nach Steuern	4,8 %	–	–		14,5 %
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,21 %	–	–		3,06 %
Cost/Income Ratio	60,8 %	–	–		43,3 %
Loan/Deposit Ratio	166,5 %	–	–		82,9 %
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,77 %	–	–		0,18 %
NPE Ratio	3,2 %	–	–		1,9 %
NPE Coverage Ratio	30,2 %	–	–		48,4 %
Aktiva	63.016	36.046	-24.584		204.794
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	21.500	17.387	-9.822		95.027
Eigenkapital	4.263	7.172	-5.352		21.842
Forderungen an Kunden	36.238	1.070	-1.529		100.979
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24.436	3.737	-4.196		119.984
Geschäftsstellen	17	–	–		1.386
Mitarbeiter:innen zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	3.718	2.196	–		42.948
Kund:innen in Millionen	2,5	0,0	–		18,0

1.1.-31.3.2024				
in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa ¹	Ukraine
Zinsüberschuss	404	344	368	103
Dividenerträge	2	0	0	0
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2	0	0	0
Provisionsüberschuss	144	111	208	17
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-14	8	20	5
Ergebnis aus Hedge Accounting	6	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	5	-3	0
Betriebserträge	552	468	593	125
Verwaltungsaufwendungen	-252	-184	-141	-46
Betriebsergebnis	300	283	452	80
Übriges Ergebnis	-108	0	-8	-2
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-89	-20	-9	-3
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	34	13	-22	5
Ergebnis vor Steuern	136	276	414	81
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-64	-45	-88	-20
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	72	231	326	61
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	33	0
Ergebnis nach Steuern	72	231	359	61
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-30	0	-4	-23
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	42	231	355	38
Return on Equity vor Steuern	12,2%	32,3 %	36,9 %	63,3 %
Return on Equity nach Steuern	6,5%	27,0 %	29,1 %	47,6 %
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,52 %	4,26 %	7,62 %	9,70 %
Cost/Income Ratio	44,0 %	39,4 %	23,8 %	36,3 %
Loan/Deposit Ratio	83,5 %	67,0 %	38,6 %	32,4 %
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-0,36 %	-0,28 %	2,92 %	-0,16 %
NPE Ratio	1,2 %	1,8 %	1,7 %	5,6 %
NPE Coverage Ratio	59,0 %	66,0 %	67,1 %	74,8 %
Aktiva	65.074	34.483	23.736	4.609
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	24.564	16.358	17.032	4.881
Eigenkapital	4.626	4.059	5.293	568
Forderungen an Kunden	37.158	18.403	6.649	1.296
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	49.508	26.903	16.266	3.921
Geschäftsstellen	336	661	164	321
Mitarbeiter:innen zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	9.866	12.584	11.447	5.329
Kund:innen in Millionen	4,0	5,0	4,2	2,9

¹ Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurden die Erfolgsrechnung sowie die Kennzahlen in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

1.1.-31.3.2024 in € Millionen	Group Corporates & Markets			Überleitung	Gesamt ¹
	Markets	Corporate Center			
Zinsüberschuss	233	-25	2	1.428	
Dividenerträge	1	458	-455	6	
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4	12	0	17	
Provisionsüberschuss	147	17	-5	639	
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	13	-26	6	12	
Ergebnis aus Hedge Accounting	-3	-2	4	6	
Sonstiges betriebliches Ergebnis	32	28	-41	31	
Betriebserträge	428	462	-488	2.140	
Verwaltungsaufwendungen	-221	-116	40	-920	
Betriebsergebnis	207	345	-449	1.220	
Übriges Ergebnis	-2	-27	0	-147	
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-15	-2	0	-139	
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-63	11	-4	-25	
Ergebnis vor Steuern	127	327	-453	908	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-28	24	0	-221	
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	100	351	-453	688	
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	33	
Ergebnis nach Steuern	100	351	-453	721	
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-4	0	4	-57	
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	96	351	-449	664	
Return on Equity vor Steuern	11,8 %	-	-	18,3 %	
Return on Equity nach Steuern	9,3 %	-	-	14,5 %	
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,52 %	-	-	2,95 %	
Cost/Income Ratio	51,6 %	-	-	42,6 %	
Loan/Deposit Ratio	168,3 %	-	-	83,3 %	
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,68 %	-	-	0,22 %	
NPE Ratio	2,9 %	-	-	1,9 %	
NPE Coverage Ratio	32,8 %	-	-	50,1 %	
Aktiva	65.460	35.927	-25.891	203.398	
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	26.260	20.591	-14.084	95.601	
Eigenkapital	4.754	7.659	-6.540	20.419	
Forderungen an Kunden	37.443	1.019	-1.533	100.434	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28.245	757	-4.662	120.938	
Geschäftsstellen	24	-	-	1.506	
Mitarbeiter:innen zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	3.593	2.161	-	44.980	
Kund:innen in Millionen	2,5	0,0	-	18,6	

¹ Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurden die Erfolgsrechnung sowie die Kennzahlen in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Anhang

Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Für die Erstellung des Konzernzwischenabschlusses kommen dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Anwendung wie im Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2024 im Detail beschrieben. Weiters berücksichtigt der Konzernzwischenabschluss die Anforderungen des IAS 34 an den Zwischenbericht. Angaben hinsichtlich zyklischer Aufwendungen und Erträge werden im Konzernzwischenlagebericht adressiert.

Einige außerhalb des Anhangs gemachte IFRS-Angaben sind wesentliche Bestandteile des Konzernabschlusses. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erläuterungen zu den Segmentergebnissen, die in den Angaben zur Segmentberichterstattung dargestellt werden. Angaben gemäß IFRS 7 zu Themen wie Kreditrisiko, Marktrisiko und Liquiditätsrisikomanagement werden insbesondere im Kapitel Risikobericht ausführlich dargestellt.

Wesentliche bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Änderungen von Schätzungen werden, sofern sie nur eine Periode betreffen, nur in dieser berücksichtigt. Falls auch nachfolgende Berichtsperioden betroffen sind, werden die Änderungen in der aktuellen und den folgenden Perioden berücksichtigt. Die Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen betreffen im Wesentlichen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, den beizulegenden Zeitwert und die Wertminderung von Finanzinstrumenten, die latenten Steuern, Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen, Rückstellungen für Rechtsfälle sowie die Berechnungen zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und die im Zuge der Erstkonsolidierung aktivierten immateriellen Vermögenswerte. Darüber hinaus unterliegen die Werthaltigkeitstests von assoziierten Unternehmen Annahmen und Schätzungen.

Im Rahmen der geopolitischen Lage ist die RBI zudem erhöhten Risiken im Zusammenhang mit Fremdwährungsumrechnungen ausgesetzt. Details dazu finden sich im Abschnitt Währungen.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Soweit nicht anders angegeben, ergaben sich durch die Anwendung der folgenden Standards und Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der RBI.

Änderung IAS 21 (Fehlende Umtauschbarkeit bei Fremdwährungen; Inkrafttreten 1. Jänner 2025)

Durch die Änderung erfolgen Klarstellungen im Hinblick darauf, wie ein Unternehmen bei der Beurteilung, ob eine Währung in eine andere Währung umtauschbar ist, vorzugehen hat. Ebenfalls führt die Änderung zu Klarstellungen zur Bestimmung des zu verwendenden Wechselkurses sowie der erforderlichen Anhangangaben, falls bei der vorausgehenden Beurteilung festgestellt wurde, dass die Umtauschbarkeit einer Währung nicht gegeben ist. Für Angaben und Erläuterungen zu Währungsumrechnungen in der RBI wird auf den Abschnitt Währungen verwiesen.

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

Informationen dazu sind im Geschäftsbericht 2024, Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung, ersichtlich.

Währungen

Kurse in Währung pro €	2025		2024	
	Stichtag	Durchschnitt	Stichtag	Durchschnitt
	31.3.	1.1.-31.3.	31.12.	1.1.-31.3.
Albanischer Lek (ALL)	99,290	99,118	98,150	103,660
Belarus-Rubel (BYN)	–	–	3,787 ¹	3,494
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Polnischer Zloty (PLN)	4,184	4,206	4,275	4,326
Rumänischer Leu (RON)	4,977	4,976	4,974	4,974
Russischer Rubel (RUB)	92,567	99,989	113,833	98,674
Serbischer Dinar (RSD)	117,211	117,133	117,015	117,167
Tschechische Krone (CZK)	24,962	25,086	25,185	25,071
Ukrainische Hrywnja (UAH)	44,747	43,919	43,927	41,739
Ungarischer Forint (HUF)	402,350	405,288	411,350	389,110
US-Dollar (USD)	1,082	1,050	1,039	1,088

¹Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Einheiten wurde für das Jahresende 2024 der Kurs per 30. November 2024 verwendet.

Im Rahmen der geopolitischen Lage ist die RBI erhöhten Risiken im Zusammenhang mit Fremdwährungsumrechnungen ausgesetzt. Die EZB stellte die Veröffentlichung eines offiziellen EUR/RUB-Wechselkurses im März 2022 ein und neben dem theoretischen, offiziellen Umrechnungskurs (von der russischen Zentralbank ermittelter Kurs; On-Shore-Kurs) bildete sich ein tatsächlich und faktisch erreichbarer Umrechnungskurs (z. B. von Refinitiv oder Electronic Broking Service, EBS ermittelter Kurs; Off-Shore-Kurs).

Die RBI ist diesen Risiken insbesondere bei der Umrechnung monetärer Fremdwährungspositionen und bei der Umrechnung vollkonsolidierter ausländischer Geschäftsbetriebe ausgesetzt. Die RBI verwendet den Off-Shore-Kurs sowohl für die Umrechnung monetärer Posten außerhalb von Russland als auch für die Umrechnung des vollkonsolidierten Geschäftsbetriebs in Russland. Für die ukrainische Hrywnja wurde der von der ukrainischen Zentralbank veröffentlichte Kurs von der RBI weiterhin als der geeignetste Kurs angesehen.

Im Zusammenhang mit ähnlichen Sachverhalten wies das IFRIC im September 2018 (IFRIC Update 09-18) ausdrücklich darauf hin, dass Unternehmen in einem solchen Marktumfeld laufend zu untersuchen haben, ob der verwendete Währungskurs den korrekten Kurs gemäß IAS 21 darstellt. Für nähere Informationen zu den von der RBI getroffenen Schätzungen und Annahmen wird auf den Geschäftsbericht 2024 verwiesen.

Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung	
	31.3.2025	31.12.2024
Stand Beginn der Periode	182	192
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	1	3
In der Berichtsperiode verschmolzen	0	-4
In der Berichtsperiode ausgeschieden	-2	-9
Stand Ende der Periode	181	182

Erstkonsolidierungen

Unternehmen, Sitz (Land)	Anteil	Inkludiert	Grund
Finanzinstitute			
Raiffeisen investicni spolocnost a.s., Prag (CZ)	75,0 %	1.1.	Wesentlichkeit

Entkonsolidierungen

Unternehmen, Sitz (Land)	Anteil	Exkludiert	Grund
Sonstige Unternehmen			
ASCENT Pflege Erfurt Immobilienleasing GmbH, Kriftel (DE)	75,0 %	1.1.	Wesentlichkeit
ASCENT Pflege Schleswig Immobilienleasing GmbH, Kriftel (DE)	75,0 %	1.1.	Wesentlichkeit

Konsequenzen und Analysen der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine

Unternehmensfortführung (Going Concern)

Der Vorstand der RBI hat den Konzernabschluss zum 31. März 2025 basierend auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung erstellt, da er nicht beabsichtigt, die RBI zu liquidieren, und dies auf Grundlage der derzeit verfügbaren Informationen als realistische Absicht angesehen wird.

Die RBI verfügt über die erforderlichen wirtschaftlichen Ressourcen, um die laufenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen und den Geschäfts- und Liquiditätsbedarf finanzieren zu können, die unter anderem das Liquiditäts- und Finanzierungsprofil, einschließlich Prognosen der internen Liquiditätskennzahlen und der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsdeckungsquoten umfassen. Die jüngsten intern durchgeführten Stresstest-Szenarien für den Liquiditäts- und Kapitalbedarf zeigten, dass die RBI über angemessene Ressourcen verfügt, um möglichen Abwärtsszenarien standzuhalten. Zusätzlich verfügt die RBI über robuste Systeme, um die Unterbrechung des Geschäftsbetriebs in einem Kriegsgebiet abzufedern.

Der Vorstand der RBI sieht keine wesentlichen Unsicherheiten im Hinblick auf die Annahme einer positiven Fortbestehensprognose. Diese Annahme ist mit Datum der Genehmigung des zu veröffentlichenden Zwischenberichts, dem 6. Mai 2025 für mindestens ein Jahr gültig.

Kontrolltatbestand

Das wirtschaftliche und politische Umfeld infolge des Kriegs könnte darauf hindeuten, dass sich die Fähigkeit des Investors zur Beherrschung des Tochterunternehmens gemäß IFRS 10 in den betroffenen Gebieten verändert hat. In der RBI sind davon die Ukraine und Russland betroffen.

Bei der Beurteilung, ob Beherrschung vorliegt, überprüft die RBI entsprechend den Anforderungen von IFRS 10 unter anderem, ob sie schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in den Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist, beziehungsweise Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Sind Stimmrechte maßgeblich, beherrscht die RBI ein Unternehmen, wenn sie direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an dem Unternehmen besitzt, ausgenommen es gibt Anzeichen, dass ein anderer Investor über die praktische Möglichkeit verfügt, die relevanten Tätigkeiten einseitig zu bestimmen. Ähnlich beurteilt die RBI das Vorliegen einer Beherrschung in Fällen, in denen sie nicht die Mehrheit der Stimmrechte besitzt, aber die praktische Möglichkeit zur einseitigen Lenkung der relevanten Tätigkeiten hat. Dies kann der Fall sein, wenn die RBI aufgrund der Größe und Verteilung des Stimmrechtsbesitzes der Anteilseigner die Möglichkeit zur Beherrschung der relevanten Tätigkeiten besitzt. Wenn Tatsachen und Umstände darauf hindeuten, dass sich ein oder mehrere Elemente der Beherrschung geändert haben, wird neu beurteilt, ob die Kontrolle über das Beteiligungsunternehmen noch besteht.

Bei der Beurteilung der Tatsachen und Umstände hat die RBI sorgfältig geprüft, ob es aufgrund des Kriegs oder der verhängten Sanktionen zu Veränderungen gekommen ist, welche die Fähigkeit zur Ausübung ihrer Rechte oder zur Einhaltung der Governance-Bestimmungen in Bezug auf das Tochterunternehmen erheblich einschränkt. Die RBI ist zu dem Schluss gelangt, dass keine Änderungen in Hinblick auf die Bewertung der Beherrschung erforderlich sind und es zu keinem Beherrschungsverlust über die Tochterunternehmen in den betroffenen Gebieten kam.

Am 4. September 2024 hat ein russisches Gericht eine einstweilige Verfügung erlassen, durch die die Anteile an der AO Raiffeisenbank einem Übertragungsverbot unterliegen. Diese Entscheidung steht im Zusammenhang mit von Rasperia Trading Limited in Russland gegen STRABAG SE, deren österreichische Kernaktionäre und AO Raiffeisenbank eingeleiteten Rechtsverfahren. Das Übertragungsverbot hindert RBI daran, die Anteile zu verkaufen oder zu übertragen, beeinträchtigt jedoch nicht die Unternehmensrechte der RBI, einschließlich der Stimmrechte. Darüber hinaus hindert das Übertragungsverbot der Anteile die RBI nicht daran, Entscheidungen über die Gewinnverteilung der AO Raiffeisenbank zu treffen (vorbehaltlich natürlich anderer Dividendenbeschränkungen nach russischem Recht). Das Übertragungsverbot zielt darauf ab, den Status quo bis zur Klärung der Ansprüche von Rasperia aufrechtzuerhalten und ist vorübergehend. Daher ändert das Übertragungsverbot nichts an der Kontrolle der RBI über die AO Raiffeisenbank gemäß IFRS 10.

Pro-forma-Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz ohne Russland basierend auf IFRS 5

Obwohl die Voraussetzungen für die Anwendung von IFRS 5 derzeit nicht vorliegen, zeigen die folgenden Tabellen die Pro-forma-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz der RBI, wie sie nach Anwendung der Regelungen für aufgegebene Geschäftsbereiche gemäß IFRS 5 für die russischen Einheiten aussehen würde. Folglich wurde das konsolidierte Ergebnis der russischen Einheiten in den Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen umgegliedert.

Aufgrund der Schwierigkeit, mögliche zukünftige Entwicklungen einzuschätzen, wird ein potenzieller Verlust aus der Entkonsolidierung, der sich aus dem Verlust des Nettovermögens sowie der Umgliederung aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung zusammensetzt, nicht in den Tabellen dargestellt. Die Umgliederung aus dem sonstigen Ergebnis hätte keine Auswirkung auf das regulatorische Kapital sowie die Kapitalquoten der RBI und ergäbe sich vorwiegend aus historischen Währungsschwankungen.

Unter Einbeziehung des Periodenergebnisses sowie des vollständigen Verlusts des Nettovermögens bei Entkonsolidierung der russischen Einheiten ergäbe sich für die RBI eine harte Kernkapitalquote von 15,8 Prozent verglichen mit 18,8 Prozent, wenn die russischen Geschäftstätigkeiten einbezogen bleiben.

in € Millionen	RBI		Pro-forma-IFRS 5-Effekt Russland		RBI Pro-forma-IFRS 5	
	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024 ¹	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024 ¹	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024 ¹
Zinsüberschuss	1.504	1.428	-436	-336	1.068	1.092
Dividenerträge	8	6	0	0	8	6
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3	17	0	0	3	17
Provisionsüberschuss	668	639	-204	-213	463	427
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	56	12	-90	-19	-35	-8
Ergebnis aus Hedge Accounting	3	6	0	0	3	6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	27	31	2	4	28	35
Betriebserträge	2.269	2.140	-729	-564	1.540	1.575
Personalaufwand	-566	-515	116	107	-450	-408
Sachaufwand	-310	-293	17	19	-293	-275
Abschreibungen	-119	-112	12	11	-107	-101
Verwaltungsaufwendungen	-995	-920	145	136	-850	-784
Betriebsergebnis	1.274	1.220	-584	-428	690	792
Übriges Ergebnis	-65	-147	-1	8	-66	-139
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-121	-139	6	9	-116	-130
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-43	-25	-3	22	-46	-3
Ergebnis vor Steuern	1.044	908	-583	-389	461	519
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-281	-221	149	88	-132	-133
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	763	688	-434	-302	329	386
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	33	434	302	434	335
Ergebnis nach Steuern	763	721	0	0	763	721
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-58	-57	0	0	-58	-57
Konzernergebnis	705	664	0	0	705	664

¹ Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurde die Erfolgsrechnung in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Aktiva in € Millionen	RBI		Pro-forma-IFRS 5-Effekt Russland		RBI Pro-forma-IFRS 5	
	31.3.2025	31.12.2024	31.3.2025	31.12.2024	31.3.2025	31.12.2024
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	39.115	34.871	-10.801	-3.906	28.314	30.965
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	147.481	147.701	-5.890	-10.533	141.591	137.169
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	3.594	3.610	-4	-4	3.591	3.606
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	1.131	1.094	0	0	1.131	1.094
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	283	304	0	0	283	304
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	6.742	5.945	-97	-20	6.645	5.925
Hedge Accounting	1.114	1.014	-30	-5	1.084	1.009
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	-254	-234	31	30	-222	-205
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	887	871	-1	-1	886	870
Sachanlagen	1.706	1.683	-224	-187	1.483	1.496
Immaterielle Vermögenswerte	1.023	1.003	-117	-90	905	913
Laufende Steuerforderungen	135	130	-3	-4	132	125
Latente Steuerforderungen	167	216	-75	-118	92	98
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	17	9	17.259	14.890	17.275	14.899
Sonstige Aktiva	1.654	1.636	-48	-51	1.605	1.585
Gesamt	204.794	199.851	0	0	204.794	199.851

Passiva in € Millionen	RBI		Pro-forma-IFRS 5-Effekt Russland		RBI Pro-forma-IFRS 5	
	31.3.2025	31.12.2024	31.3.2025	31.12.2024	31.3.2025	31.12.2024
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	167.060	163.316	-9.975	-8.995	157.085	154.321
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	1.087	1.108	0	0	1.087	1.108
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	9.201	9.304	-17	-12	9.184	9.292
Hedge Accounting	1.181	1.308	-81	-122	1.100	1.186
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	-332	-359	16	19	-315	-340
Rückstellungen	2.900	2.902	-894	-961	2.006	1.941
Laufende Steuerverpflichtungen	182	217	-40	-44	142	173
Latente Steuerverpflichtungen	51	53	-6	-11	46	42
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppen	0	0	11.146	10.388	11.146	10.388
Sonstige Passiva	1.621	1.663	-149	-263	1.472	1.400
Eigenkapital	21.842	20.340	0	0	21.842	20.340
Konzern-Eigenkapital	18.841	17.299	0	0	18.841	17.299
Kapital nicht beherrschender Anteile	1.221	1.260	0	0	1.221	1.260
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	1.780	1.781	0	0	1.780	1.781
Gesamt	204.794	199.851	0	0	204.794	199.851

Konzentrationsrisiko

Infolge des Kriegsausbruchs in der Ukraine sind die Aktivitäten der RBI in Russland und der Ukraine einem erhöhten Risiko ausgesetzt. Das erhöhte Risiko ergibt sich aus einer Reihe von Faktoren wie die Zerstörung von Lebensgrundlagen und Infrastruktur in der Ukraine, den Verlust und die Blockierung von Häfen, gegen Russland verhängte Sanktionen, die Ungewissheit über die Dauer des Kriegs sowie die Preisinstabilität und den wirtschaftlichen Rückgang in Osteuropa. Die ausstehenden Forderungen in Russland und der Ukraine werden in den folgenden Tabellen dargestellt.

Die erste Tabelle zeigt eine Aufteilung des Nettobuchwerts nach IFRS-Bewertungskategorien sowie das Nominale der außerbilanziellen Geschäfte abzüglich der darauf entfallenden Wertminderungen. Die zweite Tabelle zeigt das Konzentrationsrisiko anhand von Gegenparteien, wobei Derivate separat dargestellt werden.

in € Millionen	31.3.2025			31.12.2024		
	Russland	Ukraine	Gesamt	Russland	Ukraine	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	7.509	2.709	10.218	12.126	2.473	14.598
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	4	777	781	4	770	774
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	3	0	3	2	0	2
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	123	126	249	53	121	174
Bilanzposten	7.638	3.613	11.251	12.185	3.364	15.549
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	2.286	1.071	3.357	2.018	1.048	3.067
Gesamt	9.925	4.684	14.608	14.203	4.412	18.615

in € Millionen	31.3.2025			31.12.2024		
	Russland	Ukraine	Gesamt	Russland	Ukraine	Gesamt
Derivate	110	2	112	42	2	44
Zentralbanken	171	749	920	5.697	255	5.952
Regierungen	1.437	1.085	2.522	1.078	1.129	2.207
Kreditinstitute	2.113	292	2.405	1.985	593	2.579
Sonstige Finanzunternehmen	160	21	181	168	25	192
Nicht-Finanzunternehmen	1.521	1.296	2.817	1.383	1.198	2.580
Haushalte	2.126	169	2.294	1.831	163	1.994
Bilanzposten	7.638	3.613	11.251	12.185	3.364	15.549
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	2.286	1.071	3.357	2.018	1.048	3.067
Gesamt	9.925	4.684	14.608	14.203	4.412	18.615

Werthaltigkeit der Sicherheiten in der Ukraine

Der Immobilienmarkt ist weiterhin stark vom Krieg betroffen, passt sich aber gleichzeitig den neuen Realitäten an. Die Preise für Wohnimmobilien bleiben in der Ukraine relativ stabil, wobei es in den großen westlichen Städten, aufgrund der Binnenmigration aus dem Osten und der stabileren Investitionsregion, allmählich zu Preissteigerungen kommt. Im Westen der Ukraine nimmt die Nachfrage nach Geschäften und Lagerimmobilien zu, was ebenfalls zu Preissteigerungen führt, jene nach Büroimmobilien nimmt jedoch ab. Die ukrainische Wirtschaft passt sich so weit möglich den Anforderungen des vorherrschenden Kriegsumfelds an. In den besetzten Gebieten werden die Sicherheiten als nicht anrechenbar eingestuft. In jenen Regionen, welche einem hohem Risiko von Feindseligkeiten oder Besetzung ausgesetzt sind, wurden deutlich höhere Abschläge berücksichtigt. Für andere Gebiete der Ukraine finden laufend Vor-Ort-Besuche und Bewertungen statt.

Werthaltigkeitstest für das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte

Aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine wurde in beiden Ländern das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögenswerte gemäß IAS 36 auf Indikatoren überprüft, die zu einer Wertminderung führen könnten.

In der Ukraine wurde jenes Sachanlagevermögen, welches sich in den besetzten Gebieten befindet, bereits im Jahr 2022 auf null abgeschrieben. Alle anderen Sachanlagevermögenswerte werden einzeln begutachtet und wenn es zu Schädigungen kommt, wertberichtigt. Daraus ergaben sich im ersten Quartal 2025, sowie in der Vorjahresperiode Wertminderungen unter € 1 Million.

Durch veränderte Marktpreise, Zinssätze, Mietpreise und leerstehende Immobilien aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage und einer detaillierteren Bewertung ergaben sich in Russland aus dem Werthaltigkeitstest für Sachanlagen Wertaufholungen in der Höhe von € 1 Million (Vorjahresperiode: Wertminderungen unter € 1 Million). Aus dem Werthaltigkeitstest für immaterielle Vermögenswerte ergaben sich weder in der Berichtsperiode noch in der Vergleichsperiode Wertminderungen.

Zu den Auswirkungen auf die Modelle zur Berechnung der Wertminderungen gemäß IFRS 9 wird auf Punkt (31) Zukunftsorientierte Informationen verwiesen.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024 ¹
Zinserträge nach Effektivzinsmethode	2.095	2.059
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	49	30
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	2.046	2.029
Zinserträge übrige	367	634
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	30	68
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	13	9
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	2	3
Derivative - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	33	97
Sonstige Aktiva	289	453
Zinserträge aus finanziellen Verbindlichkeiten	1	3
Zinsaufwendungen	-957	-1.264
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	-787	-999
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	-41	-64
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-8	-8
Derivative - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	-118	-189
Sonstige Passiva	-2	-2
Zinsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten	-2	-2
Gesamt	1.504	1.428

¹Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurde die Erfolgsrechnung in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024 ¹
Zinsüberschuss	1.504	1.428
Durchschnittliche zinstragende Aktiva	196.420	193.384
Nettozinsspanne	3,06 %	2,95 %

¹Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurde die Erfolgsrechnung in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Im Zinsüberschuss sind Zinserträge in Höhe von € 93 Millionen (Vorjahresperiode: € 110 Millionen) von marktbeurteilten finanziellen Vermögenswerten und Zinsaufwendungen in Höhe von € 50 Millionen (Vorjahresperiode: € 72 Millionen) von marktbeurteilten finanziellen Verbindlichkeiten enthalten.

Trotz weiterer Zinssenkungen der EZB und niedrigerer Leitzinsen in den USA stieg der Zinsüberschuss im Jahresvergleich um € 76 Millionen auf € 1.504 Millionen. Dabei standen Anstiegen in Tschechien, der Slowakei und Russland Rückgänge in der Konzernzentrale und Ungarn gegenüber.

Die Nettozinsspanne verbesserte sich um 11 Basispunkte auf 3,06 Prozent, was vor allem auf einen Anstieg um 275 Basispunkte in Russland und einen Anstieg um 33 Basispunkte in der Slowakei zurückzuführen war.

(2) Dividendenerträge

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	0	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	0	3
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	8	3
Gesamt	8	6

(3) Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3	17

Das laufende Ergebnis aus assoziierten Unternehmen sank um € 14 Millionen auf € 3 Millionen (Vorjahresperiode: € 17 Millionen). Maßgeblich dafür war vor allem der geringere anteilige Ergebnisbeitrag der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG.

(4) Provisionsüberschuss

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024 ¹
Zahlungsverkehr	219	224
Kredit- und Garantiegeschäft	53	51
Wertpapiere	28	48
Vermögensverwaltung	79	67
Depot- und Treuhandgeschäft	29	23
Vermittlungsprovisionen	14	14
Fremdwährungsgeschäft	236	181
Sonstige	9	31
Gesamt	668	639

¹ Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurde die Erfolgsrechnung in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Insgesamt erhöhte sich der Provisionsüberschuss um € 28 Millionen auf € 668 Millionen. Die Zunahme ist im Wesentlichen auf Ungarn, Tschechien und Rumänien zurückzuführen, die meisten anderen Länder des Konzerns zeigten ebenfalls eine Steigerung.

Der Provisionsüberschuss aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, betrug € 442 Millionen (Vorjahresperiode: € 464 Millionen).

1.1.-31.3.2025 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Osteuropa	Ukraine	Group Corporates & Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Provisionserträge	228	173	230	46	237	39	-31	923
Zahlungsverkehr	106	102	40	35	52	27	-22	340
Clearing und Abwicklung	12	13	24	23	0	5	-3	74
Kreditkarten	15	12	2	0	17	2	0	48
Debitkarten und sonstige Bankkarten	17	31	4	10	0	13	-12	64
Übrige Zahlungsdienste	62	45	10	2	35	6	-7	154
Kredit- und Garantiegeschäft	19	11	5	1	30	3	-1	68
Wertpapiere	9	1	7	0	35	5	-4	53
Vermögensverwaltung	11	8	8	0	92	0	0	119
Depot- und Treuhandgeschäft	12	2	14	0	9	1	-2	36
Vermittlungsprovisionen	10	11	4	1	0	0	0	25
Fremdwährungsgeschäft	53	37	136	8	17	2	-2	252
Sonstige	8	2	17	0	3	0	0	30
Provisionsaufwendungen	-64	-52	-29	-31	-89	-17	28	-255
Gesamt	165	121	201	15	148	21	-3	668

1.1.-31.3.2024 ¹ in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Osteuropa	Ukraine	Group Corporates & Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Provisionserträge	203	159	251	48	224	34	-33	886
Zahlungsverkehr	93	95	75	36	49	24	-23	349
Clearing und Abwicklung	12	12	50	22	0	7	-4	98
Kreditkarten	14	12	3	1	15	2	0	46
Debitkarten und sonstige Bankkarten	15	28	14	11	0	10	-9	68
Übrige Zahlungsdienste	53	43	8	2	34	6	-10	136
Kredit- und Garantiegeschäft	18	11	5	1	29	3	-1	66
Wertpapiere	12	1	24	0	32	4	-4	68
Vermögensverwaltung	6	7	6	0	86	0	0	104
Depot- und Treuhandgeschäft	4	1	14	0	9	1	-1	28
Vermittlungsprovisionen	9	8	5	1	0	0	0	24
Fremdwährungsgeschäft	54	33	85	9	16	2	-2	197
Sonstige	7	2	37	0	3	0	0	49
Provisionsaufwendungen	-59	-48	-42	-31	-77	-17	28	-246
Gesamt	144	111	208	17	147	17	-5	639

¹Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurde die Erfolgsrechnung in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

(5) Handelsergebnis, Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen und Ergebnis aus Hedge Accounting

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024 ¹
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Held For Trading	270	-46
Derivate	245	50
Eigenkapitalinstrumente	8	26
Schuldverschreibungen	6	11
Kredite und Forderungen	2	12
Short-Positionen	0	0
Einlagen	108	-10
Verbriefte Verbindlichkeiten	-87	-139
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-11	4
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-13	0
Eigenkapitalinstrumente	0	0
Schuldverschreibungen	-4	3
Kredite und Forderungen	-9	-4
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-1	5
Schuldverschreibungen	0	-1
Einlagen	1	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	-2	7
Währungsumrechnung (netto)	-201	53
Gesamt	56	12

¹Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurde die Erfolgsrechnung in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Das Handelsergebnis und das Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen betrug in der Berichtsperiode € 56 Millionen (Vorjahresperiode: € 12 Millionen). Die im Handelsergebnis enthaltene Position Derivate verzeichnete ein positives Ergebnis von € 245 Millionen, dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um € 196 Millionen (Vorjahresperiode: € 50 Millionen). Derivate werden vor allem dazu genutzt, um Zins- und Währungsrisiken sowie Risiken aus Eigenkapitalpositionen abzusichern. Der Großteil des positiven Bewertungsergebnisses aus Derivaten wurde aus Absicherungen gegen Währungsrisiken vor allem in Russland erzielt. Rückläufige Effekte gab es hingegen bei Derivaten auf Eigenkapitalinstrumente. Diese bilden gemeinsam mit Eigenkapitalinstrumenten die Absicherung gegenüber Wertschwankungen emittierter Zertifikate, die im Wesentlichen auf Aktien und Aktienindizes und zu einem kleineren Teil auf Zinsprodukten beruhen. Das Bewertungsergebnis dieser im Handelsbuch geführten Zertifikate im Posten verbiefte Verbindlichkeiten betrug in der Berichtsperiode minus € 87 Millionen (Vorjahr: minus € 139 Millionen). Darin enthalten ist ein negativer Bewertungseffekt aus dem Rückgang des eigenen Credit-Spreads in Höhe von minus € 30 Millionen. Bereinigt um diesen Effekt spiegelt das Zertifikatsergebnis im Wesentlichen die jeweiligen Entwicklungen der zugrundeliegenden Aktien und Aktienindizes wider. Das Bewertungsergebnis im Posten Einlagen in Höhe von € 108 Millionen (Vorjahr: minus € 10 Millionen) beinhaltet die im Devisenhandel erzielte Gewinnspanne, die sich in Russland aufgrund der starken Kursbewegungen des russischen Rubel, hervorgerufen durch geopolitische Rahmenbedingungen, in der Berichtsperiode maßgeblich erhöht hat.

Das Ergebnis aus Währungsumrechnungen von offenen Kassapositionen belief sich auf minus € 201 Millionen (Vorjahresperiode: € 53 Millionen). Offene Positionen werden mittels Fremdwährungsderivaten gesteuert und großteils geschlossen. Die gegenläufigen Bewertungseffekte dieser Derivate werden dementsprechend im Posten Derivate ausgewiesen.

Ergebnis aus Hedge Accounting

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024
Fair-Value-Änderungen aus Absicherungsinstrumenten	166	22
Fair-Value-Änderungen aus abgesicherten Grundgeschäften im Hedge Accounting	-164	-16
Erfolgswirksamer, ineffektiver Teil aus Cash-Flow Hedge	0	0
Gesamt	3	6

(6) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024 ¹
Ergebnis aus der Ausbuchung nicht modifizierter, nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	0	-1
Schuldverschreibungen	1	1
Kredite und Forderungen	1	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	-2	-2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0
Ergebnis aus der Ausbuchung von zur Veräußerung gehaltenen nichtfinanziellen Vermögenswerten	1	2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	0	0
Sonstige Aktiva	1	2
Ergebnis aus bankfremden Tätigkeiten	3	3
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	28	21
Aufwendungen aus bankfremden Aktivitäten	-25	-18
Ergebnis aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	7	6
Umsatzerlöse aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	12	12
Aufwendungen aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	-5	-5
Ergebnis aus Versicherungsverträgen	4	-1
Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing (Immobilien)	17	15
Ergebnis aus Investment Property	5	5
Erträge aus Operating Leasing von Immobilien	6	6
Aufwendungen aus Operating Leasing von Immobilien	-1	-1
Erträge aus sonstigem Operating Leasing	8	6
Aufwendungen aus sonstigem Operating Leasing	-1	-1
Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	3	-5
Übrige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-9	12
Gesamt	27	31
Sonstige Betriebserträge	135	83
Sonstige Betriebsaufwendungen	-108	-52

¹ Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurde die Erfolgsrechnung in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

(7) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024 ¹
Personalaufwand	-566	-515
Sachaufwand	-310	-293
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-119	-112
Gesamt	-995	-920

¹ Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurde die Erfolgsrechnung in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Personalaufwand

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024 ¹
Löhne und Gehälter	-438	-398
Soziale Abgaben	-103	-92
Freiwilliger Sozialaufwand	-15	-14
Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne	-6	-5
Aufwendungen/Erträge für leistungsorientierte Pensionspläne	4	0
Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-3	-2
Aufwendungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer exkl. zukünftiger Bonusprogramme	-1	-1
Personalaufwand unter Berücksichtigung zukünftiger Bonusprogramme	-5	-2
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Gesamt	-566	-515

¹ Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurde die Erfolgsrechnung in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Sachaufwand

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024 ¹
Raumaufwand	-28	-25
IT-Aufwand	-115	-112
Rechts- und Beratungsaufwand	-40	-41
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-23	-24
Kommunikationsaufwand	-20	-20
Büroaufwand	-3	-5
Kfz-Aufwand	-3	-3
Sicherheitsaufwand	-6	-5
Reiseaufwand	-4	-3
Ausbildungsaufwand	-3	-4
Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern	-31	-19
davon Finanztransaktionssteuer	-29	-17
Sonstiger Sachaufwand	-34	-32
Gesamt	-310	-293
davon Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	-4	-3
davon Aufwendungen für Leasingverhältnisse geringwertiger Vermögenswerte	-1	-1

¹ Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurde die Erfolgsrechnung in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024 ¹
Sachanlagen	-60	-58
davon Nutzungsrechte	-20	-20
Immaterielle Vermögenswerte	-60	-54
Gesamt	-119	-112

¹ Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurde die Erfolgsrechnung in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

(8) Übriges Ergebnis

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024 ¹
Gewinne/Verluste aus modifizierten Vertragskonditionen	-8	-4
Ergebnis aus Barwertänderungen unwesentlich modifizierter Vertragskonditionen	-8	-4
Ergebnis aus der Ausbuchung aufgrund wesentlich modifizierter Vertragskonditionen	0	0
Wertminderungen/-aufholungen auf Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	8	-31
Wertminderungen/-aufholungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten	1	1
Firmenwerte	0	0
Andere	1	1
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufgruppen sowie Entkonsolidierungen	1	-3
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufgruppen	0	4
Ergebnis aus Entkonsolidierungen	1	-7
Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen	-67	-109
Gesamt	-65	-147

¹Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurde die Erfolgsrechnung in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Das übrige Ergebnis belief sich in der Berichtsperiode auf minus € 65 Millionen nach minus € 147 Millionen in der Vergleichsperiode vorwiegend aufgrund von Aufwänden für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen in Höhe von € 67 Millionen (Vorjahresperiode: € 109 Millionen). Diese betrafen im Wesentlichen Hypothekarkredite in Polen, die in Fremdwährungen denominated oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind.

(9) Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024 ¹
Staatliche Maßnahmen	-81	-77
Bankenabgaben	-81	-77
Pflichtabgaben	-40	-62
Bankenabwicklungsfonds	-11	-16
Beiträge zur Einlagensicherung	-29	-46
Sonstige Pflichtabgaben	0	0
Gesamt	-121	-139

¹Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurde die Erfolgsrechnung in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Der Aufwand für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben ging um € 18 Millionen zurück. Die Beiträge zur Einlagensicherung reduzierten sich um € 17 Millionen, was hauptsächlich die Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H. betraf.

Die Konzernzentrale verzeichnete einen Anstieg der Bankenabgabe um € 13 Millionen, hauptsächlich aufgrund einer Anpassung der Stabilitätsabgabe in Österreich, die anteilig erhoben wird.

(10) Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte umfassen Wertminderungen auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Wertminderungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte.

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024 ¹
Forderungen	-52	-57
Schuldverschreibungen	1	27
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	8	5
Gesamt	-43	-25
davon finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-8	2
davon finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	-43	-32

¹Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurde die Erfolgsrechnung in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte erhöhten sich um € 18 Millionen auf € 43 Millionen. In der Berichtsperiode standen Dotierungen in der Konzernzentrale (€ 66 Millionen überwiegend aufgrund von Overlays für Konzentrations- und makroökonomische Risiken) Nettoauflösungen im Segment Zentraleuropa (€ 27 Millionen vor allem in Polen aufgrund von Kreditannullierungen und erzielten Vergleichen) gegenüber. Für ausgefallene Kredite (Stage 3) wurden in der Berichtsperiode Wertminderungen von netto € 9 Millionen (Vorjahresperiode: netto € 91 Millionen) gebildet, hauptsächlich für Nicht-Finanzunternehmen in der Konzernzentrale. In Stage 1 und Stage 2 wurden in der Berichtsperiode Wertminderungen in Höhe von

€ 34 Millionen ausgewiesen, vor allem in der Konzernzentrale aufgrund von Overlays für Konzentrations- und makroökonomische Risiken (Vorjahresperiode: Nettoauflösungen in Höhe von € 66 Millionen, überwiegend in Ungarn, Russland und in der Ukraine).

Weitere Details sind unter Punkt (13) Finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost enthalten.

(11) Steuern

in € Millionen	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024 ¹
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-234	-223
davon Inland	-12	-1
davon Ausland	-222	-223
Latente Steuern	-47	3
Gesamt	-281	-221
Effektive Steuerquote	26,9 %	24,3 %

¹ Aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten Ende November 2024 wurde die Erfolgsrechnung in den Vorperioden angepasst. Das Belarus zurechenbare Ergebnis wurde in der Erfolgsrechnung im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Die Erhöhung der effektiven Steuerquote auf 26,9 Prozent war im Wesentlichen auf die Erhöhung des Steuersatzes in Russland auf 25 Prozent (Vergleichsperiode: 20 Prozent) zurückzuführen.

Die per 1. Jänner 2024 eingeführte globale Mindeststeuer für Unternehmensgruppen (MindBestG) in Höhe von 15 Prozent führte im ersten Quartal zu einem zusätzlichen steuerlichen Aufwand von € 1 Million. In den meisten Ländern, in denen die RBI tätig ist, werden die Safe Harbour Rules erfüllt.

Steuerforderungen

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Laufende Steuerforderungen	135	130
Latente Steuerforderungen	167	216
Steueransprüche aus temporären Differenzen	156	208
Verlustvorträge	11	8
Gesamt	301	345

Steuerverpflichtungen

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Laufende Steuerverpflichtungen	182	217
Latente Steuerverpflichtungen	51	53
Gesamt	233	271

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente - Amortized Cost

(12) Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Kassenbestand	2.761	3.338
Guthaben bei Zentralbanken	23.841	18.486
Sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	12.514	13.047
Gesamt	39.115	34.871

Im Posten Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen kam es zu einem Anstieg von € 4.245 Millionen. Den höchsten Anstieg verzeichneten Guthaben bei Zentralbanken (Anstieg: € 5.355 Millionen), der vorwiegend auf die Umschichtung der kurzfristigen Forderungen - Amortized Cost hin zu täglich fälligen Einlagen bei der russischen Zentralbank (Anstieg: € 6.696), zurückzuführen war.

Weiters beinhaltet die Position Guthaben bei Zentralbanken auch eingeschränktes Guthaben bei Zentralbanken in Höhe von € 50 Millionen (Vorjahr: € 50 Millionen), welches nicht unmittelbar zur Verfügung steht.

Unter dem Posten Kassenbestand zeigen die Ukraine und Russland insgesamt € 758 Millionen. Der Kassenbestand in Russland ist im Vergleich zum Jahresende um € 398 Millionen gesunken.

Zum Berichtsstichtag wurden von der Ukraine und von Russland Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von € 822 Millionen ausgewiesen, die derzeit rechtlichen Beschränkungen unterliegen und daher nicht zur allgemeinen Verwendung durch die Muttergesellschaft zur Verfügung stehen.

(13) Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost

in € Millionen	31.3.2025			31.12.2024		
	Brutto-buchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert	Brutto-buchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert
Schuldverschreibungen	33.806	-44	33.762	30.836	-53	30.783
Zentralbanken	5	0	5	5	0	5
Regierungen	28.598	-39	28.560	25.726	-47	25.678
Kreditinstitute	3.675	-1	3.674	3.455	-1	3.455
Sonstige Finanzunternehmen	839	-1	838	967	-1	966
Nicht-Finanzunternehmen	688	-3	685	683	-4	679
Kredite und Forderungen	116.308	-2.589	113.719	119.676	-2.758	116.919
Zentralbanken	8.490	0	8.490	13.784	-1	13.783
Regierungen	4.396	-7	4.390	3.816	-9	3.807
Kreditinstitute	4.985	-2	4.982	4.274	-2	4.272
Sonstige Finanzunternehmen	10.137	-125	10.011	10.526	-169	10.356
Nicht-Finanzunternehmen	46.994	-1.484	45.510	46.713	-1.607	45.106
Haushalte	41.307	-971	40.336	40.564	-970	39.594
Gesamt	150.114	-2.633	147.481	150.512	-2.810	147.701

Der Buchwert des Postens finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost reduzierte sich im Vergleich zum Jahresende 2024 um € 221 Millionen.

Dem Anstieg der Schuldverschreibungen um € 2.979 Millionen, überwiegend aus Zukäufen von Staatsanleihen (Anstieg: € 2.881 Millionen), vor allem in der Konzernzentrale (Anstieg: € 1.707 Millionen) und in der Slowakei (Anstieg: € 690 Millionen), stand ein Rückgang im Kreditgeschäft in Höhe von € 3.200 Millionen gegenüber. Dieser resultierte aus dem kurzfristigen Geschäft (Rückgang: € 4.346 Millionen), vor allem in Russland (Rückgang: € 5.082 Millionen), bedingt durch Umschichtung von kurzfristigen Veranlagungen bei der russischen Zentralbank in täglich fällige Einlagen (Guthaben bei Zentralbanken), teilweise kompensiert durch einen Anstieg in der Konzernzentrale um € 1.000 Millionen, getrieben durch Repo-Geschäfte und kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten sowie Regierungen. Der Anstieg der Kredite an Haushalte um € 742 Millionen und an Nicht-Finanzunternehmen um € 404 Millionen kam hauptsächlich aus Russland (Anstieg: € 295 Millionen bzw. € 138 Millionen, ausschließlich währungsbedingt), sowie aus Tschechien (Anstieg der Kredite an Haushalte: € 173 Millionen) und aus der Slowakei (Anstieg der Kredite an Nicht-Finanzunternehmen: € 142 Millionen).

In Russland bestehen finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost in Höhe von € 1.222 Millionen aus Zahlungen von Emittenten lokaler Schuldtitel, die derzeit aufgrund der bestehenden US- und EU-Sanktionen nicht an ausländische Investoren weitergeleitet werden können, und daher bei der russischen Agentur für Einlagensicherung (Deposit Insurance Agency) deponiert werden müssen. Sie stehen der Muttergesellschaft zur allgemeinen Verwendung nicht zur Verfügung.

Das Kreditportfolio der RBI ist nach Art der Kund:innen, geografischer Region und Industrie diversifiziert. In den folgenden Aufteilungen der finanziellen Vermögenswerte – Amortized Cost nach Gegenpartei ist ersichtlich, dass der Fokus auf Kund:innen im Bereich der Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte liegt.

Bruttobuchwert

in € Millionen	31.3.2025				31.12.2024			
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI
Zentralbanken	8.412	82	0	0	13.668	120	0	0
Regierungen	31.088	1.754	152	0	27.985	1.395	163	0
Kreditinstitute	8.306	353	1	0	7.257	472	1	0
Sonstige Finanzunternehmen	9.630	1.036	271	39	9.478	1.681	290	44
Nicht-Finanzunternehmen	38.333	7.352	1.896	100	37.937	7.241	2.118	100
Haushalte	34.731	5.470	1.008	98	33.396	6.068	1.000	100
davon Hypothekar	23.591	3.542	327	59	22.490	4.111	347	60
Gesamt	130.500	16.048	3.328	238	129.720	16.977	3.571	244

Kumulierte Wertminderungen

in € Millionen	31.3.2025				31.12.2024			
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI
Zentralbanken	0	0	0	0	-1	0	0	0
Regierungen	-22	-18	-5	0	-40	-10	-7	0
Kreditinstitute	-1	-1	-1	0	-1	-1	-1	0
Sonstige Finanzunternehmen	-13	-9	-90	-15	-11	-22	-119	-17
Nicht-Finanzunternehmen	-199	-351	-898	-39	-194	-266	-1.108	-42
Haushalte	-102	-220	-628	-21	-106	-227	-615	-22
davon Hypothekar	-17	-82	-143	-12	-18	-82	-156	-13
Gesamt	-337	-599	-1.622	-75	-353	-527	-1.850	-81

ECL Coverage Ratio

	31.3.2025				31.12.2024			
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI
Zentralbanken	0,0 %	0,0 %	-	-	0,0 %	0,0 %	-	-
Regierungen	0,1 %	1,0 %	3,3 %	2,2 %	0,1 %	0,7 %	4,2 %	2,2 %
Kreditinstitute	0,0 %	0,3 %	77,3 %	-	0,0 %	0,2 %	72,3 %	-
Sonstige Finanzunternehmen	0,1 %	0,9 %	33,1 %	37,5 %	0,1 %	1,3 %	41,1 %	39,6 %
Nicht-Finanzunternehmen	0,5 %	4,8 %	47,4 %	38,9 %	0,5 %	3,7 %	52,3 %	41,6 %
Haushalte	0,3 %	4,0 %	62,3 %	21,5 %	0,3 %	3,7 %	61,5 %	21,8 %
davon Hypothekar	0,1 %	2,3 %	43,6 %	21,1 %	0,1 %	2,0 %	45,1 %	21,0 %
Gesamt	0,3 %	3,7 %	48,7 %	31,5 %	0,3 %	3,1 %	51,8 %	33,1 %

Entwicklung der Wertminderungen

Entwicklung der Wertminderungen auf Forderungen und Schuldverschreibungen der Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost, der Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income sowie auf sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten:

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Stand 1.1.2025	407	529	1.854	81	2.871
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	74	11	2	0	87
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-28	-19	-98	-3	-148
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-51	49	116	-2	112
Änderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchungen (Netto)	0	0	-1	0	-1
Verminderung aufgrund von Abschreibungen (Write-offs)	0	0	-277	-1	-278
Änderungen aufgrund des Modells/Risikoparameter	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Wechselkurse und andere	-3	30	30	0	56
Stand 31.3.2025	399	601	1.626	75	2.700
davon Fair Value Through Other Comprehensive Income	62	2	3	0	67
davon sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	0	0	1	0	1

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Stand 1.1.2024	372	978	1.673	107	3.130
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	56	43	2	0	101
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-21	-68	-47	-29	-165
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-36	-33	153	2	86
Änderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchungen (Netto)	0	0	0	0	1
Verminderung aufgrund von Abschreibungen (Write-offs)	0	-1	-44	-2	-47
Änderungen aufgrund des Modells/Risikoparameter	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Wechselkurse und andere	-10	9	-1	2	-1
Stand 31.3.2024	360	929	1.736	80	3.105
davon Fair Value Through Other Comprehensive Income	1	8	2	0	10
davon sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	0	5	1	0	6

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte – Amortized Cost nach Rating-Kategorien und Stages

Die Kreditwürdigkeitsanalyse von finanziellen Vermögenswerten ist eine zeitliche Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit der Vermögenswerte.

- Exzellent sind Risikopositionen, die eine starke Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit vernachlässigbarer oder keiner Ausfallwahrscheinlichkeit aufweisen (Non-Retail PD-Skala $>0,0000 \leq 0,0300$ Prozent und Retail PD-Skala $>0,00 \leq 0,17$ Prozent).
- Sehr gute Risikopositionen weisen eine starke Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen auf, wobei die Ausfallwahrscheinlichkeit vernachlässigbar oder gering ist (Non-Retail PD-Skala $>0,0300 \leq 0,1878$ Prozent und Retail PD-Skala $>0,17 \leq 0,35$ Prozent).
- Gut sind Risikopositionen, die eine gute Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit geringem Ausfallrisiko aufweisen (Non-Retail PD-Skala $>0,1878 \leq 1,1735$ Prozent und Retail PD-Skala $>0,35 \leq 1,37$ Prozent).
- Zufriedenstellend sind Risikopositionen, die einer genaueren Überwachung bedürfen und eine durchschnittliche bis angemessene Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit einem moderaten Ausfallrisiko aufweisen (Non-Retail PD-Skala $>1,1735 \leq 7,3344$ Prozent und Retail PD-Skala $>1,37 \leq 7,28$ Prozent).
- Unterdurchschnittlich sind Risikopositionen, die unterschiedliche Stärken spezieller Aufmerksamkeit erfordern und ein besorgniserregendes Ausfallrisiko aufweisen (Non-Retail PD-Skala $>7,3344 < 100,0$ Prozent und Retail PD-Skala $>7,28 < 100,0$ Prozent).
- Beeinträchtigte Bonität haben Risikopositionen, die als wertgemindert eingestuft werden (PD-Skala 100,0 Prozent sowohl für Non-Retail als auch für Retail).

Die folgende Tabelle zeigt den Zusammenhang zwischen Rating-Kategorien und Stages nach IFRS 9. Dabei ist zu beachten, dass es bei finanziellen Vermögenswerten in Stage 1 und Stage 2 aufgrund des relativen Charakters einer erheblichen Erhöhung des Kreditrisikos nicht zwingend erforderlich ist, dass Vermögenswerte der Stage 2 eine niedrigere Bonität besitzen als Stage 1, obwohl dies in der Regel der Fall ist.

31.3.2025	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellent	21.604	211	0	0	21.815
Sehr gut	43.569	2.321	0	2	45.892
Gut	44.443	4.506	0	5	48.955
Zufriedenstellend	16.091	5.118	0	14	21.222
Unterdurchschnittlich	2.111	2.299	0	9	4.419
Wertgemindert	0	0	3.246	191	3.438
Nicht geratet	2.681	1.592	82	16	4.371
Bruttobuchwert	130.500	16.048	3.328	238	150.114
Kumulierte Wertminderungen	-337	-599	-1.622	-75	-2.633
Buchwert	130.163	15.449	1.706	163	147.481

31.12.2024	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellent	20.556	905	0	0	21.462
Sehr gut	40.918	2.385	0	2	43.304
Gut	43.015	4.711	0	6	47.732
Zufriedenstellend	20.880	5.462	0	12	26.355
Unterdurchschnittlich	1.710	2.287	0	10	4.006
Wertgemindert	0	0	3.483	196	3.679
Nicht geratet	2.643	1.226	88	17	3.974
Bruttobuchwert	129.720	16.977	3.571	244	150.512
Kumulierte Wertminderungen	-353	-527	-1.850	-81	-2.810
Buchwert	129.367	16.450	1.721	163	147.701

Die Kategorie nicht geratet beinhaltet vor allem finanzielle Vermögenswerte für Haushalte, für die noch keine Ratings verfügbar sind und deren Einstufung daher auf qualitativen Faktoren basiert.

(14) Modifizierte Vermögenswerte

Die Netto-Modifikationseffekte beliefen sich im ersten Quartal 2025 auf minus € 8 Millionen (Vorjahresperiode: minus € 4 Millionen). Zum 31. Dezember 2024 beliefen sich die Netto-Modifikationseffekte auf minus € 23 Millionen.

31.3.2025	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen					
Netto-Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	-6	-1	-1	0	-8
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	874	329	24	-6	1.221
Bruttobuchwert zum 31.3. der modifizierten Vermögenswerte, die während des Jahres zu Stage 1 zurückwechselten	0	0	0	0	0
31.12.2024					
in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Netto-Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	-12	-6	-4	-1	-23
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	1.634	392	115	-4	2.138
Bruttobuchwert zum 31.12. der modifizierten Vermögenswerte, die während des Jahres zu Stage 1 zurückwechselten	0	16	0	0	16

(15) Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.331	22.999
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldeinlagen	14.611	12.680
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	7.279	7.310
Rückkaufvereinbarung	3.441	3.009
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	119.958	117.693
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldeinlagen	80.442	80.467
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	37.931	35.703
Rückkaufvereinbarung	1.586	1.524
Verbriefte Verbindlichkeiten	19.736	21.002
Gedekte Schuldverschreibungen	4.803	4.912
Hybride Verträge	511	514
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	14.421	15.576
davon wandelbare zusammengesetzte Finanzinstrumente	883	2.360
davon nicht wandelbar	13.538	13.215
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.035	1.622
Gesamt	167.060	163.316
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	2.120	2.261
davon Leasingverbindlichkeiten	369	364

Die kurzfristigen Beträge/Tagesgeldeinlagen gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich im Wesentlichen in der Konzernzentrale. Hier war ein Anstieg von € 1.541 Millionen zu verzeichnen, wovon ein Großteil auf Einlagen der Raiffeisen Landesbanken zurückzuführen war. Die Rückkaufvereinbarungen erhöhten sich ebenfalls in der Konzernzentrale um € 587 Millionen.

Die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit gegenüber Kunden erhöhten sich besonders stark in Ungarn (Anstieg: € 1.403 Millionen), wobei besonders Einlagen von Nicht-Finanzunternehmen diese Entwicklung trugen.

Die sonstigen verbieferten Verbindlichkeiten verringerten sich insbesondere in der Konzernzentrale (Rückgang: € 664 Millionen) und in der Slowakei (Rückgang: € 308 Millionen). Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund der noch nicht ausgezahlten Dividende der RBI.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Asset-Klassen:

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Zentralbanken	472	391
Regierungen	3.941	3.104
Kreditinstitute	24.859	22.607
Sonstige Finanzunternehmen	11.555	11.403
Nicht-Finanzunternehmen	43.260	43.833
Haushalte	61.201	59.353
Gesamt	145.289	140.692

(16) Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

31.3.2025						
in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	0	39.115	0	39.115	39.115	0
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	29.526	2.056	113.491	145.072	147.481	-2.408
Schuldverschreibungen	29.526	2.056	1.861	33.443	33.762	-319
Kredite und Forderungen	0	0	111.630	111.630	113.719	-2.089
Passiva						
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	862	17.497	148.520	166.879	166.691	188
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ¹	0	0	144.831	144.831	144.920	-88
Verbriefte Verbindlichkeiten	862	17.497	1.653	20.013	19.736	277
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	2.035	2.035	2.035	0

1 Gemäß IFRS 7 sind Leasingverbindlichkeiten nicht enthalten.
Level I Notierte Marktpreise
Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden
Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

31.12.2024						
in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	0	34.871	0	34.871	34.871	0
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	26.579	1.931	118.021	146.530	147.701	-1.171
Schuldverschreibungen	26.579	1.931	1.964	30.473	30.783	-310
Kredite und Forderungen	0	0	116.057	116.057	116.919	-862
Passiva						
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	854	18.482	143.025	162.361	162.951	-590
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ¹	0	0	139.439	139.439	140.328	-889
Verbriefte Verbindlichkeiten	854	18.482	1.964	21.301	21.002	298
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	1.622	1.622	1.622	0

1 Gemäß IFRS 7 sind Leasingverbindlichkeiten nicht enthalten.
Level I Notierte Marktpreise
Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden
Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

(17) Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income

31.3.2025				
in € Millionen	Brutto- buchwert	Kumulierte Wertminderungen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Buchwert
Eigenkapitalinstrumente	216	-	-	216
Kreditinstitute	4	-	-	4
Sonstige Finanzunternehmen	135	-	-	135
Nicht-Finanzunternehmen	77	-	-	77
Schuldverschreibungen	3.421	-67	23	3.378
Zentralbanken	0	0	0	0
Regierungen	2.591	-62	27	2.555
Kreditinstitute	702	-1	-3	698
Nicht-Finanzunternehmen	129	-3	-1	125
Gesamt	3.638	-67	23	3.594

31.12.2024 in € Millionen	Brutto- buchwert	Kumulierte Wertminderungen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Buchwert
Eigenkapitalinstrumente	211	-	-	211
Kreditinstitute	4	-	-	4
Sonstige Finanzunternehmen	133	-	-	133
Nicht-Finanzunternehmen	74	-	-	74
Schuldverschreibungen	3.431	-59	27	3.398
Zentralbanken	389	0	0	389
Regierungen	2.231	-55	32	2.207
Kreditinstitute	685	-1	-4	680
Nicht-Finanzunternehmen	127	-3	-1	122
Gesamt	3.642	-59	27	3.610

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income ohne Eigenkapitalinstrumente nach Rating-Kategorien und Stages:

31.3.2025 in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12- Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	POCI Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Exzellente	778	25	0	0	804
Sehr gut	441	0	0	0	441
Gut	1.669	107	0	0	1.776
Zufriedenstellend	27	0	0	0	27
Unterdurchschnittlich	363	6	0	0	369
Wertgemindert	0	0	5	0	5
Nicht geratet	0	0	0	0	0
Bruttobuchwert	3.277	139	5	0	3.421
Kumulierte Wertminderungen	-62	-2	-3	0	-67
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	22	0	0	0	23
Buchwert	3.238	137	3	0	3.378

31.12.2024 in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12- Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	POCI Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Exzellente	752	0	0	0	752
Sehr gut	861	0	0	0	861
Gut	1.349	88	0	0	1.437
Zufriedenstellend	27	0	0	0	27
Unterdurchschnittlich	315	33	0	0	348
Wertgemindert	0	0	5	0	5
Nicht geratet	0	0	0	0	0
Bruttobuchwert	3.304	121	5	0	3.431
Kumulierte Wertminderungen	-54	-3	-3	0	-59
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	25	2	0	0	27
Buchwert	3.275	121	2	0	3.398

(18) Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Eigenkapitalinstrumente	1	6
Sonstige Finanzunternehmen	1	6
Nicht-Finanzunternehmen	0	0
Schuldverschreibungen	396	399
Regierungen	180	178
Kreditinstitute	22	22
Sonstige Finanzunternehmen	189	193
Nicht-Finanzunternehmen	5	7
Kredite und Forderungen	734	689
Regierungen	1	1
Kreditinstitute	2	2
Sonstige Finanzunternehmen	21	24
Nicht-Finanzunternehmen	217	187
Haushalte	493	476
Gesamt	1.131	1.094

(19) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – Designated Fair Value Through Profit/Loss

Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Schuldverschreibungen	283	304
Regierungen	266	281
Kreditinstitute	9	15
Nicht-Finanzunternehmen	8	8
Gesamt	283	304

Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16	17
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	16	17
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26	24
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	26	24
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.045	1.067
Hybride Verträge	0	0
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	1.045	1.067
davon nicht wandelbar	1.045	1.067
Gesamt	1.087	1.108
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0

(20) Finanzielle Vermögenswerte – Held For Trading

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Derivate	3.439	3.405
Zinssatzverträge	2.323	2.318
Eigenkapitalverträge	423	382
Wechselkurs- und Goldverträge	623	646
Kreditverträge	36	29
Waretermingeschäfte	0	0
Andere	34	31
Eigenkapitalinstrumente	494	453
Kreditinstitute	45	54
Sonstige Finanzunternehmen	122	141
Nicht-Finanzunternehmen	327	258
Schuldverschreibungen	2.809	2.087
Zentralbanken	42	4
Regierungen	2.359	1.679
Kreditinstitute	340	315
Sonstige Finanzunternehmen	17	16
Nicht-Finanzunternehmen	52	73
Gesamt	6.742	5.945

Innerhalb des Postens finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading betragen die als Sicherheit gestellten Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist, € 273 Millionen (Vorjahr: € 462 Millionen). Der Anstieg der Schuldverschreibungen resultierte vorwiegend aus Zukäufen von Staatsanleihen in der Konzernzentrale.

Derivative Finanzinstrumente

31.3.2025	Nominalwert	Marktwert	
in € Millionen		Aktiva	Passiva
Handelsbuch	195.197	3.198	-2.723
Zinssatzverträge	143.631	2.180	-2.171
Eigenkapitalverträge	4.326	423	-157
Wechselkurs- und Goldverträge	44.061	525	-352
Kreditverträge	1.763	36	-39
Waretermingeschäfte	45	0	0
Andere	1.371	34	-4
Bankbuch	13.354	241	-99
Zinssatzverträge	7.909	143	-55
Wechselkurs- und Goldverträge	5.444	98	-44
Kreditverträge	0	0	0
Gesamt	208.550	3.439	-2.822
OTC-Produkte	206.649	3.422	-2.784
Börsengehandelte Produkte	1.902	18	-39

31.12.2024	Nominalwert	Marktwert	
in € Millionen		Aktiva	Passiva
Handelsbuch	195.720	3.219	-2.824
Zinssatzverträge	141.742	2.170	-2.199
Eigenkapitalverträge	3.966	382	-121
Wechselkurs- und Goldverträge	47.415	608	-469
Kreditverträge	1.126	27	-30
Waretermingeschäfte	21	0	0
Andere	1.450	31	-6
Bankbuch	12.607	186	-208
Zinssatzverträge	7.181	148	-66
Wechselkurs- und Goldverträge	5.365	37	-130
Kreditverträge	61	1	-12
Gesamt	208.327	3.405	-3.032
OTC-Produkte	206.383	3.388	-3.004
Börsengehandelte Produkte	1.944	17	-28

(21) Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Derivate	2.822	3.032
Zinssatzverträge	2.226	2.265
Eigenkapitalverträge	157	121
Wechselkurs- und Goldverträge	395	598
Kreditverträge	39	42
Warentermingeschäfte	0	0
Andere	4	6
Short-Positionen	804	992
Eigenkapitalinstrumente	6	11
Schuldverschreibungen	797	981
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.575	5.279
Hybride Verträge	5.575	5.279
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1	1
Gesamt	9.201	9.304

(22) Hedge Accounting und Fair-Value Anpassungen aus Portfolio-Fair-Value-Hedges

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedge	438	371
Zinssatzverträge	438	371
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Cash-Flow-Hedge	0	0
Zinssatzverträge	0	0
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Net Investment Hedge	0	9
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge	675	633
Cash-Flow Hedge	128	95
Fair Value Hedge	548	538
Gesamt	1.114	1.014

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	-254	-234
Gesamt	-254	-234

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedge	356	417
Zinssatzverträge	356	417
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Cash-Flow-Hedge	0	0
Zinssatzverträge	0	0
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Net Investment Hedge	21	1
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge	804	890
Cash-Flow Hedge	141	183
Fair Value Hedge	663	707
Gesamt	1.181	1.308

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	-332	-359
Gesamt	-332	-359

31.3.2025 in € Millionen	Nominalwert	Marktwert	
		Aktiva	Passiva
Absicherungsinstrumente	76.159	1.114	-1.181
Zinssatzverträge	74.297	1.111	-1.155
Wechselkurs- und Goldverträge	1.862	3	-26
Gesamt	76.159	1.114	-1.181

31.12.2024 in € Millionen	Nominalwert	Marktwert	
		Aktiva	Passiva
Absicherungsinstrumente	73.743	1.014	-1.308
Zinssatzverträge	71.608	1.004	-1.301
Wechselkurs- und Goldverträge	2.135	11	-7
Gesamt	73.743	1.014	-1.308

(23) Erläuterungen Fair Value von Finanzinstrumenten

Die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in den folgenden Tabellen nach Bilanzposten gegliedert dargestellt.

Aktiva in € Millionen	31.3.2025			31.12.2024		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	3.086	3.630	26	2.289	3.642	15
Derivate	2	3.437	0	3	3.402	0
Eigenkapitalinstrumente	481	1	12	449	1	3
Schuldverschreibungen	2.603	192	14	1.837	239	12
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	330	23	778	327	34	733
Eigenkapitalinstrumente	1	0	0	1	5	0
Schuldverschreibungen	329	23	44	326	29	44
Kredite und Forderungen	0	0	734	0	0	689
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	271	12	0	286	18	0
Schuldverschreibungen	271	12	0	286	18	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	2.617	704	273	2.645	693	272
Eigenkapitalinstrumente	32	0	184	30	0	181
Schuldverschreibungen	2.585	704	89	2.615	693	91
Hedge Accounting	0	1.114	0	0	1.014	0

Passiva in € Millionen	31.3.2025			31.12.2024		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	799	8.402	0	991	8.313	0
Derivate	2	2.820	0	2	3.031	0
Short-Positionen	796	7	0	988	4	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	5.575	0	0	5.279	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1	0	0	1	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	1.087	0	0	1.108	0
Einlagen	0	42	0	0	41	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.045	0	0	1.067	0
Hedge Accounting	0	1.181	0	0	1.308	0

Bewegungen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten zwischen Level I und Level II

Für Finanzinstrumente mit einem Volumen von € 24 Millionen standen zum 31. März 2025 nur abgeleitete Preise zur Verfügung. Zum Beispiel wurden anstelle des BGN-Werts (Bloomberg Generic Price) der BVAL-Wert (Bloomberg Evaluation) herangezogen. Folglich wurden diese Wertpapiere von Level I auf Level II umgegliedert. Bei den Verschiebungen von Level II zu Level I handelte es sich um Anleihen in Höhe von € 49 Millionen, für die zum Zeitpunkt des Transfers Marktwerte zur Verfügung standen.

Bewegungen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Level III

Der Gesamtbestand an Level-III-Vermögenswerten erhöhte sich in der Berichtsperiode um netto € 58 Millionen. Bei den Finanzinstrumenten, die verpflichtend zum Fair Value bilanziert werden müssen, kam es zu einer Erhöhung um netto € 45 Millionen, im Wesentlichen durch Zugänge in Österreich aufgrund von substantiellen Vertragsmodifikationen von Krediten und durch Neuzugänge in Ungarn. In der Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income kam es zu einer Erhöhung um netto € 1 Million. In der Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading erhöhte sich das Volumen der Eigenkapitalinstrumente um netto € 11 Millionen, vorwiegend aufgrund von Zugängen in Kroatien. In der Gesamtnettoveränderung von € 58 Millionen waren netto weniger als € 1 Million Wechselkursschwankungen enthalten.

Aktiva in € Millionen	Stand 1.1.2025	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	15	0	1	23	-14
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	733	0	-2	70	-14
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	272	0	1	2	-2
Gesamt	1.019	0	0	96	-29

Aktiva in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.3.2025
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	1	0	0	0	26
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-10	0	0	0	778
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	0	0	0	0	273
Gesamt	-9	0	0	0	1.077

Passiva in € Millionen	Stand 1.1.2025	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	-	-	-	-	-
Gesamt	-	-	-	-	-

Passiva in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.3.2025
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	-	-	-	-	-
Gesamt	-	-	-	-	-

Qualitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten

Aktiva	Marktwert in € Millionen ¹	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
31.3.2025				
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	26			
Eigenkapitalanlagen, Mezzanine-Kapital, Ergänzungskapital	12	Indicative Prices (Richtpreise), Alternative Anlagen	-	-
Staatsanleihen, festverzinsliche Anleihen	14	DCF-Verfahren	Credit Spread; (Auktions-) Zinskurve	2,26 - 63,21 %
Devisentermingeschäfte	0	DCF-Verfahren	Zinskurve	10 - 30 %
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	778			
Sonstige Beteiligungen	0	Vereinfachte Kapitalwertmethode	-	-
Schuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	44	Nettovermögenswert Marktpreisindikation	(Auktions-) Preis	
		Retail: DCF-Verfahren (Black-Scholes, Vorfälligkeitsoptionen, Widerrufsmöglichkeit usw.)	Spread (Neugeschäft)	1,21 - 3,47 % über alle Währungen
		Non-Retail: DCF-Verfahren/ Optionsbewertung (Black-Scholes (shifted) Model; Hull-White Trinominal Tree)	Funding-Kurven (Liquiditätskosten)	-0,03 - 2,87 % über alle Währungen
Kredite	734		Kreditrisikoprämie (CDS-Kurven)	0,12 - 8,63 % (abhängig vom Rating: von A bis CCC)
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	273			
Sonstige Beteiligungen	55	Dividend Discount Model Vereinfachte Ertragswertmethode DCF-Verfahren	Credit Spread Cash-Flow Diskontierungszinssatz Dividenden Beta-Faktor	-
Sonstige Beteiligungen	68	Adjusted Net Asset Value Methode	Angepasstes Eigenkapital	-
Sonstige Beteiligungen	61	Multiplikatormethode Transaktionspreis Anschaffungskosten Kostenannäherung Bewertungsgutachten Kostenansatz abzüglich Wertminderung	-	-
Staatsanleihen, Kommunalschuldverschreibungen	89	DCF-Verfahren	Zinskurve	-
Gesamt	1.077			
Passiva				
31.3.2025				
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	-			
Devisentermingeschäfte	-	-	-	-
Gesamt	-			

¹ Werte, die mit 0 angegeben werden, enthalten Marktwerte unter einer halben Million €.

Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eigenkapital

(24) Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Anteile an verbundenen Unternehmen	222	206
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	665	665
Gesamt	887	871

(25) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Sachanlagen	1.706	1.683
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	483	470
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen	343	335
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	358	385
Sonstige vermietete Leasinganlagen	141	121
Nutzungsrechte	380	372
Immaterielle Vermögenswerte	1.023	1.003
Software	919	890
Firmenwerte	38	38
Marke	1	1
Kundenbeziehungen	8	9
Kerneinlagen	42	44
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	21
Gesamt	2.729	2.686

(26) Sonstige Aktiva

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Rechnungsabgrenzungen	354	340
Vorräte und Aufwendungen für noch nicht abrechenbare Leistungen	185	201
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	17	9
Übrige Aktiva	1.116	1.095
Gesamt	1.671	1.645

(27) Rückstellungen

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken	178	183
Sonstige erteilte Zusagen und Garantien gemäß IFRS 9	178	182
Sonstige erteilte Zusagen und Garantien gemäß IAS 37	0	0
Personalrückstellungen	425	478
Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	168	168
Andere langfristig fällige Leistungen an Mitarbeiter	41	41
Bonuszahlungen	214	266
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2	3
Andere Rückstellungen	2.297	2.241
Anhängige Rechts- und Steuerfälle	2.098	2.025
Restrukturierung	2	3
Belastende Verträge	61	59
Sonstige Rückstellungen	137	155
Gesamt	2.900	2.902

Details zu den Rückstellungen für anhängige Rechts- und Steuerfälle sind unter Punkt (38) Offene Rechtsfälle ersichtlich.

(28) Sonstige Passiva

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten für unverbrauchte Urlaube	89	74
Verbindlichkeiten aus Versicherungsaktivitäten	254	250
Rechnungsabgrenzungsposten	528	571
Übrige Passiva	751	767
Gesamt	1.621	1.663

(29) Eigenkapital und nicht beherrschende Anteile

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Konzern-Eigenkapital	18.841	17.299
Gezeichnetes Kapital	1.000	1.002
Kapitalrücklagen	4.979	4.990
Gewinnrücklagen	16.599	16.213
davon Konzernergebnis	705	1.157
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-3.737	-4.905
Kapital nicht beherrschender Anteile	1.221	1.260
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	1.780	1.781
Gesamt	21.842	20.340

Zum 31. März 2025 betrug das Grundkapital der RBI AG gemäß Satzung € 1.003 Millionen und bestand aus 328.939.621 nennwertlosen Stückaktien (Inhaberaktien). Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 1.047.249 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 1.000 Millionen.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(30) Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Erteilte Kreditzusagen	38.114	37.635
Erteilte Finanzgarantien	9.693	9.243
Sonstige erteilte Zusagen	5.199	5.567
Gesamt	53.006	52.445
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-178	-182

Zusätzlich zu den dargestellten Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9 wurden Rückstellungen für sonstige erteilte Zusagen gemäß IAS 37 unter einer Million gebildet (Vorjahr: € 1 Million).

Nominalwert und Rückstellungen für die außerbilanziellen Verbindlichkeiten aus Zusagen und Finanzgarantien nach IFRS 9 nach Gegenparteien und Stages – in Übereinstimmung mit § 51 Abs 13 BWG:

31.3.2025		Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9						ECL Coverage Ratio		
in € Millionen	Nominalwert			Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9			ECL Coverage Ratio			
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3	
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0,2 %	-	-	
Regierungen	567	3	18	0	0	-1	0,1 %	0,4 %	5,0 %	
Kreditinstitute	2.144	214	0	0	0	0	0,0 %	0,1 %	-	
Sonstige Finanzunternehmen	6.223	181	0	-4	-3	0	0,1 %	1,4 %	0,0 %	
Nicht-Finanzunternehmen	33.168	3.460	157	-54	-48	-37	0,2 %	1,4 %	23,7 %	
Haushalte	5.975	877	18	-10	-6	-13	0,2 %	0,7 %	72,2 %	
Gesamt	48.077	4.736	193	-69	-57	-51	0,1 %	1,2 %	26,6 %	

31.12.2024		Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9						ECL Coverage Ratio		
in € Millionen	Nominalwert			Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9			ECL Coverage Ratio			
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3	
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0,1 %	-	-	
Regierungen	475	8	18	0	0	-1	0,0 %	3,3 %	5,1 %	
Kreditinstitute	2.112	166	0	0	0	0	0,0 %	0,0 %	-	
Sonstige Finanzunternehmen	6.366	422	2	-3	-3	0	0,1 %	0,8 %	0,0 %	
Nicht-Finanzunternehmen	32.640	3.721	179	-56	-46	-43	0,2 %	1,2 %	24,2 %	
Haushalte	5.507	813	16	-10	-7	-12	0,2 %	0,8 %	71,0 %	
Gesamt	47.099	5.130	215	-70	-56	-56	0,1 %	1,1 %	26,0 %	

Entwicklung der Rückstellungen auf erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen:

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Stand 1.1.2025	70	56	56	182
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	16	4	2	21
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-7	-4	-4	-14
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-10	-1	-5	-15
Wechselkurse und andere	0	1	2	3
Stand 31.3.2025	69	57	51	178

	Stage 1 Erwarteter 12- Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
in € Millionen				
Stand 1.1.2024	58	96	49	204
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	9	7	0	17
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-6	-6	-4	-16
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-6	-2	1	-7
Wechselkurse und andere	0	0	0	-1
Stand 31.3.2024	56	95	46	197

Nominalwerte der außerbilanziellen Verpflichtungen nach Rating-Kategorien und Stages:

31.3.2025	Stage 1 Erwarteter 12- Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
in € Millionen				
Exzellent	623	237	0	860
Sehr gut	18.637	777	0	19.413
Gut	21.288	1.778	0	23.066
Zufriedenstellend	5.006	1.645	0	6.650
Unterdurchschnittlich	117	185	0	302
Wertgemindert	0	0	192	192
Nicht geratet	2.407	115	1	2.524
Nominalwert	48.077	4.736	193	53.006
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-69	-57	-51	-178
Nominalwert nach Rückstellungen	48.008	4.679	142	52.829

31.12.2024	Stage 1 Erwarteter 12- Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
in € Millionen				
Exzellent	862	244	0	1.106
Sehr gut	17.492	873	0	18.365
Gut	21.426	1.984	0	23.410
Zufriedenstellend	4.912	1.659	0	6.572
Unterdurchschnittlich	109	266	0	375
Wertgemindert	0	0	214	214
Nicht geratet	2.298	103	1	2.402
Nominalwert	47.099	5.130	215	52.445
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-70	-56	-56	-182
Nominalwert nach Rückstellungen	47.030	5.074	159	52.263

Die Kategorie nicht geratet beinhaltet außerbilanzielle Verpflichtungen für einige Privatkund:innen, für die keine Ratings verfügbar sind und die Einstufung daher auf qualitativen Faktoren basiert.

(31) Zukunftsorientierte Informationen

Nachstehend sind die wichtigsten makroökonomischen Annahmen der wesentlichsten Länder, die für Schätzungen der erwarteten Kreditverluste am Ende des Quartals verwendet wurden, angegeben. (Quelle: Raiffeisen Research, Februar 2025)

Da in der Ukraine 10-jährige Staatsanleihen nicht begeben werden, gibt es keine Angaben zum langfristigen Anleihezinssatz. Aufgrund der aktuellen Umstände in der Ukraine werden zurzeit keine makroökonomischen Annahmen zu den Immobilienpreisen getroffen.

		Reales BIP			Arbeitslosigkeit		
		2025	2026	2027	2025	2026	2027
Kroatien	Positives Szenario	4,2 %	3,8 %	3,3 %	4,2 %	4,2 %	4,4 %
	Basis	2,9 %	2,6 %	2,5 %	5,0 %	4,9 %	4,9 %
	Negatives Szenario	0,8 %	0,7 %	1,2 %	6,7 %	6,4 %	6,0 %
Ukraine	Positives Szenario	7,6 %	8,4 %	7,2 %	8,5 %	7,6 %	7,7 %
	Basis	4,9 %	6,0 %	5,5 %	9,0 %	8,0 %	8,0 %
	Negatives Szenario	0,6 %	2,2 %	2,8 %	10,1 %	9,0 %	8,7 %
Österreich	Positives Szenario	1,1 %	2,1 %	1,7 %	5,4 %	5,3 %	5,2 %
	Basis	0,4 %	1,4 %	1,2 %	5,5 %	5,3 %	5,0 %
	Negatives Szenario	-0,8 %	0,4 %	0,5 %	5,8 %	6,1 %	6,3 %
Polen	Positives Szenario	4,2 %	4,0 %	3,6 %	4,3 %	4,7 %	4,6 %
	Basis	3,5 %	3,4 %	3,2 %	5,2 %	5,5 %	5,2 %
	Negatives Szenario	2,4 %	2,5 %	2,5 %	7,3 %	7,4 %	6,5 %
Russland	Positives Szenario	2,1 %	2,0 %	1,7 %	2,6 %	3,2 %	3,3 %
	Basis	0,9 %	0,9 %	0,9 %	3,0 %	3,5 %	3,5 %
	Negatives Szenario	-1,1 %	-0,8 %	-0,3 %	3,8 %	4,2 %	4,0 %
Rumänien	Positives Szenario	3,4 %	4,2 %	3,9 %	5,0 %	4,9 %	4,6 %
	Basis	2,2 %	3,2 %	3,2 %	5,3 %	5,1 %	4,7 %
	Negatives Szenario	0,3 %	1,5 %	2,0 %	5,9 %	5,6 %	5,1 %
Serbien	Positives Szenario	5,2 %	5,3 %	4,6 %	8,1 %	7,9 %	8,1 %
	Basis	4,3 %	4,5 %	4,0 %	8,8 %	8,5 %	8,5 %
	Negatives Szenario	2,8 %	3,2 %	3,1 %	10,4 %	9,9 %	9,5 %
Slowakei	Positives Szenario	3,0 %	3,4 %	2,6 %	4,6 %	4,5 %	4,7 %
	Basis	1,9 %	2,5 %	1,9 %	5,4 %	5,3 %	5,2 %
	Negatives Szenario	0,2 %	1,0 %	0,9 %	7,4 %	7,0 %	6,5 %
Tschechien	Positives Szenario	3,0 %	3,2 %	3,0 %	3,6 %	3,5 %	3,5 %
	Basis	2,1 %	2,4 %	2,4 %	3,9 %	3,8 %	3,7 %
	Negatives Szenario	0,7 %	1,1 %	1,5 %	4,6 %	4,4 %	4,1 %
Ungarn	Positives Szenario	3,4 %	3,9 %	3,6 %	4,3 %	4,4 %	3,7 %
	Basis	2,5 %	3,0 %	3,0 %	4,7 %	4,8 %	4,0 %
	Negatives Szenario	0,9 %	1,6 %	2,0 %	5,8 %	5,7 %	4,6 %

		Langfristiger Anleihezinssatz			Immobilienpreise		
		2025	2026	2027	2025	2026	2027
Kroatien	Positives Szenario	2,0 %	2,0 %	2,1 %	11,2 %	5,9 %	7,1 %
	Basis	3,0 %	2,9 %	2,8 %	7,0 %	3,0 %	4,5 %
	Negatives Szenario	4,0 %	3,7 %	3,4 %	5,1 %	1,7 %	3,3 %
Ukraine	Positives Szenario	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
	Basis	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
	Negatives Szenario	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Österreich	Positives Szenario	1,6 %	1,6 %	1,8 %	2,0 %	3,9 %	4,4 %
	Basis	2,6 %	2,5 %	2,4 %	-0,2 %	2,0 %	3,0 %
	Negatives Szenario	3,4 %	3,2 %	2,9 %	-1,2 %	1,1 %	2,4 %
Polen	Positives Szenario	4,2 %	3,5 %	3,4 %	10,4 %	8,0 %	6,7 %
	Basis	5,5 %	4,6 %	4,2 %	7,0 %	5,0 %	4,5 %
	Negatives Szenario	6,6 %	5,6 %	4,9 %	5,5 %	3,7 %	3,5 %
Russland	Positives Szenario	13,7 %	11,4 %	9,7 %	24,4 %	21,2 %	10,9 %
	Basis	14,8 %	12,3 %	10,4 %	15,0 %	13,0 %	5,0 %
	Negatives Szenario	15,8 %	13,2 %	11,0 %	10,8 %	9,3 %	2,4 %
Rumänien	Positives Szenario	6,0 %	5,1 %	4,3 %	8,3 %	7,4 %	6,5 %
	Basis	7,1 %	6,1 %	5,0 %	5,0 %	4,5 %	4,5 %
	Negatives Szenario	8,1 %	7,0 %	5,6 %	3,6 %	3,2 %	3,6 %
Serbien	Positives Szenario	3,3 %	2,8 %	2,7 %	13,4 %	9,2 %	7,9 %
	Basis	4,6 %	4,0 %	3,5 %	8,0 %	4,5 %	4,5 %
	Negatives Szenario	5,8 %	5,0 %	4,2 %	5,6 %	2,4 %	3,0 %
Slowakei	Positives Szenario	2,2 %	2,2 %	2,4 %	12,1 %	10,4 %	7,8 %
	Basis	3,2 %	3,1 %	3,0 %	6,0 %	5,0 %	4,0 %
	Negatives Szenario	4,0 %	3,8 %	3,5 %	3,3 %	2,6 %	2,3 %
Tschechien	Positives Szenario	2,7 %	2,6 %	2,7 %	9,9 %	7,9 %	6,5 %
	Basis	3,6 %	3,4 %	3,3 %	6,0 %	4,5 %	4,0 %
	Negatives Szenario	4,4 %	4,2 %	3,8 %	4,3 %	3,0 %	2,9 %
Ungarn	Positives Szenario	5,1 %	5,0 %	4,9 %	12,9 %	10,3 %	7,6 %
	Basis	6,3 %	6,1 %	5,7 %	8,0 %	6,0 %	4,5 %
	Negatives Szenario	7,3 %	7,0 %	6,3 %	5,8 %	4,1 %	3,1 %

		Verbraucherpreisindex			Kurzfristiger Zinssatz		
		2025	2026	2027	2025	2026	2027
Kroatien	Positives Szenario	1,7 %	1,2 %	1,4 %	1,5 %	1,3 %	1,5 %
	Basis	2,6 %	2,0 %	2,0 %	2,2 %	1,9 %	1,9 %
	Negatives Szenario	3,5 %	2,8 %	2,6 %	3,0 %	2,6 %	2,4 %
Ukraine	Positives Szenario	7,9 %	3,4 %	2,8 %	10,9 %	9,5 %	7,6 %
	Basis	11,5 %	6,5 %	5,0 %	13,5 %	11,8 %	9,2 %
	Negatives Szenario	15,0 %	9,5 %	7,2 %	15,6 %	13,7 %	10,5 %
Österreich	Positives Szenario	1,5 %	1,5 %	1,9 %	1,5 %	1,3 %	1,5 %
	Basis	2,2 %	2,1 %	2,3 %	2,2 %	1,9 %	1,9 %
	Negatives Szenario	2,8 %	2,7 %	2,7 %	3,0 %	2,6 %	2,4 %
Polen	Positives Szenario	2,5 %	1,9 %	1,7 %	4,1 %	2,8 %	2,3 %
	Basis	3,8 %	3,0 %	2,5 %	5,6 %	4,2 %	3,2 %
	Negatives Szenario	5,0 %	4,1 %	3,3 %	6,6 %	5,1 %	3,9 %
Russland	Positives Szenario	7,1 %	4,0 %	3,1 %	17,3 %	11,3 %	6,9 %
	Basis	8,9 %	5,6 %	4,2 %	19,3 %	13,1 %	8,2 %
	Negatives Szenario	10,7 %	7,1 %	5,3 %	21,0 %	14,5 %	9,2 %
Rumänien	Positives Szenario	3,7 %	2,3 %	1,9 %	3,7 %	3,3 %	2,7 %
	Basis	5,0 %	3,4 %	2,7 %	5,6 %	5,0 %	3,9 %
	Negatives Szenario	6,2 %	4,5 %	3,5 %	7,2 %	6,3 %	4,9 %
Serbien	Positives Szenario	2,3 %	2,0 %	1,8 %	1,6 %	1,1 %	1,2 %
	Basis	3,8 %	3,3 %	2,8 %	4,3 %	3,5 %	2,9 %
	Negatives Szenario	5,2 %	4,5 %	3,6 %	6,5 %	5,4 %	4,2 %
Slowakei	Positives Szenario	2,6 %	1,9 %	1,5 %	1,5 %	1,3 %	1,5 %
	Basis	3,9 %	3,1 %	2,3 %	2,2 %	1,9 %	1,9 %
	Negatives Szenario	5,1 %	4,2 %	3,1 %	3,0 %	2,6 %	2,4 %
Tschechien	Positives Szenario	1,3 %	1,2 %	1,4 %	2,4 %	2,4 %	2,6 %
	Basis	2,5 %	2,2 %	2,2 %	3,5 %	3,3 %	3,3 %
	Negatives Szenario	3,6 %	3,2 %	2,9 %	4,4 %	4,1 %	3,8 %
Ungarn	Positives Szenario	3,4 %	2,0 %	2,1 %	3,9 %	3,2 %	3,0 %
	Basis	4,8 %	3,3 %	3,0 %	6,1 %	5,1 %	4,4 %
	Negatives Szenario	6,2 %	4,5 %	3,9 %	7,9 %	6,7 %	5,5 %

Den einzelnen Szenarien wurden per Quartalsende folgende Gewichtungen zugeteilt: Positives Szenario 25 Prozent, Basis-Szenario 50 Prozent, negatives Szenario 25 Prozent.

Overlays

In Situationen, in denen die bestehenden Input-Parameter, Annahmen und Modellierungen nicht alle relevanten Risikofaktoren abdecken, sind Post-Model-Adjustments und spezielle Risikofaktoren die wichtigsten Arten von Overlays. Dies ist grundsätzlich dann der Fall, wenn vorübergehende Umstände, zeitliche Engpässe, um relevante neue Informationen angemessen in das Rating einzubeziehen, vorliegen und wenn sich einzelne Kredite innerhalb eines Kreditportfolios anders als ursprünglich erwartet entwickeln. Durch die gegebene Situation, insbesondere den Krieg in der Ukraine und die daraus resultierenden wirtschaftlichen Verwerfungen ist es notwendig, zusätzliche Risiken in den Wertminderungen abzubilden. All diese Anpassungen werden lokal von den Tochterunternehmen beschlossen und zentral durch das Group Risk Committee (GRC) freigegeben. Es kommt zu portfoliospezifischen Anpassungen aufgrund des Kriegs und der damit einhergehenden Sanktionen, die in der Kategorie geopolitisches Risiko dargestellt werden.

Für die zentralen Modelle im Bereich der Firmenkunden wurde das zusätzliche Risiko über Risikofaktoren abgebildet, während im lokalen Retail-Portfolio die Risiken zusätzlich zu den Modellen angewendet wurden. Für Retail-Forderungen sind Post-Model-Adjustments die wichtigsten Arten von Overlays, die für die Berechnung der erwarteten Kreditverluste angewendet werden. Generell sind Post-Model-Adjustments nur eine temporäre Lösung. Um potenzielle Verzerrungen durch Risikofaktoren und Post-Model-Adjustments zu vermeiden, sind diese temporär und typischerweise nicht länger als ein bis zwei Jahre gültig. Im Vergleich zu den Post-Model-Adjustments haben die sonstigen Risikofaktoren einen etwas längeren Zeithorizont, da zum Beispiel Sanktionsrisiken länger bestehen können.

Die Overlays sind in nachfolgender Tabelle nach den relevanten Kategorien dargestellt.

31.3.2025	Modellierter ECL	Non-Retail		Retail		Gesamt
		Makroökonomisches Risiko	Geopolitisches Risiko	Makroökonomisches Risiko	Geopolitisches Risiko	
in € Millionen						
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0
Regierungen	103	0	0	0	0	103
Kreditinstitute	4	0	0	0	0	4
Sonstige Finanzunternehmen	29	0	0	0	0	29
Nicht-Finanzunternehmen	185	251	201	11	4	652
Haushalte	241	0	0	84	13	338
Gesamt	561	252	201	95	17	1.126

31.12.2024	Modellierter ECL	Non-Retail		Retail		Gesamt
		Makroökonomisches Risiko	Geopolitisches Risiko	Makroökonomisches Risiko	Geopolitisches Risiko	
in € Millionen						
Zentralbanken	1	0	0	0	0	1
Regierungen	105	0	0	0	0	105
Kreditinstitute	3	0	0	0	0	4
Sonstige Finanzunternehmen	45	0	0	0	0	45
Nicht-Finanzunternehmen	195	169	179	12	4	559
Haushalte	248	0	0	89	13	350
Gesamt	596	169	179	101	17	1.063

Zusätzlich zu dem im Modell berechneten Risikovorsogen wurden Overlays in Stage 1 und Stage 2 in Höhe von € 565 Millionen (Vorjahr: € 467 Millionen) berücksichtigt. Davon entfielen € 219 Millionen (Vorjahr: € 196 Millionen) auf geopolitische Risiken und € 346 Millionen (Vorjahr: € 270 Millionen) auf makroökonomische Risiken (Spill-Over-Effekte und sonstige). In den Spill-Over Effekten wurde ein Betrag in Höhe von € 14 Millionen aufgrund von Klimarisiken gebucht. Davon betreffen € 9 Millionen Firmenkunden und € 5 Millionen Retail-Kund:innen.

Non Retail

Für Firmenkunden wurden zusätzliche Wertminderungen in Höhe von € 252 Millionen (Vorjahr: € 169 Millionen) für makroökonomische Effekte gebildet. Zum ersten Quartal 2025 beinhalteten diese Effekte € 77 Millionen für globale wirtschaftspolitische Risiken, die unter anderem die Unsicherheit bezüglich der diskutierten Zölle, Gegenzölle und Folgeeffekte abbilden. Weiters sind darin die sogenannten Spill-Over-Effekte enthalten. Spill-Over-Effekte sind Risiken, die über die länderspezifische Branchenmatrix hinausgehen. Unter diesen subsumieren sich erwartete Herabstufungen von Unternehmen z. B. aufgrund höherer Energiepreise, einer erhöhten Inflation, von Engpässen in Lieferketten sowie geringerer Umsätze und höherer Kosten als Folge erhöhter Energiepreise, insbesondere aus Vorjahren.

Für EU- und US-Sanktionen (€ 113 Millionen) gegenüber Russland sowie für die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine (€ 88 Millionen) wurden in Summe € 201 Millionen (Vorjahr € 179 Millionen) vorgesorgt. Die Wertminderungen wurden unter Berücksichtigung des Kriegs, der Sanktionen und den daraus resultierenden Unsicherheiten sowie auf Basis der internen Überwachungs- und Kontrollansätze der RBI gebildet. Für Risikofaktoren, die eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos darstellen, wurden auch die Exposures in Stage 2 übergeführt. Die zusätzlich gebildeten Vorsorgen in der Ukraine in Höhe von € 88 Millionen (Vorjahr: € 83 Millionen) ergaben sich aus der Modellierung einer anhaltenden Zerstörung der elektrischen Energieversorgung und den daraus resultierenden Blackouts, der fortgesetzten Bombardierung, sowie einer Verlängerung der Kreditlaufzeiten.

Um Klima- und Umweltrisiken zu berücksichtigen wurde für Firmenkunden die Möglichkeit eines kurzfristigen außerplanmäßigen Szenarios in Betracht gezogen, in dem CO₂ Emissionen teurer werden und die Preise für fossile Energieträger höher sind. Bei einem diversifizierten Portfolio, wie dem der RBI, gleichen sich die Auswirkungen zwar weitgehend aus, in einigen Sektoren besteht jedoch ein erhöhtes Risiko. Dabei handelt es sich um Sektoren mit Kund:innen, die ein niedriges Umwelt Score in den ESG Scoring Modellen aufweisen, wie z. B. die Öl- und Gasindustrie und das Baugewerbe. Höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten in diesen Sektoren führen zu einem Anstieg der erwarteten Kreditverluste.

Retail

Während des letzten Jahres waren die Retail-Kund:innen einem zunehmenden Inflationsdruck ausgesetzt, der ihre Fähigkeit zur Deckung ihrer Kreditverpflichtungen beeinträchtigt hatte. Als Teil der IFRS-9-Regelungen gibt es sowohl auf Länder- als auch auf Produktebene, PD- und LGD-Modelle, die der Notwendigkeit dienen, diese hohen Risiken, die sich aus dem makroökonomischen Umfeld ergeben, zu adressieren. Für bestimmte Länder und Portfolios, bei denen die makroökonomischen Modelle den wichtigsten makroökonomischen Variablen (Inflation, Zinssätze, Arbeitslosigkeit usw.) entweder hinterherhinken oder die nicht Teil des Modells sind, werden für bestimmte Kundengruppen mit hohem Risiko zusätzliche Post-Model-Adjustments gebildet. Diese beinhalten eine qualitative Beurteilung der Kreditobligos im Hinblick auf einen signifikanten Anstieg des

Kreditrisikos und ihre Übertragung von Stage 1 auf Stage 2, sowie in bestimmten Fällen eine Erhöhung der PD- und/oder LGD-Schätzungen. Die Kriterien für die Identifizierung solcher Kreditobligos basieren auf Informationen des Kreditantrags sowie des historischen Zahlungsverhaltens und werden in weiterer Folge durch gestresste makroökonomische Variablen verfeinert. Die Auflösung der Post-Model-Adjustments erfolgt entweder nach Materialisierung der Risiken durch Transfer der betroffenen Forderungen nach Stage 3 oder dem Nichteintritt der erwarteten Risiken.

Für das ukrainische Retail-Kundenportfolio, das seit Kriegsbeginn größtenteils in Stage 2 verschoben wurde, basiert die Bildung der Wertminderungen auf dem Urteil lokaler Experten, welches aus dem regelmäßigen Kontakt mit den einzelnen Kund:innen durch die Inkassoabteilung gewonnen wird. Des Weiteren finden strukturierte Kundengespräche statt, um über die Bedürfnisse und potenzielle Probleme, die die Rückzahlungsfähigkeit der Kund:innen beeinflussen könnten, auf dem Laufenden zu bleiben. Für Vermögenswerte und Kund:innen aus besetzten Regionen oder Gebieten, welche einem hohen Risiko von Feindseligkeiten oder Besetzungen ausgesetzt sind, wurden die Risikoparameter weiter nach oben angepasst, um die erwarteten künftigen Verluste auf der Grundlage der oben angeführten Erhebungen zu berücksichtigen. Zusätzlich wurde auch für das Retail-Portfolio der oben erwähnte Szenario-basierte Ansatz zur Quantifizierung potenzieller künftiger Verluste aus der sehr dynamischen Situation des Kriegs in der Ukraine angewandt, der zu zusätzlichen Wertminderungen in Höhe von € 17 Millionen (Vorjahr: € 17 Millionen) führte.

Sensitivitätsanalyse

Um eine Bandbreite für potenzielle Schätzungsänderungen und daraus geänderte Wertminderungen zu simulieren, wurden folgende Sensitivitätsanalysen der wichtigsten Annahmen, die sich auf die erwarteten Wertminderungen auswirken, wie folgt durchgeführt.

Die Sensitivitätsanalyse wurde durchgeführt, indem die Wertminderungen für erwartete Kreditverluste in den vorhandenen Modellen neu berechnet wurden. Die Risikofaktoren und Post-Model-Adjustments sind, bis auf die Stage-1-Simulationen, in allen Szenarien in vollem Umfang inkludiert und unterliegen keinen weiteren Anpassungen. Aufgrund der Komplexität des Modells schließen sich viele Treiber nicht gegenseitig aus.

Die nachstehende Tabelle zeigt einen Vergleich zwischen den ausgewiesenen kumulierten Wertminderungen für erwartete Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte in Stage 1 und Stage 2 (gewichtet mit 25 Prozent optimistischen, 50 Prozent Basis und 25 Prozent pessimistischen Szenarien) und den jeweils mit 100 Prozent gewichteten Szenarien. Optimistisches und pessimistisches Szenario stellen keine Extremfälle aus dem Ergebnisraum der 25 Prozent optimistischsten und pessimistischsten Szenarien dar, sondern einen ökonomisch plausiblen Repräsentanten daraus. Das bedeutet, dass sich diese Szenarien auf der Verteilungskurve um circa 25 Prozent respektive 75 Prozent befinden. Grundsätzlich werden bei den IFRS-9-spezifischen Schätzungen der Risikoparameter neben historischen Ausfallinformationen auch das aktuelle wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt. Die Auswirkungen der Schätzungen aufgrund von makroökonomischen Prognosen werden in der zukunftsbezogenen Komponente dargestellt. Die Informationen dienen der Veranschaulichung.

31.3.2025			
Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)			
in € Millionen	Simuliertes Szenario	Point-in-Time-Komponente	Zukunftsbezogene Komponente
100 % Optimistisch	1.042	1.123	-82
100 % Basis	1.119	1.123	-4
100 % Pessimistisch	1.225	1.123	102
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25 %)	1.126	1.123	3

31.12.2024			
Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)			
in € Millionen	Simuliertes Szenario	Point-in-Time-Komponente	Zukunftsbezogene Komponente
100 % Optimistisch	972	1.033	-61
100 % Basis	1.056	1.033	23
100 % Pessimistisch	1.169	1.033	135
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25 %)	1.063	1.033	29

Insgesamt sind die makroökonomischen Szenarien im Moment etwas schlechter als der langjährige Durchschnitt, was zu einer Erhöhung der zukunftsbezogenen Komponente um € 3 Millionen führt.

Das positive Szenario, welches in der unten folgenden Tabelle dargestellt wird, folgt der Prämisse, dass alle Forderungen als Stage 1 klassifiziert werden und alle makroökonomischen und geopolitischen Risiken nicht relevant sind.

Anbei werden die Auswirkungen des Stage-Transfers auf die kumulierte Wertminderung für finanzielle Vermögenswerte unter der Annahme, dass alle kumulierten Wertminderungen auf der Grundlage der erwarteten Zwölf-Monats-Verluste bewertet werden (Stage 1), ausgewiesen.

in € Millionen	Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)	
	31.3.2025	31.12.2024
Kumulierte Wertminderungen wenn 100 % in Stage 1	619	572
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25 %)	1.126	1.063
Zusätzliche Beträge in Stage 2 aufgrund von Staging und Overlays	507	490

Die Darstellung des Negativ-Szenarios geht davon aus, dass alle Forderungen als Stufe 2 eingestuft werden. Folglich werden alle makroökonomischen und geopolitischen Risiken in dieser Analyse berücksichtigt.

In der folgenden Tabelle werden die Auswirkungen des Stage-Transfers auf die kumulierte Wertminderung für finanzielle Vermögenswerte unter der Annahme, dass alle kumulierten Wertminderungen auf der Grundlage der gesamten Restlaufzeit bewertet werden (Stage 2), ausgewiesen.

in € Millionen	Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)	
	31.3.2025	31.12.2024
Kumulierte Wertminderungen wenn 100 % in Stage 2	1.912	1.721
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25 %)	1.126	1.063
Zusätzliche Beträge in Stage 2	786	658

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich zwischen der ausgewiesenen kumulierten Wertminderung für erwartete Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte in Stage 3 und dem pessimistischen Szenario gewichtet mit 100 Prozent. Das pessimistische Szenario stellt keinen Extremfall aus dem Ergebnisraum der 25 Prozent pessimistischsten Szenarien dar, sondern einen ökonomisch plausiblen Repräsentanten daraus.

in € Millionen	Kumulierte Wertminderungen (Stage 3)	
	31.3.2025	31.12.2024
Pessimistisches Szenario	1.965	2.193
Gewichteter Durchschnitt	1.676	1.909
Erhöhung der Wertminderungen im pessimistischen Szenario	289	284

Die folgende Tabelle zeigt den Betrag des Bruttobuchwerts und der Wertminderungen jener finanziellen Vermögenswerte – Amortized Cost und finanziellen Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income, die sich in der Berichtsperiode von erwarteten Zwölf-Monats-Verlusten (Stage 1) hin zu erwarteten Verlusten über die Restlaufzeit (Stage 2 und 3) oder umgekehrt bewegt haben:

31.3.2025	Bruttobuchwert		Wertminderungen		ECL Coverage Ratio	
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit
Bewegung vom erwarteten 12-Monats-Verlust zum erwarteten Verlust über die Restlaufzeit	-3.210	3.210	-42	172	1,3 %	5,3 %
Zentralbanken	-63	63	0	0	0,0 %	0,0 %
Regierungen	-137	137	-16	10	11,8 %	7,6 %
Kreditinstitute	-109	109	0	1	0,0 %	0,6 %
Sonstige Finanzunternehmen	-152	152	-1	7	1,0 %	4,8 %
Nicht-Finanzunternehmen	-1.546	1.546	-17	87	1,1 %	5,6 %
Haushalte	-1.202	1.202	-7	66	0,6 %	5,5 %
Bewegung vom erwarteten Verlust über die Restlaufzeit zum erwarteten 12-Monats-Verlust	2.911	-2.911	11	-79	0,4 %	2,7 %
Zentralbanken	0	0	0	0	-	-
Regierungen	24	-24	0	0	0,1 %	0,6 %
Kreditinstitute	170	-170	0	-1	0,1 %	0,3 %
Sonstige Finanzunternehmen	547	-547	1	-15	0,2 %	2,7 %
Nicht-Finanzunternehmen	874	-874	5	-28	0,6 %	3,2 %
Haushalte	1.295	-1.295	4	-36	0,3 %	2,8 %

Der Anstieg der Wertminderungen aus der Bewegung vom erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlust zum erwarteten Verlust über die Restlaufzeit betrug € 130 Millionen (Vorjahr: € 126 Millionen). Der Rückgang der Wertminderungen aus der Bewegung vom erwarteten Verlust über die Restlaufzeit zum erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlust betrug € 68 Millionen (Vorjahr: € 41 Millionen).

31.12.2024	Bruttobuchwert		Wertminderungen		ECL Coverage Ratio	
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit
in € Millionen						
Bewegung vom erwarteten 12-Monats-Verlust zum erwarteten Verlust über die Restlaufzeit						
	-5.828	5.828	-55	388	0,9 %	6,7 %
Zentralbanken	0	0	0	0	0,0 %	0,0 %
Regierungen	-141	141	-3	4	2,5 %	3,2 %
Kreditinstitute	-32	32	0	0	0,0 %	0,8 %
Sonstige Finanzunternehmen	-497	497	-1	7	0,3 %	1,5 %
Nicht-Finanzunternehmen	-3.166	3.166	-30	207	0,9 %	6,5 %
Haushalte	-1.992	1.992	-20	169	1,0 %	8,5 %
Bewegung vom erwarteten Verlust über die Restlaufzeit zum erwarteten 12-Monats-Verlust						
	5.857	-5.857	20	-189	0,3 %	3,2 %
Zentralbanken	29	-29	0	0	0,0 %	0,0 %
Regierungen	74	-74	0	-1	0,0 %	1,0 %
Kreditinstitute	214	-214	0	0	0,1 %	0,2 %
Sonstige Finanzunternehmen	461	-461	1	-10	0,2 %	2,1 %
Nicht-Finanzunternehmen	2.023	-2.023	10	-82	0,5 %	4,1 %
Haushalte	3.055	-3.055	8	-95	0,3 %	3,1 %

(32) Sicherheiten und maximales Kreditrisiko

Die folgende Tabelle enthält Angaben zum maximalen Obligo als Grundlage für die nachfolgenden Angaben zu Sicherheiten:

31.3.2025	Maximales Kreditrisikovolumen		
	Den Wertminderungs-vorschriften nicht unterliegend	Den Wertminderungs-vorschriften unterliegend	davon Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen
in € Millionen			
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	0	150.114	116.308
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income ¹	0	3.421	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	1.130	0	734
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	283	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	6.248	0	0
Bilanzposten	7.661	153.535	117.041
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	53.006	53.006
Gesamt	7.661	206.541	170.047

¹ Der Bruttobuchwert folgt der Definition nach FINREP in Annex V 1,34(b).

31.12.2024	Maximales Kreditrisikovolumen		
	Den Wertminderungs-vorschriften nicht unterliegend	Den Wertminderungs-vorschriften unterliegend	davon Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen
in € Millionen			
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	0	150.512	119.676
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income ¹	0	3.431	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	1.088	0	689
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	304	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	5.492	0	0
Bilanzposten	6.885	153.943	120.365
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	52.445	52.445
Gesamt	6.885	206.388	172.811

¹ Der Bruttobuchwert folgt der Definition nach FINREP in Annex V 1,34(b).

Um das Kreditrisiko zu mindern, wendet die RBI eine Reihe von Verfahren an, deren häufigstes die Hereinnahme von Sicherheiten im Kreditgeschäft ist. Beim Kreditvergabeprozess wird eine Bewertung der Sicherheiten vorgenommen, die dann in

regelmäßigen Abständen mit verschiedenen Validierungsverfahren überprüft wird. Die wichtigsten Arten von Sicherheiten, die im Konzern akzeptiert werden, sind Wohn- und Gewerbeimmobilien, Finanzsicherheiten, Garantien und bewegliche Güter. Langfristige Finanzierungen sind im Allgemeinen besichert, während revolvingende Kreditfazilitäten üblicherweise nicht besichert sind. Schuldtitel sind überwiegend nicht besichert. Derivate können mit Barmitteln oder Aufrechnungsrahmenvereinbarungen besichert sein. Sicherheiten aus dem Leasinggeschäft betreffen vorwiegend den Wert des Leasingobjekts. Positionen, die unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesen sind, haben ein vernachlässigbares Kreditrisiko. Die Berücksichtigung von Sicherheiten erfolgt einheitlich auf Basis konzernweit angewendeten Richtlinien. Die Konzernrichtlinien für die Erlangung von Sicherheiten wurden während des Berichtszeitraums nicht wesentlich verändert, werden aber jährlich aktualisiert.

Die in den Tabellen ausgewiesenen Sicherheiten sind jeweils auf den Höchstbetrag des Bruttobuchwerts des finanziellen Vermögenswerts begrenzt. Die nachstehenden Tabellen zeigen Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen, die einer Wertminderung unterliegen:

31.3.2025	Maximales	Fair Value der	Obligo abzüglich Fair
in € Millionen	Kreditrisikovolumen	Sicherheiten	Value der Sicherheiten
Zentralbanken	8.490	7.438	1.051
Regierungen	4.397	865	3.532
Kreditinstitute	4.986	3.234	1.752
Sonstige Finanzunternehmen	10.158	4.811	5.347
Nicht-Finanzunternehmen	47.211	21.487	25.723
Haushalte	41.800	27.442	14.357
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	53.006	5.457	47.549
Gesamt	170.047	70.736	99.312

31.12.2024	Maximales	Fair Value der	Obligo abzüglich Fair
in € Millionen	Kreditrisikovolumen	Sicherheiten	Value der Sicherheiten
Zentralbanken	13.784	7.548	6.236
Regierungen	3.817	872	2.945
Kreditinstitute	4.276	1.667	2.608
Sonstige Finanzunternehmen	10.549	4.860	5.690
Nicht-Finanzunternehmen	46.900	21.032	25.868
Haushalte	41.040	26.950	14.090
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	52.445	5.468	46.977
Gesamt	172.811	68.397	104.414

Mehr als die Hälfte der Sicherheiten, die von der RBI berücksichtigt werden können, betreffen die Besicherung von Krediten durch Immobilien, von denen rund 70 Prozent Wohnimmobilien sind. Zusätzliche Sicherheiten stammen im Wesentlichen aus erhaltenen Garantien, welche unter anderem Reverse-Repo- und Wertpapierleihgeschäfte umfassen.

(33) Übertragene Vermögenswerte

Buchwerte der übertragenen, aber nicht ausgebuchten Finanzinstrumente:

31.3.2025	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	224	0	224	224	0	224
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	5.218	83	5.135	5.106	67	5.038
Gesamt	5.441	83	5.358	5.329	67	5.262

31.12.2024	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	441	0	441	441	0	441
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	3.366	82	3.284	3.270	67	3.203
Gesamt	3.807	82	3.725	3.711	67	3.644

(34) Als Sicherheit verpfändete und erheblich beschränkte Vermögenswerte

Erhebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten:

in € Millionen	31.3.2025		31.12.2024	
	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	273	0	476	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	27	0	18	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	220	0	234	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	467	0	330	0
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	20.378	1.336	18.274	1.407
Gesamt	21.366	1.336	19.332	1.407

Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden:

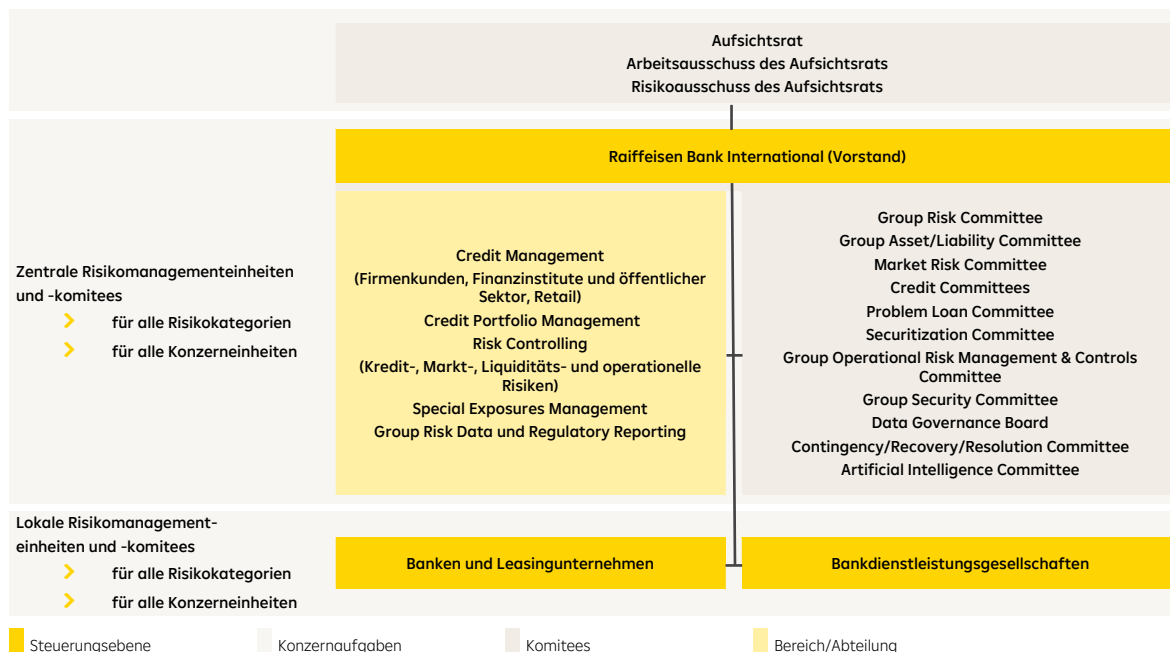
in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden	18.988	19.664
davon verkaufte oder verpfändete Sicherheiten	5.617	4.540

Der Konzern hat Sicherheiten erhalten, deren Verkauf oder Weiterverpfändung zulässig ist, wenn im Rahmen von Reverse-Repo-Geschäften, Wertpapierleih-, Derivat- oder sonstigen Transaktionen kein Ausfall eintritt.

Risikobericht

Aktives Risikomanagement stellt für die RBI eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv zu erkennen, einzustufen und zu steuern, entwickelt der Konzern sein umfassendes Risikomanagement permanent weiter. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und berücksichtigt neben den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäfte sowie die daraus resultierenden Risiken. Die Implementierung und Steuerung der ESG-Risiken (Umwelt, Soziales, Unternehmensführung) wurde in einem bereichsübergreifenden Projekt umgesetzt und umfasst alle Risikobereiche. Mit Jahresbeginn 2024 wurde das ESG Risikomanagement in die jeweiligen Risikomanagementeinheiten der RBI übernommen. Für nähere Details zu den ESG-Risiken wird auf das Kapitel ESG Risiken unter Punkt (41) Konzern-Risikosteuerung im Geschäftsbericht 2024 verwiesen.

Betreffend die Grundsätze und die Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2024 verwiesen.



Eine robuste Risikokultur, einschließlich effizienter Risikodatenaggregation und Datenqualität gemäß den BCBS 239-Prinzipien, hat eine hohe Priorität für die RBI. Die Risikomanagementfunktion strebt kontinuierlich danach, interne Prozesse an die komplexeren Datenanforderungen anzupassen und zu verbessern, die beispielsweise durch steigende ESG-Anforderungen und Digitalisierung voran getrieben werden.

Die nachfolgenden Werte beziehen sich auf den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis nach CRR, welcher unwesentlich vom Konsolidierungskreis nach IFRS abweicht. Die darin nicht enthaltenen Unternehmen des IFRS-Konsolidierungskreises sind risikomäßig im Beteiligungsrisiko abgedeckt.

Potenzieller Einfluss geopolitischer Spannungen und höherer Zölle der USA

Die RBI untersucht umfassend potenzielle Einflüsse geopolitischer Spannungen und höherer Zölle der USA. Eine erste Auswirkungsanalyse, basierend auf den am stärksten betroffenen Branchen und Regionen, zeigt, dass bei einem Firmenkundenportfolio von € 86 Milliarden rund € 1,7 Milliarden der Bruttoforderungen an Firmenkunden sensitiv und zusätzliche € 10,3 Milliarden moderat sensitiv darauf reagieren. Die Analyse wurde nach einem Top-Down Ansatz durchgeführt und betrachtete aus einer Branchen- und Ländersicht die Bruttowertschöpfung, die in die USA exportiert wird. Als sensitiv gelten Industriesektoren, deren Bruttowertschöpfung geschätzt um mehr als 3 Prozent schrumpft, als moderat sensitiv gelten Sektoren mit einer Schrumpfung im Bereich von 1 bis 3 Prozent, jeweils bei einem angenommenen US-Importzoll von 25 Prozent. Infolgedessen werden die größten makroökonomischen Auswirkungen für die Maschinen- und Anlagen-, Automobil-, Chemie- und Metallbranche erwartet, wobei die deutschen, österreichischen, slowakischen, tschechischen und ungarischen Märkte am stärksten davon betroffen sein dürften.

Im ersten Quartal 2025 wurden bereits Präventivmaßnahmen getroffen, indem 205 Kundengruppen der betroffenen Branchen analysiert wurden. Diese Analyse führte dazu, dass 62 der betroffenen Kunden ein schlechteres Rating erhalten haben. Für die verbleibenden Kunden wurde der Ausblick auf negativ gesetzt. Weiters wurde der interne Ratingprozess um das Zollrisiko erweitert und als eines der wesentlichen Risiken festgelegt, das weiterer Analysen und Dokumentation bedarf.

Die Marktrisikomodelle der RBI passen sich automatisch an ein volatiles Umfeld an, spezifische Szenarien für US-Zölle wurden in der Modellkalkulation für das Marktrisiko aufgenommen. Die jüngsten Marktbewegungen wurden im wöchentlichen Marktrisikokomitee überwacht, ohne dass der Risikoappetit der RBI überschritten wurde. Margin Calls werden genau überwacht und liegen innerhalb der implementierten Methodik. Generell ist die Liquiditätssituation stabil und nicht von den US-Zöllen beeinflusst.

Aufgrund der generellen bestehenden Unsicherheit bezüglich Zölle wurde noch keine spezifische Richtlinie für die von der Verzollung betroffenen Branchen erstellt. Es wird jedoch erwartet, dass Zölle zukünftig ein Risikotreiber in bestimmten Branchen sein werden und die RBI wird beobachten, inwiefern die Kunden ihre Geschäftsmodelle an diesen Risikotreiber anpassen. In den nächsten Quartalen kann es zu weiteren Ratingherabstufungen kommen, wobei die RBI aufgrund der Früherkennung und Sensitivitätsbewertung daraus einen geringen Effekt erwartet. Darüber hinaus führt die RBI derzeit einen internen Stresstest durch, um mögliche negative Entwicklungen in Form von zusätzlichen Overlays in den Risikokosten abbilden zu können.

Ökonomische Perspektive – Ökonomischer Kapitalansatz

Darin werden Risiken durch das ökonomische Kapital gemessen, das eine vergleichbare Risikokennzahl für alle Risikoarten darstellt. Das ökonomische Kapital wird als die Summe von unerwarteten Verlusten aus den Geschäften aller Konzerneinheiten in den unterschiedlichen Risikokategorien berechnet. Zusätzlich fließt ein allgemeiner Puffer für Risikoarten ein, die nicht explizit quantifiziert werden.

Der Konzern wendet zur Berechnung des ökonomischen Kapitals ein Konfidenzniveau von 99,90 Prozent an. Das ökonomische Kapital stieg gegenüber dem Jahresende 2024 leicht auf € 9.506 Millionen. Die Treiber des Anstiegs waren das Währungsrisiko der Kapitalposition sowie das operationelle Risiko, während sich das Kreditrisiko für den öffentlichen Sektor sowie gegenüber Firmenkunden reduzierte. In der regionalen Aufteilung reduzierte sich der Anteil von Österreich am ökonomischen Kapital, während sich der Anteil von Osteuropa erhöhte.

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital:

in € Millionen	31.3.2025	Anteil	31.12.2024	Anteil
Kreditrisiko öffentlicher Sektor	1.594	16,8 %	1.703	18,2 %
Kreditrisiko Retail-Kunden	1.487	15,6 %	1.430	15,3 %
Währungsrisiko der Kapitalposition	1.434	15,1 %	1.217	13,0 %
Kreditrisiko Firmenkunden	1.170	12,3 %	1.300	13,9 %
Marktrisiko	1.082	11,4 %	1.104	11,8 %
Operationelles Risiko	917	9,6 %	826	8,8 %
Beteiligungsrisiko	803	8,4 %	785	8,4 %
Risiko sonstige Sachanlagen	292	3,1 %	267	2,9 %
Kreditrisiko Kreditinstitute	188	2,0 %	230	2,5 %
CVA-Risiko	87	0,9 %	16	0,2 %
Liquiditätsrisiko	0	0,0 %	32	0,3 %
Risikopuffer	453	4,8 %	446	4,8 %
Gesamt	9.506	100,0 %	9.356	100,0 %

Regionale Allokation des ökonomischen Kapitals nach Sitz der Konzerneinheit:

in € Millionen	31.3.2025	Anteil	31.12.2024	Anteil
Südosteuropa	2.372	24,9 %	2.291	24,5 %
Zentraleuropa	2.304	24,2 %	2.328	24,9 %
Österreich	2.174	22,9 %	2.381	25,4 %
Osteuropa	2.072	21,8 %	1.744	18,6 %
Ukraine	584	6,1 %	612	6,5 %
Gesamt	9.506	100,0 %	9.356	100,0 %

(35) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das größte Risiko im Geschäft des Konzerns. Das Kreditrisiko ist das Risiko, finanzielle Verluste zu erleiden, wenn ein Kunde oder eine Gegenpartei des Konzerns seine bzw. ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Konzern nicht erfüllt. Das Kreditrisiko entsteht hauptsächlich im Zusammenhang mit Forderungen an Banken, Forderungen an Kunden sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien. Der Konzern ist auch anderen Kreditrisiken ausgesetzt, die sich aus Veranlagungen in Schuldtiteln und anderen Engagements im Zusammenhang mit Handelsaktivitäten, Derivaten, Vergleichsvereinbarungen und Reverse-Repo-Geschäften ergeben.

Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum Kreditobligo (nach CRR)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von den Bruttobuchwerten der Bilanzposten zum Kreditobligo (Bank- und Handelsbuchbestände), das für die Portfoliosteuerung herangezogen wird. Dieses umfasst sowohl das bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditobligo vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominderung, wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorisch versus IFRS), unterschiedlichen Abgrenzungen des Kreditvolumens sowie der unterschiedlichen Darstellung des Kreditvolumens, vor allem bei Repo-Geschäften sowie bei Derivaten, insbesondere SA-CCR (Standardansatz im Kontrahentenrisiko). Vertragliche Vereinbarungen, die alle Bedingungen des CRR Artikels 5, Punkte (10) (a) bis (e) erfüllen, werden intern überwacht, sind jedoch von dem Kreditobligo im Risikobericht ausgenommen, da für sie weder Wertminderungen noch risikogewichtete Aktiva berechnet werden.

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	36.355	31.532
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	150.114	150.512
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	3.421	3.431
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	1.130	1.088
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	283	304
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	6.248	5.492
Hedge Accounting	860	780
Laufende Steuerforderungen	135	130
Latente Steuerforderungen	167	216
Sonstige Aktiva	1.469	1.435
Erteilte Kreditzusagen	38.114	37.635
Erteilte Finanzgarantien	9.693	9.243
Sonstige erteilte Zusagen	5.199	5.567
Überleitungsdifferenz	-7.219	-6.450
Kreditobligo	245.969	240.914

Rund € 2,9 Milliarden der Überleitungsdifferenz sind auf das SA-CCR-Netting zurückzuführen.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoring-Modelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Ratingstufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Durch die Verwendung einer Masterskala wird jedoch eine Vergleichbarkeit der Ratingstufen auch über Geschäftssegmente hinweg erzielt.

Die Ratingmodelle in den Non-Retail-Segmenten Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor sind konzernweit einheitlich und sehen 27 Bonitätsstufen der Masterskala vor. Scorecards für Retail-Forderungsklassen werden länderspezifisch nach konzernweit einheitlichen Richtlinien erstellt. Sowohl für die Raterstellung als auch für die Validierung stehen entsprechende Instrumente (z. B. Unternehmensbewertung, Rating- und Ausfalldatenbank) zur Verfügung.

Kreditobligo nach Asset-Klassen (Ratingmodellen):

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Firmenkunden	86.480	86.684
Projektfinanzierung	9.710	9.727
Retail-Kunden	50.116	48.730
Kreditinstitute	29.303	28.853
Öffentlicher Sektor	70.361	66.921
Gesamt	245.969	240.914

Kreditportfolio – Firmenkunden

Die nachstehende Tabelle zeigt das Kreditobligo nach internem Rating für Firmenkunden (Großkunden, mittelgroße und kleine Firmenkunden). Zur besseren Lesbarkeit wurden die einzelnen Stufen der Ratingskala allerdings auf die zugrunde liegenden neun Hauptstufen zusammengefasst.

in € Millionen		Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	31.3.2025	Anteil	31.12.2024	Anteil
1	Minimales Risiko	> 0,0000%	≤ 0,0300%	1.748	2,0 %	1.920	2,2 %
2	Exzellente Kreditwürdigkeit	> 0,0300%	≤ 0,0751%	7.958	9,2 %	8.143	9,4 %
3	Sehr gute Kreditwürdigkeit	> 0,0751%	≤ 0,1878%	19.040	22,0 %	19.345	22,3 %
4	Gute Kreditwürdigkeit	> 0,1878%	≤ 0,4694%	23.251	26,9 %	22.781	26,3 %
5	Intakte Kreditwürdigkeit	> 0,4694%	≤ 1,1735%	16.395	19,0 %	16.290	18,8 %
6	Akzeptable Kreditwürdigkeit	> 1,1735%	≤ 2,9338%	10.846	12,5 %	10.736	12,4 %
7	Knappe Kreditwürdigkeit	> 2,9338%	≤ 7,3344%	3.194	3,7 %	2.846	3,3 %
8	Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	> 7,3344%	≤ 18,3360%	1.000	1,2 %	1.269	1,5 %
9	Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	> 18,3360%	< 100%	1.026	1,2 %	1.092	1,3 %
10	Ausfall	100%	100%	1.944	2,2 %	2.208	2,5 %
NR	Nicht geratet			79	0,1 %	53	0,1 %
Gesamt				86.480	100,0 %	86.684	100,0 %

Das Kreditobligo gegenüber Firmenkunden sank im Vergleich zum Jahresende 2024 um € 203 Millionen auf € 86.480 Millionen. Die höchsten Rückgänge wurden in Österreich (€ 691 Millionen) und den Vereinigten Arabischen Emiraten (€ 318 Millionen) verzeichnet, welche teilweise durch Anstiege in Russland (€ 435 Millionen, ausschließlich währungsbedingt) und Großbritannien (€ 395 Millionen) kompensiert wurden.

Das fünfstufige Rating-Modell für Projektfinanzierungen basiert auf den Slotting-Kriterien gemäß EBA/RTS/2016/02.

in € Millionen	31.3.2025	Anteil	31.12.2024	Anteil
6,1 Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko	6.015	61,9 %	6.068	62,4 %
6,2 Gute Projektbonität – geringes Risiko	2.702	27,8 %	2.746	28,2 %
6,3 Ausreichende Projektbonität – mittleres Risiko	519	5,3 %	440	4,5 %
6,4 Schwache Projektbonität – hohes Risiko	60	0,6 %	63	0,6 %
6,5 Ausfall	408	4,2 %	409	4,2 %
NR Nicht geratet	6	0,1 %	0	0,0 %
Gesamt	9.710	100,0 %	9.727	100,0 %

Der Rückgang des Kreditobligos für Projektfinanzierungen um € 17 Millionen wurde vor allem durch Rückgänge in Tschechien im Immobilienbereich begründet, welche teilweise durch Anstiege in Bulgarien, Deutschland und Ungarn für Energieversorgungs- und Immobilienprojekte kompensiert wurden.

Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach dem Risikoland unter Berücksichtigung des Garantiegebers nach Regionen:

in € Millionen	31.3.2025	Anteil	31.12.2024	Anteil
Zentraleuropa	27.374	28,5 %	27.176	28,2 %
Westeuropa	24.205	25,2 %	24.011	24,9 %
Österreich	18.495	19,2 %	19.202	19,9 %
Südosteuropa	16.319	17,0 %	16.119	16,7 %
Osteuropa	3.940	4,1 %	3.540	3,7 %
Ukraine	2.178	2,3 %	2.143	2,2 %
Asien	1.884	2,0 %	2.224	2,3 %
Sonstige	1.794	1,9 %	1.995	2,1 %
Gesamt	96.190	100,0 %	96.410	100,0 %

Der größte Rückgang war in Österreich und resultierte vor allem aus der Verringerung von Krediten und Forderungen sowie Devisen-Geschäften. In Asien resultierte der Rückgang aus der Reduzierung von Dokumentenakkreditiven in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Der Anstieg in Osteuropa resultierte vor allem aus der Aufwertung des russischen Rubels. In Zentral- und Südosteuropa war der Anstieg durch die Zunahme von Krediten und Forderungen in Ungarn, Tschechien und Rumänien begründet. In Westeuropa resultierte der Anstieg aus Repo-Geschäften in Großbritannien, welcher teilweise durch die Verringerung von Krediten und Forderungen, Geldmarktgeschäften sowie Anleihen in Großbritannien, Deutschland und Luxemburg kompensiert wurde.

Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit der Erstkunden:

in € Millionen	31.3.2025	Anteil	31.12.2024	Anteil
Fertigung/Produktion	23.666	24,6 %	23.422	24,3 %
Groß- und Einzelhandel	19.842	20,6 %	19.917	20,7 %
Immobilien	12.015	12,5 %	12.380	12,8 %
Finanzintermediation	8.470	8,8 %	8.584	8,9 %
Energieversorgung	6.768	7,0 %	6.729	7,0 %
Bauwesen	6.578	6,8 %	6.551	6,8 %
Transport, Lagerung und Verkehr	4.310	4,5 %	4.160	4,3 %
Freie Berufe/technische Dienstleistungen	2.476	2,6 %	2.879	3,0 %
Sonstige Branchen	12.065	12,5 %	11.788	12,2 %
Gesamt	96.190	100,0 %	96.410	100,0 %

Kreditportfolio – Retail-Kunden

Die Asset-Klasse Retail-Kunden unterteilt sich in Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten und eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst.

in € Millionen	31.3.2025	Anteil	31.12.2024	Anteil
Retail-Kunden – Privatpersonen	46.748	93,3 %	45.422	93,2 %
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	3.368	6,7 %	3.308	6,8 %
Gesamt	50.116	100,0 %	48.730	100,0 %

Kreditobligo für Retail-Kunden nach internem Rating:

in € Millionen	Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	31.3.2025	Anteil	31.12.2024	Anteil
0,5 Minimales Risiko	> 0,00%	≤ 0,17%	8.834	17,6 %	8.747	18,0 %
1,0 Exzellente Kreditwürdigkeit	> 0,17%	≤ 0,35%	8.443	16,8 %	8.052	16,5 %
1,5 Sehr gute Kreditwürdigkeit	> 0,35%	≤ 0,69%	8.894	17,7 %	8.335	17,1 %
2,0 Gute Kreditwürdigkeit	> 0,69%	≤ 1,37%	8.353	16,7 %	7.429	15,2 %
2,5 Intakte Kreditwürdigkeit	> 1,37%	≤ 2,70%	6.017	12,0 %	4.941	10,1 %
3,0 Akzeptable Kreditwürdigkeit	> 2,70%	≤ 5,26%	3.078	6,1 %	2.883	5,9 %
3,5 Knappe Kreditwürdigkeit	> 5,26%	≤ 10,00%	1.499	3,0 %	1.358	2,8 %
4,0 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	> 10,00%	≤ 18,18%	829	1,7 %	691	1,4 %
4,5 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	> 18,18%	< 100%	899	1,8 %	825	1,7 %
5,0 Ausfall	100%	100%	1.196	2,4 %	1.180	2,4 %
NR Nicht geratet			2.074	4,1 %	4.288	8,8 %
Gesamt			50.116	100,0 %	48.730	100,0 %

Das nicht geratete Kreditobligo umfasst unter anderem Leasing-Unternehmen sowie Retail-Kunden in Ungarn und Kroatien. Diese Kunden verfügen entweder noch über kein internes Rating, oder es handelt sich um Portfolios, die dem permanent partial use unterliegen oder Portfolios, für die ein PD-Modell implementiert wird. Für Leasing-Unternehmen wird die Kreditwürdigkeit auf Scorecard-Modellen basierend beurteilt. Der Rückgang der nicht gerateten Kunden war vor allem darauf zurück zu führen, dass das Kreditkartengeschäft in Österreich sowie das zugekaufte Portfolio in Serbien im ersten Quartal 2025 ein Rating erhalten haben.

Retail-Forderungen nach Segmenten:

31.3.2025	Group Corporates & Markets				
in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Ukraine	
Retail-Kunden – Privatpersonen	22.584	11.033	3.114	421	9.594
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.982	1.277	5	104	0
Gesamt	24.566	12.310	3.120	525	9.594
davon notleidendes Obligo	528	404	160	29	79

31.12.2024	Group Corporates & Markets				
in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Ukraine	
Retail-Kunden – Privatpersonen	22.107	10.837	2.696	394	9.388
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.944	1.257	5	102	1
Gesamt	24.051	12.093	2.701	497	9.389
davon notleidendes Obligo	541	413	127	30	70

Das Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden stieg im ersten Quartal 2025 um € 1.386 Millionen. Der größte Anstieg in Höhe von € 516 Millionen in Zentraleuropa resultierte aus erhöhten Verbraucher- und Hypothekarkrediten, sowie Rahmenfinanzierungen in Tschechien und der Slowakei. Der Anstieg in Osteuropa resultierte vor allem aus der Aufwertung des russischen Rubels. Der Anstieg in Südosteuropa in Höhe von € 217 Millionen resultierte aus erhöhten Verbraucher- und Hypothekarkrediten in Rumänien und Kroatien. Im Segment Group Corporates & Markets wurde ein Anstieg in Höhe von € 206 Millionen verzeichnet, vorwiegend aufgrund des gestiegenen Kreditkartengeschäfts in der Konzernzentrale.

Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden nach Produkten:

in € Millionen	31.3.2025	Anteil	31.12.2024	Anteil
Hypothekarkredite	28.272	56,4 %	27.774	57,0 %
Verbraucher kredite	11.362	22,7 %	11.040	22,7 %
Kreditkarten	5.780	11,5 %	5.386	11,1 %
SME-Finanzierung	2.523	5,0 %	2.456	5,0 %
Überziehungen	1.423	2,8 %	1.322	2,7 %
Autokredite	756	1,5 %	753	1,5 %
Gesamt	50.116	100,0 %	48.730	100,0 %

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Die nachfolgende Tabelle stellt das Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten in dieser Asset-Klasse werden aufgrund der geringen Anzahl an Kunden (bzw. an beobachtbaren Ausfällen) in den einzelnen Rating-Stufen durch eine Kombination interner und externer Daten ermittelt. Die Verschiebungen innerhalb der einzelnen Ratingklassen ergaben sich zum Teil aus der regelmäßigen Rekalibrierung der Ratingmodelle für Kreditinstitute.

in € Millionen	Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	31.3.2025	Anteil	31.12.2024	Anteil
1 Minimales Risiko	> 0,0000%	≤ 0,0300%	5.037	17,2 %	4.455	15,4 %
2 Exzellente Kreditwürdigkeit	> 0,0300%	≤ 0,0751%	5.976	20,4 %	3.562	12,3 %
3 Sehr gute Kreditwürdigkeit	> 0,0751%	≤ 0,1878%	12.382	42,3 %	17.181	59,5 %
4 Gute Kreditwürdigkeit	> 0,1878%	≤ 0,4694%	5.267	18,0 %	2.852	9,9 %
5 Intakte Kreditwürdigkeit	> 0,4694%	≤ 1,1735%	155	0,5 %	237	0,8 %
6 Akzeptable Kreditwürdigkeit	> 1,1735%	≤ 2,9338%	76	0,3 %	57	0,2 %
7 Knappe Kreditwürdigkeit	> 2,9338%	≤ 7,3344%	115	0,4 %	62	0,2 %
8 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	> 7,3344%	≤ 18,3360%	175	0,6 %	244	0,8 %
9 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	> 18,3360%	< 100%	117	0,4 %	201	0,7 %
10 Ausfall	100%	100%	1	0,0 %	1	0,0 %
NR Nicht geratet			2	0,0 %	2	0,0 %
Gesamt			29.303	100,0 %	28.853	100,0 %

Das Kreditobligo gegenüber Kreditinstitute erhöhte sich vor allem aufgrund des Anstiegs von Anleihen (€ 660 Millionen) vorwiegend bei internationalen Institutionen, sowie Krediten und Forderungen (€ 354 Millionen) hauptsächlich in Deutschland und den USA, welche teilweise durch Rückgänge in Luxemburg und Russland kompensiert wurden. Weiters kam es zu Anstiegen bei Geldmarktgeschäften (€ 281 Millionen), vorwiegend in Italien, Österreich und Tschechien. Den größten Rückgang verzeichneten Repo-Geschäfte (€ 819 Millionen), vor allem in Frankreich, welche teilweise durch Anstiege in Finnland und Großbritannien kompensiert wurden.

Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach Produkten:

in € Millionen	31.3.2025	Anteil	31.12.2024	Anteil
Repo-Geschäfte	10.931	37,3 %	11.750	40,7 %
Kredite und Forderungen	7.981	27,2 %	7.568	26,2 %
Anleihen	6.595	22,5 %	5.935	20,6 %
Geldmarkt	2.904	9,9 %	2.623	9,1 %
Derivate	566	1,9 %	534	1,9 %
Sonstige	326	1,1 %	444	1,5 %
Gesamt	29.303	100,0 %	28.853	100,0 %

Kreditportfolio – Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen souveräne Staaten, Zentralbanken sowie regionale Gebietskörperschaften und andere staatenähnliche Organisationen dar. Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor inkludiert lokale und regionale Regierungen.

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating:

in € Millionen	Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	31.3.2025	Anteil	31.12.2024	Anteil
1 Ausgezeichnete Bonität	> 0,0000%	≤ 0,0300%	12.368	17,6 %	11.238	16,8 %
2 Sehr gute Bonität	> 0,0300%	≤ 0,0751%	24.296	34,5 %	22.720	34,0 %
3 Gute Bonität	> 0,0751%	≤ 0,1878%	11.753	16,7 %	12.635	18,9 %
4 Solide Bonität	> 0,1878%	≤ 0,4694%	9.008	12,8 %	8.637	12,9 %
5 Zufriedenstellende Bonität	> 0,4694%	≤ 1,1735%	2.539	3,6 %	2.843	4,2 %
6 Adäquate Bonität	> 1,1735%	≤ 2,9338%	8.472	12,0 %	7.353	11,0 %
7 Fragliche Bonität	> 2,9338%	≤ 7,3344%	20	0,0 %	5	0,0 %
8 Höchst fragliche Bonität	> 7,3344%	≤ 18,3360%	0	0,0 %	0	0,0 %
9 Ausfallgefährdet	> 18,3360%	< 100%	1.895	2,7 %	1.477	2,2 %
10 Ausfall	100%	100%	8	0,0 %	9	0,0 %
NR Nicht geratet			2	0,0 %	4	0,0 %
Gesamt			70.361	100,0 %	66.921	100,0 %

Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor stieg vor allem aufgrund des erhöhten Anleihenbestands in Österreich, Zentral- und Südosteuropa sowie Westeuropa. Weiters verzeichneten Geldmarktgeschäfte mit der ukrainischen Nationalbank und währungsbedingt jene mit der russischen Zentralbank einen Anstieg, teilweise kompensiert durch Rückgänge in der Slowakei, Österreich und Ungarn.

Der Anstieg in Rating-Klasse 2 war vor allem auf die Erhöhung des Anleihenbestands in Österreich, Frankreich und Belgien zurückzuführen. Der Anstieg in Rating-Klasse 1 resultierte aus den erhöhten Krediten und Forderungen in Tschechien sowie aus der Erhöhung des Anleihenbestands in den Niederlanden und in Kanada. In Rating-Klasse 6 war der Anstieg durch die gestiegenen Geldmarktgeschäfte bei der russischen Zentralbank (ausschließlich währungsbedingt) begründet. Der Rückgang in Rating-Klasse 3 begründete sich durch die Verringerung der Geldmarktgeschäfte in der Slowakei sowie durch verringerte Einlagen bei der rumänischen Nationalbank.

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach Produkten:

in € Millionen	31.3.2025	Anteil	31.12.2024	Anteil
Anleihen	32.834	46,7 %	29.212	43,7 %
Geldmarkt	17.017	24,2 %	16.507	24,7 %
Kredite und Forderungen	12.820	18,2 %	13.117	19,6 %
Repo-Geschäfte	7.536	10,7 %	7.832	11,7 %
Derivate	71	0,1 %	80	0,1 %
Sonstige	83	0,1 %	173	0,3 %
Gesamt	70.361	100,0 %	66.921	100,0 %

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich Non Investment Grade (Rating 5 und darunter):

in € Millionen	31.3.2025	Anteil	31.12.2024	Anteil
Russland	8.052	62,2 %	6.855	58,6 %
Serbien	1.816	14,0 %	2.098	17,9 %
Ukraine	1.745	13,5 %	1.355	11,6 %
Bosnien und Herzegowina	561	4,3 %	608	5,2 %
Albanien	478	3,7 %	494	4,2 %
Sonstige	284	2,2 %	282	2,4 %
Gesamt	12.936	100,0 %	11.691	100,0 %

Das Obligo umfasst vor allem Einlagen der Konzerneinheiten bei lokalen Zentralbanken in Zentral-, Ost- und Südosteuropa, die der Erfüllung der jeweiligen Mindestreservenvorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität dienen und daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden sind sowie russische und ukrainische Staatsanleihen. Der Anstieg in Russland resultierte aus der Aufwertung des russischen Rubels.

Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio des Konzerns ist sowohl nach Regionen als auch nach Branchen gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist. Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten des Konzerns wider.

Kreditobligo aller Forderungsklassen gegliedert nach dem Risikoland des Kreditnehmers und gruppiert nach Regionen:

in € Millionen	31.3.2025	Anteil	31.12.2024	Anteil
Zentraleuropa	77.131	31,4 %	76.079	31,6 %
Tschechien	37.688	15,3 %	36.519	15,2 %
Slowakei	22.705	9,2 %	23.764	9,9 %
Ungarn	12.865	5,2 %	12.004	5,0 %
Polen	2.778	1,1 %	2.881	1,2 %
Sonstige	1.095	0,4 %	912	0,4 %
Österreich	48.170	19,6 %	47.517	19,7 %
Westeuropa	46.177	18,8 %	44.943	18,7 %
Deutschland	13.461	5,5 %	12.999	5,4 %
Frankreich	7.792	3,2 %	9.224	3,8 %
Großbritannien	4.397	1,8 %	3.626	1,5 %
Schweiz	3.490	1,4 %	3.299	1,4 %
Italien	2.738	1,1 %	2.638	1,1 %
Niederlande	2.710	1,1 %	2.622	1,1 %
Spanien	2.232	0,9 %	2.072	0,9 %
Luxemburg	2.124	0,9 %	2.381	1,0 %
Belgien	1.954	0,8 %	1.595	0,7 %
Irland	689	0,3 %	725	0,3 %
Sonstige	4.590	1,9 %	3.762	1,6 %
Südosteuropa	42.169	17,1 %	42.303	17,6 %
Rumänien	20.251	8,2 %	20.462	8,5 %
Kroatien	8.337	3,4 %	7.934	3,3 %
Serbien	6.840	2,8 %	7.173	3,0 %
Bosnien und Herzegowina	2.716	1,1 %	2.753	1,1 %
Albanien	2.151	0,9 %	2.142	0,9 %
Sonstige	1.875	0,8 %	1.840	0,8 %
Osteuropa	15.651	6,4 %	13.766	5,7 %
Russland	15.299	6,2 %	13.379	5,6 %
Sonstige	352	0,1 %	387	0,2 %
Ukraine	4.594	1,9 %	4.127	1,7 %
Asien	3.806	1,5 %	4.297	1,8 %
Nordamerika	4.678	1,9 %	4.584	1,9 %
Restliche Welt	3.594	1,5 %	3.298	1,4 %
Gesamt	245.969	100,0 %	240.914	100,0 %

Der größte Anstieg wurde in Osteuropa verzeichnet und resultierte vor allem aus der Aufwertung des russischen Rubels. In Westeuropa begründete sich der Anstieg durch höhere Anleihenbestände in einzelnen Ländern. In Zentraleuropa kam es zu einem Anstieg bei Krediten und Forderungen in Ungarn und Tschechien.

Kreditobligo des Konzerns nach Branchenzugehörigkeit:

in € Millionen	31.3.2025	Anteil	31.12.2024	Anteil
Kredit- und Versicherungsgewerbe	67.777	27,6 %	68.157	28,3 %
Private Haushalte	46.798	19,0 %	46.083	19,1 %
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen	34.336	14,0 %	30.489	12,7 %
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	18.495	7,5 %	18.402	7,6 %
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	14.949	6,1 %	14.714	6,1 %
Grundstücks- und Wohnungswesen	12.164	4,9 %	12.517	5,2 %
Baugewerbe	7.359	3,0 %	7.183	3,0 %
Energieversorgung	6.850	2,8 %	6.827	2,8 %
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	5.083	2,1 %	5.220	2,2 %
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	3.140	1,3 %	2.851	1,2 %
Ernährungsgewerbe	3.040	1,2 %	2.798	1,2 %
Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	2.972	1,2 %	3.235	1,3 %
Maschinenbau	2.054	0,8 %	2.038	0,8 %
Sonstiges Transportgewerbe	1.833	0,7 %	1.926	0,8 %
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.695	0,7 %	1.796	0,7 %
Kraftfahrzeughandel, Tankstellen	1.477	0,6 %	1.464	0,6 %
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	695	0,3 %	645	0,3 %
Sonstige Branchen	15.252	6,2 %	14.570	6,0 %
Gesamt	245.969	100,0 %	240.914	100,0 %

Notleidendes Exposure (NPE)

Die RBI wendet die Ausfalldefinition der CRR sowie die dazugehörigen Anforderungen der EBA (EBA/GL/2016/07) an.

Notleidendes Obligo nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing exposures):

in € Millionen	NPE		NPE Ratio		NPE Coverage Ratio	
	31.3.2025	31.12.2024	31.3.2025	31.12.2024	31.3.2025	31.12.2024
Regierungen	152	163	3,5 %	4,3 %	3,3 %	4,2 %
Kreditinstitute	1	1	0,0 %	0,0 %	93,3 %	97,6 %
Sonstige Finanzunternehmen	309	333	3,0 %	3,2 %	33,7 %	41,0 %
Nicht-Finanzunternehmen	2.093	2.293	4,4 %	4,9 %	46,4 %	51,5 %
Haushalte	1.057	1.048	2,5 %	2,6 %	63,0 %	62,3 %
Kredite und Forderungen	3.612	3.837	2,4 %	2,5 %	48,4 %	51,6 %
Anleihen	8	8	0,0 %	0,0 %	53,8 %	54,3 %
Gesamt	3.620	3.845	1,9 %	2,1 %	48,4 %	51,6 %

Das Volumen des notleidenden Obligos reduzierte sich gegenüber dem Jahresende um € 225 Millionen auf € 3.620 Millionen. Organisch ergab sich ein Rückgang um € 258 Millionen, vor allem im Segment Group Corporates & Markets um € 225 Millionen, die Aufwertung des russischen Rubels wirkte mit € 38 Millionen entgegen. Aus Ausbuchungen und Verkäufen ergab sich ein Rückgang von € 353 Millionen, dem gegenüber standen neue Ausfälle hauptsächlich bei Krediten an Nicht-Finanzunternehmen in Österreich. Die NPE Ratio verringerte sich gegenüber dem Jahresende 2024 um 0,2 Prozentpunkte auf 1,9 Prozent aufgrund des gesunkenen notleidenden Obligos, die Coverage Ratio verringerte sich um 3,2 Prozentpunkte auf 48,4 Prozent.

Entwicklung des notleidenden Obligos nach Asset-Klassen (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	Stand 1.1.2025	Änderung		Währung	Zugänge	Abgänge	Stand 31.3.2025
		Konsolidierungskreis					
Regierungen	163	0	0	0	0	-10	152
Kreditinstitute	1	0	0	0	0	0	1
Sonstige Finanzunternehmen	333	0	0	0	20	-44	309
Nicht-Finanzunternehmen	2.293	0	6	6	116	-322	2.093
Haushalte	1.048	0	27	27	138	-156	1.057
Kredite und Forderungen (NPL)	3.837	0	33	33	274	-532	3.612
Anleihen	8	0	0	0	0	0	8
Gesamt (NPE)	3.845	0	33	33	274	-532	3.620

in € Millionen	Stand 1.1.2024	Änderung		Währung	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2024
		Konsolidierungskreis					
Regierungen	178	0	0	0	0	-15	163
Kreditinstitute	3	0	0	0	0	-2	1
Sonstige Finanzunternehmen	392	0	0	0	75	-134	333
Nicht-Finanzunternehmen	1.843	-21	2	2	902	-434	2.293
Haushalte	1.075	-6	-13	-13	448	-456	1.048
Kredite und Forderungen (NPL)	3.491	-27	-11	-11	1.425	-1.041	3.837
Anleihen	7	0	0	0	6	-4	8
Gesamt (NPE)	3.498	-27	-11	-11	1.431	-1.045	3.845

Anteil des notleidenden Obligos (NPE) nach Segmenten (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	NPE		NPE Ratio		NPE Coverage Ratio	
	31.3.2025	31.12.2024	31.3.2025	31.12.2024	31.3.2025	31.12.2024
Zentraleuropa	782	805	1,2 %	1,3 %	57,5 %	56,7 %
Südosteuropa	619	620	1,7 %	1,7 %	65,3 %	66,2 %
Osteuropa	293	257	1,5 %	1,6 %	72,5 %	69,0 %
Ukraine	197	205	4,0 %	4,4 %	82,5 %	82,5 %
Group Corporates & Markets	1.728	1.957	3,2 %	3,5 %	30,2 %	39,4 %
Corporate Center	0	0	0,0 %	0,0 %	99,9 %	99,9 %
Gesamt	3.620	3.845	1,9 %	2,1 %	48,4 %	51,6 %

Zur Reduktion des notleidenden Obligos trug hauptsächlich das Segment Group Corporates & Markets mit € 228 Millionen auf € 1.728 Millionen bei, dafür hauptverantwortlich waren Ausbuchungen und Verkäufe von notleidenden Kreditforderungen in Höhe von € 291 Millionen, dem gegenüber standen neue Ausfälle hauptsächlich bei Krediten an Nicht-Finanzunternehmen, dadurch verringerte sich die NPE Ratio um 0,3 Prozentpunkte auf 3,2 Prozent.

Die notleidenden Obligos im Segment Zentraleuropa verringerten sich um € 23 Millionen, bedingt durch einen Rückgang in Polen. In der Ukraine kam es zu einer Reduktion um € 9 Millionen. Das Segment Südosteuropa blieb nahezu unverändert zum Jahresende 2024, wohingegen es im Segment Osteuropa, in Russland zu einem Anstieg um € 37 Millionen, durch die Rubel Währungsaufwertung, kam.

Notleidendes Obligo mit Restrukturierungsmaßnahmen:

in € Millionen	Refinanzierung		Instrumente mit geänderten Laufzeiten und Konditionen		Gesamt	
	31.3.2025	31.12.2024	31.3.2025	31.12.2024	31.3.2025	31.12.2024
Regierungen	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzunternehmen	6	17	53	78	59	95
Nicht-Finanzunternehmen	167	198	958	968	1.125	1.166
Haushalte	8	8	226	216	234	224
Gesamt	181	223	1.237	1.262	1.417	1.485

Notleidendes Obligo mit Restrukturierungsmaßnahmen nach Segmenten:

in € Millionen	31.3.2025	Anteil	31.12.2024	Anteil
Zentraleuropa	237	16,7 %	237	16,0 %
Südosteuropa	140	9,9 %	145	9,7 %
Osteuropa	112	7,9 %	94	6,3 %
Ukraine	174	12,3 %	182	12,3 %
Group Corporates & Markets	753	53,2 %	827	55,7 %
Corporate Center	0	0,0 %	0	0,0 %
Gesamt	1.417	100,0 %	1.485	100,0 %

(36) Marktrisiko

Das Marktrisikomanagement basiert auf einem dualen Steuerungsansatz. Für das Gesamtportfolio inklusive des Bankbuchs wird ein Modell verwendet, das auf einer historischen Simulation beruht und für die längerfristige Steuerung der Marktrisiken aus den Bankbüchern geeignet ist (Modell ALL). Für alle Marktrisiken mit unmittelbarer Auswirkung auf die Erfolgsrechnung wird ein Modell verwendet, das die kurzfristige Volatilität gut prognostiziert (Modell IFRS-P&L). Dieser Modellansatz ist von der österreichischen Finanzmarktaufsicht als internes Modell für die Messung des Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken des Handelsbuchs der Konzernzentrale zugelassen. Beide Modelle berechnen Value-At-Risk-Kennzahlen für die Veränderungen der Risikofaktoren Fremdwährungen, Zinsentwicklung, Credit Spreads, implizite Volatilität, Aktienindizes und Basis-Spreads. In den nachstehenden Tabellen ist eine Übersicht der Risikokennzahlen beider Modelle (ALL und IFRS-P&L) sowie die Entwicklung je Risikoart dargestellt.

Modell IFRS-P&L Gesamt VaR (99%, 1d)	VaR per	Durchschnitts-VaR	Minimum-VaR	Maximum-VaR	VaR per
in € Millionen	31.3.2025				31.12.2024
Währungsrisiko	8	12	3	28	9
Zinsrisiko	3	3	2	3	2
Credit-Spread-Risiko	4	2	2	4	2
Aktienpreisrisiko	1	1	1	2	1
Gesamt	10	13	8	28	10

Modell ALL Gesamt VaR (99%, 20d)	VaR per	Durchschnitts-VaR	Minimum-VaR	Maximum-VaR	VaR per
in € Millionen	31.3.2025				31.12.2024
Ökonomisches Kapital ALL	541	591	450	763	581
Gesamt ALL (Risikokategorien)					
Währungsrisiko	551	593	476	729	589
Zinsrisiko	245	232	182	261	230
Credit-Spread-Risiko	55	49	38	57	41
Bankbuch (99%, 20d)					
Zinsrisiko im Bankbuch	253	246	200	277	249

Die in Fremdwährung gehaltenen Kapital- und offenen Devisenpositionen, die strukturellen Zinsrisiken, Spread-Risiken aus Anleihebüchern (häufig als Liquiditätspuffer gehalten) sowie Basis-Risiken aus Basis-Spreads in russischem Rubel waren die wesentlichen Treiber des VaR-Ergebnisses.

Im Vergleich zum Jahresende 2024 wurde im ersten Quartal ein Anstieg der Zins- und Credit-Spread Risiken verzeichnet, bedingt durch starke Marktbewegungen, die die Volatilität und Sensitivitäten beeinflussten. Dies wurde durch den Rückgang des Fremdwährungsrisikos ausgeglichen. Daher blieb der P&L VaR (Modell IFRS-P&L) stabil. Der Rückgang im Vergleich zum Jahresende 2024 wurde hauptsächlich durch das ökonomische Kapitalrisiko verursacht, welcher teilweise durch die erhöhte Sensitivität bei Credit-Spreads aufgrund der aktuellen Marktbedingungen ausgeglichen wurde.

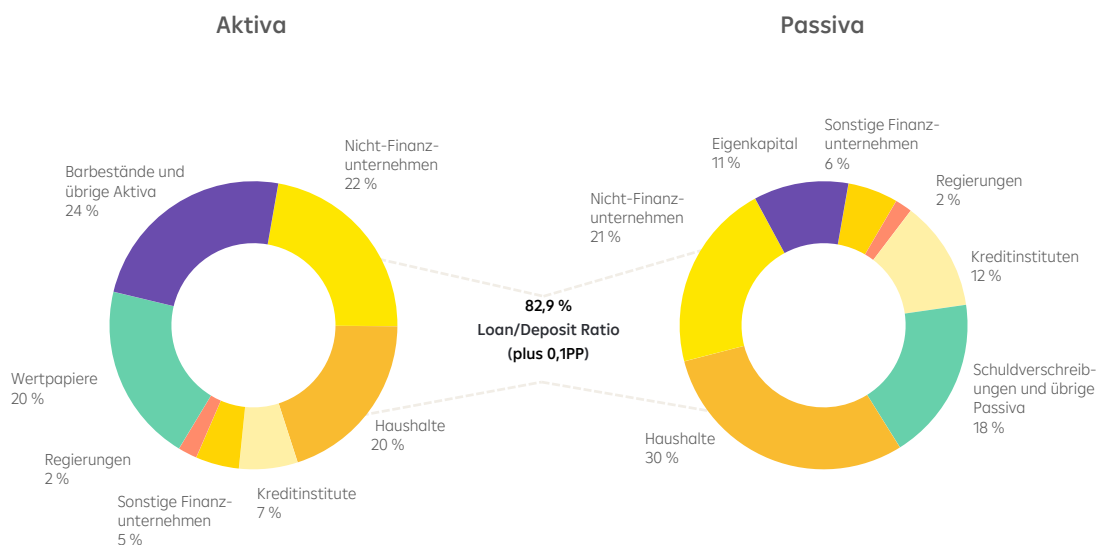
Die Marktrisiko-Steuerung erfolgt auf Basis einer täglichen Überwachung von Marktbewegungen und Positionsänderungen für die Konzernzentrale und -einheiten. Zudem wird die Entwicklung auf den lokalen Märkten täglich aktualisiert und das Risikomanagement aktiv gesteuert, um schnell auf Veränderungen reagieren zu können.

(37) Liquiditätsmanagement

Die RBI beweist mit ihrer starken Liquiditätsposition und den bewährten Prozessen zur Steuerung des Liquiditätsrisikos kontinuierlich ihre hohe Anpassungsfähigkeit. Der ILAAP-Rahmen und die Governance erwiesen sich erneut als solide und funktionieren auch in Krisenzeiten. Die tägliche Überwachung der Liquiditätsposition mit Hilfe von dynamischen Dashboards zeigte, dass die Infrastruktur und das Monitoring effektiv sind und schnelle Reaktionen in Krisenzeiten unterstützen.

Funding-Struktur

Die Funding-Struktur des Konzerns basiert auf einer starken Ausrichtung auf das Retail-Geschäft in Zentral- und Osteuropa. Darüber hinaus profitiert der Konzern aufgrund der starken Präsenz der österreichischen Raiffeisengruppe im lokalen Markt auch vom Funding durch die Raiffeisen Landesbanken. Gemäß dem Prinzip der Diversifikation werden verschiedene Finanzierungsquellen erschlossen. Diese umfassen die Ausgabe von internationalen Anleihen durch die RBI AG, die Ausgabe von lokalen Anleihen durch die Tochterbanken sowie die Nutzung von Finanzierungsdarlehen von Dritten (inklusive supranationaler Institutionen). Die Tochterbanken nutzen auch Kredite mit Drittbanken, teils aufgrund knapper Länderlimits und teils aufgrund vorteilhafter Preisgestaltung.



Liquiditätsposition

Der Going-Concern-Bericht weist die strukturelle Liquiditätsposition aus und deckt dabei alle wesentlichen Risikotreiber ab, die den Konzern in einem normalen Geschäftsmodell (Business as Usual) belasten könnten. Die Ergebnisse des Going-Concern-Szenarios sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Sie veranschaulichen den Liquiditätsüberhang und das Verhältnis von erwarteten Kapitalzuflüssen und der Ausgleichskapazität zu Kapitalabflüssen (Liquiditätsquote) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulativer Basis. Die Kapitalflüsse basieren auf Annahmen anhand von Expertenmeinungen, statistischen Analysen und Länderbesonderheiten. Diese Berechnung umfasst zudem Schätzungen zur Beständigkeit von Kundeneinlagen, zu Abflüssen von außerbilanziellen Positionen und zu Marktabschwüngen bei Positionen, die in die Ausgleichskapazität einfließen.

in € Millionen	31.3.2025		31.12.2024	
	1 Monat	1 Jahr	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	54.232	59.071	53.419	58.866
Liquiditätsquote	195 %	153 %	191 %	153 %

Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die kurzfristige Belastbarkeit von Banken erfordert eine entsprechende Liquiditätsdeckung in Form einer Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Dabei müssen Letztere angemessene Bestände an unbelasteten erstklassigen liquiden Aktiva (High Quality Liquid Assets, HQLA) sicherstellen, um potenzielle Abflüsse durch Verbindlichkeiten, die in Krisenzeiten anfallen können, decken zu können. HQLAs können in Cash umgewandelt werden, um den Liquiditätsbedarf im Rahmen eines Liquiditätsstress-Szenarios für mindestens 30 Kalendertage zu decken.

Die Berechnung der erwarteten Mittelzu- und abflüsse sowie der HQLAs basiert auf regulatorischen Vorgaben. Das regulatorische LCR-Limit beträgt 100 Prozent.

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Durchschnittliche liquide Aktiva	42.693	40.064
Netto-Abflüsse	23.840	22.028
Zuflüsse	16.832	17.127
Abflüsse	40.672	39.155
Liquidity Coverage Ratio	179 %	182 %

Net Stable Funding Ratio (NSFR)

Die NSFR wird definiert als das Verhältnis von verfügbarer stabiler Refinanzierung zu erforderlicher stabiler Refinanzierung. Verfügbare stabile Refinanzierung wird definiert als jener Teil der Eigen- und Fremdmittel, von dem zu erwarten ist, dass er über den von der NSFR erfassten Zeithorizont von einem Jahr eine zuverlässige Mittelquelle darstellt. Die erforderliche stabile Refinanzierung einer Bank ist von den Liquiditätsmerkmalen und Restlaufzeiten der verschiedenen gehaltenen Vermögenswerte und der außerbilanziellen Engagements abhängig. Ziel der RBI ist eine ausgewogene Funding-Position. Die erforderliche strukturelle Liquidität sowie die vorhandene strukturelle Liquidität basieren auf regulatorischen Vorgaben. Das regulatorische NSFR-Limit ist 100 Prozent.

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Erforderliche strukturelle Liquidität	112.664	110.351
Vorhandene strukturelle Liquidität	161.378	159.835
Net Stable Funding Ratio	143 %	145 %

Sonstige Angaben

(38) Offene Rechtsfälle

Details zu Gerichts-, Behörden- oder Schiedsverfahren, an denen die RBI beteiligt ist, sind im Geschäftsbericht 2024, im Kapitel Sonstige Angaben unter Punkt (38) Offene Rechtsfälle, ersichtlich. Im Folgenden werden die wesentlichsten Verfahren beschrieben, an denen die RBI derzeit beteiligt ist. Generell können in Verfahren (Verzugs-) Zinsbeträge anfallen, die je nach Dauer des jeweiligen Verfahrens gleich hoch oder höher sein können als die jeweiligen Streitwerte.

Eine Rückstellung wird nur dann gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses entstanden ist, die Zahlung wahrscheinlich ist und der Betrag zuverlässig geschätzt werden kann. Eine Eventualverbindlichkeit, die aufgrund eines vergangenen Ereignisses entstanden ist, wird offengelegt, es sei denn die Zahlungen sind höchst unwahrscheinlich. Eine Eventualforderung aufgrund eines vergangenen Ereignisses wird angesetzt, wenn ein Zufluss so gut wie sicher ist. In der nachfolgenden Beschreibung wird in jenen Fällen kein Betrag genannt, in denen in Übereinstimmung mit IAS 37, dies schwerwiegend nachteilig wäre. Die Berechnung der Rückstellung findet in bestimmten Fällen auf einer Portfoliobasis statt, weil die Schätzung der Verpflichtung damit eine höhere Verlässlichkeit aufweist. Die RBI hat ihre Rückstellungen, Eventualforderungen und -verbindlichkeiten in die Gruppen Konsumentenschutz, Bankgeschäfte, Durchsetzung durch Regulierungsbehörden und Steuerfälle eingeteilt.

Rasperia

Im August 2024 reichte das russische Unternehmen MKAO Rasperia Trading Limited (Rasperia) eine Klage gegen die österreichische Gesellschaft STRABAG SE (STRABAG) und mehrere Großaktionäre der STRABAG (STRABAG-Aktionäre) sowie gegen die russische Tochtergesellschaft der RBI, AO Raiffeisenbank, beim russischen Gericht der Region Kaliningrad ein. Rasperia, die 28.500.000 STRABAG-Stammaktien und eine Namensaktie hält, behauptet, dass ihr Aktionärsrechte entzogen worden seien. Insbesondere dürfe sie nicht an Hauptversammlungen teilnehmen oder Mitglieder des Aufsichtsrats der STRABAG ernennen, ihr seien für die vergangenen Jahre keine Dividenden gezahlt worden, und der Anteil von Rasperia an STRABAG wurde 2023 ohne ihre Zustimmung und ohne Abfindung verwässert worden. Nach Angaben von Rasperia sind durch den Verlust sämtlicher Aktionärsrechte Verluste in Höhe von rund € 1,983 Milliarden entstanden, die sich aus dem Marktwert von Rasperias Anteil an STRABAG sowie aus nicht gezahlten Dividenden und aus Zinsen auf beide Beträge zusammensetzen.

Die AO Raiffeisenbank wird in der Klage als mit den anderen Beklagten in Verbindung stehend erwähnt, ihr wird jedoch kein eigenes Fehlverhalten vorgeworfen. Die RBI AG ist an diesem Verfahren nicht beteiligt.

Rasperia hat die Ansprüche gegen STRABAG und die STRABAG-Aktionäre von den Ansprüchen gegen die AO Raiffeisenbank getrennt:

(i) Der Anspruch gegen STRABAG und die STRABAG-Aktionäre lautet auf Schadensersatz in Höhe von ca. € 1,983 Milliarden zuzüglich Zinsen bis zur Urteilsvollstreckung (geforderter Betrag).

(ii) Die Klage gegen die AO Raiffeisenbank soll die Vollstreckung des unter Punkt (i) genannten Urteils in Russland sicherstellen und umfasst daher die Zwangsvollstreckung in die Barmittel der AO Raiffeisenbank (insbesondere hinsichtlich ihrer nicht ausgeschütteten Gewinne) zur Abgeltung des Rasperia zuerkannten Betrags und im Gegenzug die Anerkennung des Eigentums der AO Raiffeisenbank an den von Rasperia gehaltenen 28.500.000 STRABAG-Stammaktien und einer Namensaktie ab dem Tag der Vollstreckung des Urteils gegen die AO Raiffeisenbank.

In der vorbereitenden Tagsatzung am 16. Oktober 2024 wurde der geforderte Betrag von ca. € 1,983 Milliarden auf circa € 2,043 Milliarden erhöht.

Am 20. Jänner 2025 hat das russische Gericht in Kaliningrad sein Urteil verkündet und entschieden, dass die STRABAG und die STRABAG-Aktionäre € 2,044 Milliarden an Rasperia zahlen müssen und das Urteil gegen Vermögenswerte der AO Raiffeisenbank vollstreckt werden kann.

In seinem Urteil ist das russische Gericht auch dem Antrag von Rasperia gefolgt, wonach die Eigentumsrechte an den von Rasperia gehaltenen Aktien der STRABAG an die AO Raiffeisenbank übertragen werden sollen. Russische Urteile haben jedoch in Österreich keine bindende Wirkung, weshalb die Übertragung der Aktien nicht durchsetzbar ist. Darüber hinaus sind die STRABAG-Aktien der Rasperia aufgrund von EU-Sanktionen eingefroren, was ihre Übertragung derzeit ebenfalls verhindert.

Am 21. Februar legte die AO Raiffeisenbank gegen dieses Urteil Berufung mit aufschiebender Wirkung ein. Am 24. April 2025 bestätigte das russische Berufungsgericht in St. Petersburg das erstinstanzliche Urteil des russischen Gerichts der Region Kaliningrad. Aufgrund der Entscheidung des St. Petersburger Berufungsgerichts muss die AO Raiffeisenbank den vom russischen Gericht der Region Kaliningrad zugesprochenen Schadenersatz von € 2,044 Milliarden zahlen. Am 25. April 2025 hat die AO Raiffeisenbank gegen das Urteil des Berufungsgerichts ein weiteres Rechtsmittel bei der nächsten russischen Instanz, dem Kassationsgericht in St. Petersburg, eingebracht. Dem Rechtsmittel an das Kassationsgericht war auch ein Antrag auf

Aufschub der Vollstreckung des zweitinstanzlichen Urteils angeschlossen, der allerdings bereits vom Kassationsgericht abgewiesen wurde. Die Entscheidung über das Rechtsmittel ist noch ausstehend.

Am 30. April 2025 beantragte Rasperia bei der russischen Zentralbank (CBR) die Vollstreckung des Urteils durch Belastung eines Korrespondenzkontos der AO Raiffeisenbank bei der CBR mit dem RUB-Äquivalent von € 1,870 Milliarden (dies entspricht dem Rasperia vom russischen Gericht der Region Kaliningrad zugesprochenen Schadenersatz ohne Zinsen von circa € 174 Millionen). In Entsprechung dieses Antrags wurde noch am 30. April ein Betrag von RUB 174,221 Milliarden von einem CBR-Korrespondenzkonto der AO Raiffeisenbank von der CBR zugunsten von Rasperia abgezogen bzw. gepfändet. Die Rasperia vom russischen Gericht der Region Kaliningrad zugesprochenen Zinsen waren noch nicht Gegenstand von Rasperias Vollstreckungsantrag an die CBR und sind somit noch offen, auch für den den Zinsen entsprechenden Restbetrag kann Rasperia jederzeit die Vollstreckung verlangen.

Der RBI-Konzern erwartet durch die Entscheidung des St. Petersburger Berufungsgerichts keine zusätzlichen Belastungen auf die Erfolgsrechnung, die über die bereits im 4. Quartal 2024 gebuchte Rückstellung von EUR 840 Millionen hinausgehen. Diese Rückstellung reflektiert den der Rasperia zugesprochenen Schadenersatz abzüglich der erwarteten Erlöse aus der Vollstreckung von Ansprüchen gegen die Vermögenswerte von Rasperia in Österreich.

Weiters finalisiert der RBI-Konzern seine Klage gegen Rasperia in Österreich und wird diese voraussichtlich im zweiten Quartal 2025 einbringen. Dies erfolgt in voller Übereinstimmung mit dem EU-Sanktionsrecht, um Schäden zu mindern, indem sie die Vollstreckung gegen die Vermögenswerte von Rasperia in Österreich anstrebt. Die rechtlichen Grundlagen für eine solche Klage sind unter anderem in den EU-Sanktionen (Artikel 11a der Verordnung (EU) Nr. 269/2014 und Artikel 11b der Verordnung (EU) Nr. 833/2014) verankert, die speziell auf Fälle wie eine solche Klage gegen Rasperia abzielen. Dementsprechend wird ein positives Ergebnis der Klage als sehr wahrscheinlich angesehen.

Einstweilige Verfügung (Temporäres Übertragungsverbot)

Im Zusammenhang mit dem oben genannten Gerichtsverfahren von Rasperia gegen die AO Raiffeisenbank hat ein russisches Gericht am 5. September 2024 eine einstweilige Verfügung erlassen, mit der Aktien an der AO Raiffeisenbank mit sofortiger Wirkung einem temporären Übertragungsverbot unterliegen. Das Übertragungsverbot zielt darauf ab den Status quo, bis zur Klärung der Ansprüche von Rasperia, aufrecht zu erhalten. Aufgrund dieser Gerichtsentscheidung kann die RBI ihre Anteile an der AO Raiffeisenbank nicht übertragen, was die Bemühungen der RBI, eine Mehrheitsbeteiligung an der AO Raiffeisenbank zu verkaufen, erschwert und diesbezüglich zu weiteren Verzögerungen führen wird. Da der Antrag der AO Raiffeisenbank auf Aufhebung der einstweiligen Verfügung abgelehnt wurde, legte die AO Raiffeisenbank am 27. September 2024 ein Rechtsmittel beim zuständigen Berufungsschiedsgericht in St. Petersburg ein. Am 5. Dezember 2024 bestätigte das Berufungsschiedsgericht die einstweilige Verfügung. Die AO Raiffeisenbank legte im Jänner 2025 Berufung beim Kassationsgericht in St. Petersburg ein, die am 24. März 2025 abgewiesen wurde. Es wird erwartet, dass die Verfügungsbeschränkung über die Aktien der AO Raiffeisenbank, die zur Sicherung der Zahlung von Schadenersatz an Rasperia auferlegt worden war, nach Zahlung des vollständigen Schadenersatzbetrages inklusive Zinsen, wie vom russischen Gericht der Region Kaliningrad der Rasperia zugesprochen, aufgehoben wird.

Konsumentenschutz

Kroatien

In Kroatien wurden in einem von einer Konsumentenschutzorganisation gegen die Raiffeisenbank Austria, d.d., Zagreb (RBHR) und andere kroatische Banken angestregten Verfahren zwei Klauseln für nichtig befunden, die in den Jahren zwischen 2003/2004 und 2008 in Kreditverträgen mit Konsumenten verwendet wurden. Dabei handelt es sich um eine Zinsanpassungs- und eine CHF-Index-Klausel. Gegen den Entscheid über die Zinsanpassungsklausel kann kein Rechtsmittel mehr eingelegt werden. Das Urteil, wonach die CHF-Index-Klauseln unwirksam sind, wurde vom Obersten Gerichtshof des Landes und vom kroatischen Verfassungsgericht bestätigt. RBHR prüft die Möglichkeit, diese Entscheidung anzufechten und reichte im August 2021 einen Antrag beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte ein. Die Vergabe von CHF-indexierten Darlehen, die nach dem kroatischen Umwandlungsgesetz in Euro-indexierte Darlehen konvertiert wurden, war vor dem Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) zur Vorabentscheidung anhängig. Im Mai 2022 veröffentlichte der EuGH eine Vorabentscheidung, aber gab, wie auch der kroatische Oberste Gerichtshof in einem Musterverfahren keine Antwort darauf, ob Konsumenten von bereits konvertierten Darlehen einen Anspruch auf zusätzliche Entschädigungen haben (neben den positiven Effekten, die sich aus der Konvertierung gemäß den Bestimmungen des kroatischen Konsumentenschutzgesetzes 2015 ergaben). Daher bleibt die Frage, ob Konsumenten Anspruch auf eine zusätzliche Entschädigung (ungeachtet der Konvertierung) haben, Sache der innerstaatlichen Gerichte, in erster Linie des kroatischen Obersten Gerichtshofs. Auf Grundlage der bereits zur Unwirksamkeit der Zinsanpassungs- und/oder der CHF-Index-Klausel ergangenen Entscheidungen machen Kreditnehmer jedoch bereits jetzt Ansprüche gegen die RBHR geltend. In seiner Sitzung im Dezember 2022 vertrat der kroatische Oberste Gerichtshof die Auffassung, dass sich der Anspruch der Verbraucher auf eine zusätzliche Entschädigung nur auf einen Betrag in Höhe der Verzugszinsen auf die bis zur Konvertierung der CHF-indexierten Darlehen in EUR-indexierte Darlehen im Jahr 2015 allfällig geleisteten Überzahlungen beschränkt. Im April 2023 teilte der Präsident des Obersten Gerichtshofs der Öffentlichkeit jedoch mit, dass die vertretene Rechtsansicht die Kontrolle durch den Registrar für die Rechtsprechung des Obersten Gerichtshofs nicht bestanden habe. Der Registrar für die Rechtsprechung des Obersten Gerichtshofs ist befugt, eine Entscheidung rückgängig zu machen, wenn er der Ansicht ist, dass sie nicht dem Gesetz entspricht. Inzwischen (Juli 2024) hat der EuGH in den verbundenen Rechtssachen C-554/21, C-622/21 und C-727/21 entschieden, dass eine solche Rechtspraxis (dass ein Richter/

Registrierung für die Rechtsprechung, der nicht am Entscheidungsprozess beteiligt war, eine endgültige Entscheidung eines anderen Richters oder Rates des Obersten Gerichtshofs stoppen kann) gegen EU-Recht verstößt. Die Harmonisierung des EuGH-Urteils mit der Rechtsprechung des Obersten Gerichtshofs steht noch aus. Die Frage, ob Verbraucher aus konvertierten CHF-indexierten Krediten Anspruch auf eine zusätzliche Entschädigung haben, ist noch nicht geklärt. Eine mögliche Lösung (ob Verbraucher Anspruch auf eine zusätzliche Entschädigung haben oder nicht) wird voraussichtlich in den Einzelentscheidungen des kroatischen Obersten Gerichtshofs enthalten sein. Nur derartige Einzelentscheidungen können vor dem Verfassungsgerichtshof angefochten werden. Angesichts der gegenwärtigen rechtlichen Unwägbarkeiten hinsichtlich der Verjährung, der Wirksamkeit der CHF-Index-Klausel/erfolgten Konvertierung, der Berechnung der zusätzlichen Entschädigungen, der weiteren Vorgehensweise, des Ergebnisses des Vorabentscheidungsersuchens und der Anzahl der Kreditnehmer, die diese Ansprüche geltend machen, lassen sich die Auswirkungen und der mögliche Schaden zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht endgültig beziffern. In diesem Zusammenhang wurde eine Rückstellung in Höhe von € 54 Millionen (Vorjahr: € 58 Millionen) berücksichtigt.

Polen

In Polen ist eine erhebliche Anzahl zivilrechtlicher Klagen hinsichtlich bestimmter vertraglicher Regelungen im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten an Konsumenten, die in Fremdwährungen denominiert oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind, anhängig. Zum 31. März 2025 lag der Gesamtstreitwert dieser Verfahren bei rund PLN 8.205 Millionen (€ 1.961 Millionen).

In diesem Zusammenhang hat sich ein polnisches Gericht an den Gerichtshof der europäischen Union (EuGH) gewandt, um klären zu lassen, ob bestimmte Klauseln dieser Verträge gegen europäisches Recht verstoßen und missbräuchlich verwendet wurden. Die im Oktober 2019 dazu in einem Vorabentscheidungsverfahren ergangene Entscheidung des EuGH (C-260/18) gibt keine Antwort bezüglich einer gänzlichen oder teilweisen Nichtigkeit der Kreditverträge, sondern lediglich eine Orientierungshilfe für die Interpretation, nach welchen Grundsätzen nationale Gerichte auf Einzelfallbasis zu entscheiden haben. Demnach soll ein Kreditvertrag ohne missbräuchliche Klauseln wirksam bleiben, solange dies mit nationalem Recht im Einklang steht. Sofern der Kreditvertrag allerdings ohne die missbräuchliche Klausel nicht mehr aufrechterhalten werden kann, würde der Vertrag insgesamt unwirksam. Sollte die Unwirksamkeit des gesamten Kreditvertrags mit wesentlichen negativen Konsequenzen für den Kreditnehmer verbunden sein, so kann die missbräuchliche Klausel von polnischen Gerichten im Einklang mit nationalem Recht durch eine wirksame Klausel ersetzt werden. Die Konsequenzen einer Unwirksamkeit des Vertrags müssen sorgfältig untersucht werden, sodass der Kreditnehmer alle potenziell negativen Folgen einer Unwirksamkeit bedenken kann.

In einem anderen Verfahren, in dem die RBI involviert ist, ersuchte das Bezirksgericht Warszawa-Wola in Warschau den EuGH um Vorabentscheidung über die Ausgestaltung der vertraglichen Regelungen zur Bestimmung der An- und Verkaufskurse für eine Fremdwährung im Falle von Hypothekendarlehen für Verbraucher, die auf eine Fremdwährung indexiert sind. In der Entscheidung vom 18. November 2021 in der Rechtssache C-212/20 vertrat der EuGH die Auffassung, dass der Inhalt einer Klausel eines Darlehensvertrags, die die Ankaufs- und Verkaufskurse einer Fremdwährung festlegt, an die das Darlehen gebunden ist, einem einigermaßen gut informierten und aufmerksamen Verbraucher auf der Grundlage klarer und verständlicher Kriterien ermöglichen muss, zu verstehen, wie der Wechselkurs der Fremdwährung festgelegt wird, der zur Berechnung der Höhe der Rückzahlungsraten verwendet wird. Aufgrund der in einer solchen Bestimmung angegebenen Information soll der Verbraucher in der Lage sein, jederzeit den vom Unternehmen angewendeten Wechselkurs selbst zu ermitteln. In der Begründung führte der EuGH aus, dass eine Bestimmung, die es dem Verbraucher nicht ermöglicht, den Wechselkurs selbst zu bestimmen, missbräuchlich ist. Darüber hinaus wies der EuGH darauf hin, dass das nationale Gericht, wenn die betreffende Klausel eines Verbrauchervertrags missbräuchlich ist, diese Klausel nicht auslegen darf, um ihre Missbräuchlichkeit zu beheben, selbst wenn diese Auslegung dem gemeinsamen Willen der Vertragsparteien entspricht. Nur wenn die Ungültigkeit der missbräuchlichen Klausel das nationale Gericht zur Aufhebung des gesamten Vertrags verpflichten würde, wodurch der Verbraucher besonders nachteiligen Folgen ausgesetzt wäre und damit bestraft würde, könnte das nationale Gericht diese Klausel durch eine ergänzende Bestimmung des nationalen Rechts ersetzen. Der EuGH hat es daher nicht vollständig ausgeschlossen, dass nationale Gerichte in solchen Fällen den Vertrag durch ergänzende Vorschriften des nationalen Rechts ergänzen können, aber Lücken dürfen nicht allein durch nationale Vorschriften allgemeiner Natur gefüllt werden, und ein solches Hilfsmittel darf nur in streng eingeschränkten Fällen, wie vom EuGH angegeben, angewendet werden. Die Beurteilung der Missbräuchlichkeit von Vertragsbestimmungen sowie die Entscheidung über die Vertragsergänzung nach Beseitigung missbräuchlicher Vertragsklauseln fallen jedoch weiterhin in die Zuständigkeit des nationalen Gerichts. Der EuGH hat in keiner Weise entschieden, ob infolge der vorgenannten Aktionen der gesamte Fremdwährungsvertrag nichtig erklärt werden soll.

Am 15. Juni 2023 gab der EuGH sein Urteil in der Rechtssache C-520/21 zu den Folgen der Nichtigklärung eines missbräuchlichen Klauseln enthaltenden Hypothekendarlehensvertrags bekannt. Der an den CHF gekoppelte Hypothekendarlehensvertrag war mit der Begründung für nichtig erklärt worden, dass die Umrechnungsklauseln zur Bestimmung des Wechselkurses in PLN für Zwecke der monatlichen Raten missbräuchlich seien und dass der Darlehensvertrag nach Aufhebung der missbräuchlichen Klauseln nicht fortbestehen könne. Der EuGH stellte fest, dass das EU-Recht nicht ausdrücklich die Folgen der Nichtigklärung eines Verbrauchervertrags regelt. Die Bestimmung dieser Folgen obliegt der nationalen Gesetzgebung in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten. Diese nationalen Rechtsvorschriften müssen mit dem EU-Recht und den damit verfolgten Zielen vereinbar sein, insbesondere im Hinblick darauf, dass die Lage des Verbrauchers, in der er sich ohne den für nichtig erklärten Vertrag befunden hätte, wiederhergestellt wird und dass der vom EU-Recht angestrebte Abschreckungseffekt nicht gefährdet wird. Nach den Ausführungen des EuGH steht EU-Recht dem nicht entgegen, dass die Verbraucher von der Bank einen Ausgleich verlangen dürfen, der über die Erstattung der gezahlten monatlichen Raten und der zur Erfüllung des Hypothekendarlehensvertrags

gezahlten Kosten sowie die Zahlung von Verzugszinsen zum gesetzlichen Satz ab dem Zeitpunkt der Zahlungsaufforderung hinausgeht. Allerdings ist es Sache der nationalen Gerichte zu beurteilen, ob der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit gewahrt wird, wenn solchen Forderungen des Verbrauchers stattgegeben wird. Im Gegensatz dazu steht EU-Recht dem entgegen, dass die Bank von dem Verbraucher einen Ausgleich verlangen darf, der über die Erstattung des zur Erfüllung des Hypothekendarlehensvertrags gezahlten Kapitals sowie der Zahlung von Verzugszinsen zum gesetzlichen Satz ab dem Zeitpunkt der Zahlungsaufforderung hinausgeht.

Weitere Konkretisierungen zu den Folgen der Nichtigerklärung eines mit missbräuchlichen Klauseln behafteten Verbraucher-Hypothekendarlehensvertrags hat der EuGH in seinen Urteilen in den Rechtssachen C-756/22 vom 11. Dezember 2023 und C-488/23 vom 12. Januar 2024 und C-424/22 vom 8. Mai 2024 vorgenommen. An keinem dieser Verfahren war die RBI direkt beteiligt. In allen drei Fällen vertrat der EuGH die Auffassung, dass sich die von den vorlegenden Gerichten geforderte Auslegung des EU-Rechts eindeutig aus den früheren Urteilen, insbesondere aus dem im obigen Absatz ausführlich beschriebenen Urteil des EuGH in der Rechtssache C-520/21 vom 15. Juni 2023 ableiten lässt. In der Rechtssache C-756/22 stellte der EuGH fest, dass die Bank nicht berechtigt ist, von einem Verbraucher die Zahlung von Beträgen zu verlangen, die über das in Erfüllung des Darlehensvertrags gezahlte Kapital und die gesetzlichen Verzugszinsen ab dem Zeitpunkt der Zahlungsaufforderung hinausgehen, wenn ein Darlehensvertrag mit der Begründung nichtig erklärt wird, dass er missbräuchliche Klauseln enthält, ohne die er nicht weiter fortbestehen kann. In der Rechtssache C-488/23 stellte der EuGH fest, dass EU-Recht dem entgegensteht, dass Banken von einem Verbraucher – zusätzlich zur Erstattung der zur Vertragserfüllung gezahlten Kapitalbeträge und der gesetzlichen Verzugszinsen ab dem Zeitpunkt der Zahlungsaufforderung – einen Ausgleich verlangen, der in einer gerichtlichen Anpassung der dem gezahlten Kapitalbetrag entsprechenden Leistung im Falle einer wesentlichen Änderung der Kaufkraft der betreffenden Währung nach der Zahlung dieses Kapitals an den betreffenden Verbraucher besteht. In der Rechtssache C-424/22 vom 8. Mai 2024 stellte der EuGH fest, dass die Bank nicht berechtigt ist ein Zurückbehaltungsrecht geltend zu machen, wenn ein Kreditvertrag mit der Begründung nichtig wird, dass er missbräuchliche Klauseln enthält und die Bank daher zu Rückzahlungen an einen Verbraucher verpflichtet ist. Dies bedeutet, dass die Bank eine derartige Zahlung nicht zurückhalten darf, bis der Schuldner alle Beträge zurückgezahlt hat, die er im Rahmen des Kreditvertrags von der Bank erhalten hat.

Wie sich die zuvor genannten EuGH-Urteile auf die Entscheidungen polnischer Gerichte in einzelnen zivilrechtlichen Verfahren auswirken, kann aufgrund der Komplexität und Unterschiedlichkeit von fallspezifischen Faktoren und möglicherweise unterschiedlichen Zusammenhängen und rechtlichen Feinheiten nicht abschließend eingeschätzt werden.

Am 25. April 2024 verabschiedete die gesamte Zivilkammer des polnischen Obersten Gerichts (das „OG“) einen Beschluss zu rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit Darlehen, die an eine Fremdwährung gekoppelt oder in Fremdwährung denominiert sind. Im Einklang mit den Urteilen des EuGH entschied das OG, dass, wenn eine Vertragsklausel, die sich auf einen Indexierungsmechanismus bezieht, als rechtswidrig und nicht bindend angesehen wird, sie nicht durch eine andere Methode zur Bestimmung des Wechselkurses ersetzt werden kann, die sich aus gesetzlichen Bestimmungen oder etablierten Gepflogenheiten ergibt und dass der Darlehensvertrag im verbleibenden Umfang nicht bindend ist. Die Entscheidung darüber, ob eine Vertragsklausel missbräuchlich ist, obliegt dem Gericht, das mit dem Fall des konkreten Darlehensvertrags befasst ist. Ist ein Darlehensvertrag aufgrund rechtswidriger Klauseln nicht bindend, haben beide Parteien einen gesonderten Anspruch auf die Rückzahlung zu Unrecht geleisteter Zahlungen: die Bank auf Rückzahlung des Kapitals und der Kreditnehmer auf Rückzahlung von Zahlungen. Das OG fand keine Rechtfertigung für eine gegenseitige Beilegung der Ansprüche der Parteien durch das Gericht während der Verhandlung des Falles. Die Verjährungsfrist für den Anspruch der Bank auf Rückzahlung der im Rahmen des Kredits gezahlten Beträge beginnt grundsätzlich mit dem Tag, der auf den Tag folgt, an dem der Kreditnehmer die bindende Wirkung des Kreditvertrags gegenüber der Bank angefochten hat. Der Beginn der Verjährungsfrist hängt somit vom Verhalten des Verbrauchers ab und sollte daher für jeden Vertrag individuell geprüft werden. Mit dieser Entscheidung wurde eine frühere Entscheidung des OG geändert, die vorsah, dass die Verjährungsfrist für den Anspruch der Bank beginnt, nachdem der Verbraucher über die möglichen Folgen einer Ungültigkeitserklärung des Kreditvertrags informiert wurde und der Verbraucher einer solchen Ungültigkeitserklärung zustimmt. Das OG schloss außerdem aus, dass eine Partei Zinsen oder eine andere Vergütung für die Verwendung ihrer Mittel in der Zeit zwischen der ungerechtfertigten Zahlung und der Verzögerung bei der Rückerstattung der Zahlung verlangen kann. Obwohl der Beschluss gefasst wurde, um die aufkommenden Auslegungsfragen im Zusammenhang mit Streitigkeiten über Kredite in Schweizer Franken zu klären, sind die daraus resultierenden Schlussfolgerungen auch auf Kredite in anderen Währungen, einschließlich Kredite in Euro, anwendbar.

Der obige Beschluss des OG in Verbindung mit dem früheren EuGH-Urteil bedeutet, dass in Polen tätige Banken die Fremdwährungsportfolien halten, darunter auch RBI, keine zusätzliche Vergütung und/oder Valorisierung im Zusammenhang mit derartigen nichtig erklärten Verträgen, wie oben dargelegt, fordern können. Banken sollen lediglich die Möglichkeit haben, die Rückzahlung des dem Kunden bei Kreditvergabe bereitgestellten Kapitals einzufordern. Dies berührt nicht die Möglichkeit, die Zahlung von Verzugszinsen zu verlangen, sofern die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind.

Ein beträchtlicher Anstieg an neuen Klagen konnte seit Beginn 2020 beobachtet werden, hauptsächlich hervorgerufen durch die Entscheidung des EuGH in der Rechtssache C-260/18 und die gestiegenen Marketingaktivitäten von Anwaltskanzleien, die für Kreditnehmer tätig sind. Im Jahr 2024 verzeichnete die polnische Filiale 6.150 neue Klagen (Vorjahr: beinahe 5.400 Klagen), im Jahr 2024 wurden durchschnittlich rund 513 neue Klagen pro Monat (davon 445 Klagen für Schweizer Franken-Kredite und 67 Klagen für Euro-Kredite) eingebracht. Ein solcher Anstieg neuer Klagen betraf nicht nur die polnische Filiale, sondern alle Banken, die Fremdwährungskredite in Polen vergeben haben. Die Anzahl der eingehenden neuen Klagen verringerte sich jedoch im vierten Quartal 2024 und bewegte sich auch im ersten Quartal 2025 auf einem ähnlichen Niveau. Im ersten Quartal 2025 verzeichnete die polnische Niederlassung der RBI über 1.300 neue Fälle. Der Eingang neuer Fälle könnte aufgrund der steigenden Zahl von Vergleichen zwischen der polnischen Filiale der RBI und Kreditnehmern weiter zurückgehen.

Darüber hinaus haben sich polnische Gerichte mit weiteren Vorabentscheidungsersuchen in anderen zivilrechtlichen Verfahren an den EuGH gewandt. Diese Entscheidungen könnten zu weiteren Klärstellungen durch den EuGH führen und einen Einfluss darauf haben, wie gerichtsanhängige Verfahren im Zusammenhang mit Fremdwährungskrediten von nationalen polnischen Gerichten entschieden werden.

Die Folgenabschätzung für Kreditverträge, die an eine Fremdwährung gekoppelt sind oder auf eine Fremdwährung lauten, kann auch von dem Ergebnis eines laufenden verwaltungsgerichtlichen Verfahrens aufgrund eines Rechtsmittels der polnischen Filiale der RBI gegen eine Entscheidung des Präsidenten des Amtes für Wettbewerb und Verbraucherschutz (UOKiK) beeinflusst werden. In der angefochtenen Entscheidung wurde behauptet, dass die polnische Niederlassung der RBI an Praktiken beteiligt war, die kollektive Verbraucherinteressen verletzen. Dies führte zu einer Verwaltungsstrafe gegen die polnische Filiale sowie zur Verpflichtung, den Kreditnehmern Informationen über den Verstoß zur Verfügung zu stellen, falls die Verwaltungsentscheidung rechtskräftig wird.

Darüber hinaus leitete der polnische Finanz-Ombudsmann, der im Namen von zwei Kreditnehmern handelte, ein Zivilverfahren gegen die RBI ein, in dem die Anwendung unlauterer Geschäftspraktiken gegenüber Verbrauchern in einem Fall behauptet wird, in dem die RBI – nach Aufhebung eines Kreditvertrags – den vollen ursprünglich ausgegebenen Kreditbetrag ohne zwischenzeitlich geleistete Rückzahlungen sowie für die Verwendung von Kapital durch die Kreditnehmer fällige Beträge, aufgrund des Grundsatzes der ungerechtfertigten Bereicherung eingefordert hatte und verlangt, diese Praxis einzustellen. Im Mai 2023 wurde die Klage des Finanz-Ombudsmanns in erster Instanz abgewiesen. Laut Register des Berufungsgerichts legte der Finanz-Ombudsmann Berufung gegen dieses Urteil ein, die Berufung wurde der RBI jedoch noch nicht zugestellt.

Die RBI ist zudem Klägerin in einer Anzahl laufender Zivilprozesse im Zusammenhang mit bereits beendeten Hypothekarkrediten, die in Schweizer Franken oder Euro denominated oder an diese Währungen gekoppelt waren. Der Gesamtstreitwert belief sich zum 31. März 2025 auf rund PLN 262 Millionen (€ 63 Millionen). Die Ansprüche der RBI beziehen sich auf Kapital und Zinsen, die aufgrund rechtlicher Einwände nicht gezahlt wurden. Die Klagen werden auf vertraglicher Grundlage oder auf der Grundlage ungerechtfertigter Bereicherung erhoben. Darüber hinaus hat die RBI eine Reihe von Gerichtsverfahren aufgrund von Gegenforderungen auf Rückzahlung des Kapitals gegen Kreditnehmer eingeleitet, falls diese die Gültigkeit des Fremdwährungshypothekarkredits gegenüber der RBI anfechten. Die Einreichung der Klagen dient der Sicherung der Ansprüche der RBI und soll deren Verjährung verhindern.

Die RBI hat für die in Polen eingebrachten und erwarteten Klagen für Schweizer-Franken- und Euro-Kredite inklusive Verzugszinsen, die an Kunden zu zahlen sein werden, vorgesorgt. Da Klagen von einer Reihe von Kunden eingebracht wurden, basiert diese Rückstellung auf einem statistischen Ansatz, der sowohl statistische Daten, soweit diese relevant sind, als auch Expertenmeinungen berücksichtigt. In diesem Kapitel umfasst der Begriff Rückstellung Vorsorgen gemäß IFRS 9, bei denen der Bruttobuchwert aufgrund einer Anpassung der erwarteten zukünftigen Cashflows um den rückzustellenden Betrag reduziert wird, sowie Rückstellungen gemäß IAS 37.

Die RBI hat ein Portfolio von rund 21,1 Tausend aktiven CHF-Darlehen mit einer Gesamtaushaftung von rund € 1,5 Milliarden und rund 15,4 Tausend CHF-Darlehen, die bereits getilgt wurden. Dies beinhaltet auch Darlehen, von welchen nicht erwartet wird, dass sie Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten werden. Zusätzlich hat die RBI rund 9,1 Tausend in Euro vergebene Darlehen mit einem Volumen von knapp € 400 Millionen ausstehend. Rund 9,0 Tausend weitere in Euro vergebene Darlehen wurden bereits zurückbezahlt.

Die sich daraus ergebende Rückstellung beträgt € 2.062 Millionen (Vorjahr: € 2.071 Millionen), davon € 1.946 Millionen für Schweizer-Franken- und € 116 Millionen für Euro-Kredite. Die Gesamthöhe der Rückstellung stellt die bestmögliche Schätzung des zukünftigen Abflusses von wirtschaftlichem Nutzen dar. Bei der Berechnung der Rückstellung für in Polen eingereichte Klagen ist es notwendig, sich eine Meinung zu Sachverhalten zu bilden, die grundsätzlich ungewiss sind, wie beispielsweise regulatorische Verlautbarungen, die Anzahl zukünftiger Klagen, der Umfang, in dem diese aufrechterhalten werden, und die Auswirkungen von Rechtsentscheidungen, die für eingegangene Klagen relevant sein können.

Es verbleiben somit eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Folglich könnten die tatsächlichen Kosten von den Schätzungen der RBI und den ihnen zugrunde liegenden Annahmen abweichen. Dies könnte dazu führen, dass eine weitere Rückstellung erforderlich wird. Die wesentlichen, quantifizierbaren Unsicherheiten in Bezug auf die Berechnung der Rückstellung beziehen sich auf eine potenzielle Reduzierung der Diskontierungsperiode, einen Rückgang der Abzinsungsrate, einen Anstieg der erwarteten Klagen für ausstehende und getilgte Kredite und einer Erhöhung des durchschnittlichen Verlusts pro Kreditfall für ausstehende und getilgte Kredite.

Rumänien

Im Mai 2023 hat die rumänische Verbraucherschutzbehörde (ANPC) die Methode bestritten, wie Raten im Zusammenhang mit Verbraucherkrediten berechnet werden, und behauptet, dass Rückzahlungspläne mit festen Raten, die sich zu Beginn der Rückzahlung aus einem größeren Zinsanteil und einem geringeren Kapitalanteil zusammensetzen, für Verbraucher nachteilig seien und daher zu gleichen Teilen aus Kapital und Zinsen bestehen sollten. Sie erließ eine Anordnung, diese Praxis einzustellen, aber eine Reihe von Banken, darunter die rumänische Netzwerkbank der RBI, Raiffeisen Bank SA, Bukarest, haben vor Gericht eine Aussetzung der Anwendung dieser ANPC-Maßnahme erwirkt. Da der Inhalt der Anordnung unklar ist, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht festgestellt werden, ob es zu negativen finanziellen Auswirkungen auf Raiffeisen Bank SA, Bukarest kommen wird und, wenn ja, welcher mögliche Schaden damit verbunden ist. Im Falle einer zwingenden Änderung der Rückzahlungspläne

könnten die Auswirkungen jedoch erheblich sein. Im Mai 2023 hat Raiffeisen Bank SA, Bukarest die Gültigkeit der „Feststellungen“ der ANPC vor Gericht angefochten und das Gericht hat entschieden, dass die ANPC-Maßnahme ausgesetzt werden soll, bis es eine endgültige gerichtliche Entscheidung im Anfechtungsverfahren gibt.

Im Juni 2024 erhielt Raiffeisen Bank SA, Bukarest einen weiteren ANPC-Bericht, der im Wesentlichen auch den gesamten rumänischen Bankenmarkt betrifft und auf einer ANPC-Untersuchung darüber basiert, wie Banken der Verpflichtung zur ausreichenden Information der Kund:innen nachkommen. Basierend auf dem Vorwurf einer „betrügerischen Praxis“ der Banken verlangt der Bericht von den Banken, folgende Maßnahmen zu ergreifen: (i) Bei Verbraucherkrediten mit variablen Zinssätzen ist ANPC der Meinung, dass die Banken einen Zinssatz hätten anwenden sollen, der aus einem öffentlichen Index (wie ROBOR, EURIBOR, etc.) plus einer Marge besteht, und nicht eine Art „Marktzinssatz“ (nicht an einen öffentlichen Index gebunden). Somit müssten variable Zinssätze, die als „Marktzinssätze“ ausgestaltet sind, auch rückwirkend, neu berechnet werden, indem vom anfänglichen variablen Zinssatz der zu Beginn der ersten variablen Zinsperiode gültige öffentliche Index abgezogen wird. Die Differenz würde dann als Marge auf den öffentlichen Index angewendet, der für die jeweilige variable Zinsperiode gilt, und das Ergebnis würde den Zinssatz für diese Periode darstellen. Da sich die Ratenzahlungen aus Zins- und Tilgungszahlungen zusammensetzen, unterliegen alle Komponenten einer Neuberechnung, als ob der Index plus Marge von Anfang an angewendet worden wäre. (ii) Bei CHF-Darlehen müssten die ausstehenden Kapitalbeträge sowie die Raten neu berechnet werden, indem das CHF-Exposure zu dem zum Datum der jeweiligen Kreditverträge gültigen Wechselkurs in Euro umgerechnet wird und die Raten berechnet werden, als ob die Kredite in Euro gewährt worden wären, jedoch unter Anwendung des CHF-Zinssatzes. Beide Maßnahmen scheinen sowohl für laufende Kredite als auch für Kredite zu gelten, die in den letzten sechs Monaten vor dem Datum des ANPC-Berichts (7. Juni 2024) zurückgezahlt wurden. Raiffeisen Bank SA, Bukarest ist der Meinung, dass sie rechtskonform gehandelt hat und hat gegen den ANPC Bericht Rechtsmittel eingelegt. Beide von der ANPC beschlossenen Maßnahmen sind ausgesetzt, bis eine endgültige gerichtliche Entscheidung in der Sache vorliegt. Sollte diese Klage abgewiesen werden, wird dies infolge der beiden zuvor erwähnten Neuberechnungsmaßnahmen, zu Rückzahlungen an Kunden führen.

Bankgeschäft

RBI ist in einem Rechtsstreit mit einem Unternehmen auf den Cayman Islands (Cayman Islands Gesellschaft) und anderen Gegenparteien (einschließlich mehrerer Tochterunternehmen und einem Vorstandsmitglied der Cayman Islands Gesellschaft) beteiligt, bei dem es um die Nichtzahlung unter Garantien geht, die von der früheren Muttergesellschaft der Cayman Islands Gesellschaft (Muttergesellschaft) gegeben wurden. Im August 2019 leitete die RBI ein Verfahren gegen die Cayman Islands Gesellschaft (und weitere Gegenparteien) beim Grand Court of the Cayman Islands, Financial Services Division (dem Gerichtshof der Cayman Islands) ein. In diesen Verfahren macht RBI, allgemein formuliert, geltend, dass die Muttergesellschaft durch eine Reihe betrügerischer Transfers (das Betrugsschema) ihrer Vermögenswerte beraubt wurde, um die Durchsetzung von Garantien zugunsten der RBI zu verhindern. Im September 2019 erwirkte die RBI eine einstweilige Verfügung gegen die Cayman Islands Gesellschaft, die die Möglichkeit, über ihr Vermögen zu verfügen, einschränkte (die Freezing Order), bis das Verfahren vor dem Gerichtshof der Cayman Islands entschieden wird. Im November 2019 reichte die Cayman Islands Gesellschaft eine Bestreitung und eine Gegenklage vor dem Gerichtshof der Cayman Islands ein, die darin enthaltene Gegenklage in Höhe von € 203 Millionen gegen die RBI. Die Cayman Islands Gesellschaft baut ihre Gegenklage dabei auf Dokumenten auf, deren Vorlage die Cayman Islands Gesellschaft bislang verweigert hat. Das Verfahren vor dem Gerichtshof der Cayman Islands wurde im Jahr 2020 um weitere Gegenparteien erweitert. Im Dezember 2021 wies das Berufungsgericht der Cayman Islands die Versuche der Cayman Island Gesellschaft und anderer Gegenparteien ab, die Freezing Order und die Zuständigkeit des Gerichtshofs der Cayman Islands anzufechten. Diese Anträge wurden abgelehnt und der RBI ein Kostenersatz zugesprochen. Im Jahr 2023 änderte die RBI ihre Klage ab, nahm ein Vorstandsmitglied der Cayman Island Gesellschaft (Vorstandsmitglied) als Gegenpartei auf und erhöhte ihre Schadensersatzforderung von rund € 44 Millionen auf rund € 106 Millionen, zuzüglich Zinsen und Kosten. Über einen Antrag des Vorstandsmitglieds auf Anfechtung der Zuständigkeit und seine Miteinbeziehung in das Verfahren vor dem Gerichtshof der Cayman Islands wurde im Februar 2025 verhandelt und dieser Antrag im April 2025 abgewiesen. Entscheidungen über Folgefragen wie Kosten und die Berechtigung des Vorstandsmitgliedes gegen die Ablehnung seines Antrags zu berufen stehen noch aus. Weitere damit verbundene Verfahren oder Anträge wurden von der Cayman Island Gesellschaft und/oder Gegenparteien innerhalb ihrer Unternehmensgruppe gegen die RBI eingebracht, unter anderem in Malta, British Columbia (Kanada) und Massachusetts (USA). Der Antrag in Massachusetts wurde vom Gericht abgewiesen. Die verbleibenden Verfahren in Malta und British Columbia werden ausgefochten, aber nur mit dem Ziel von Feststellungen und nicht eines Schadensersatzanspruches.

Im Februar 2025 wurde der Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft (Kathrein), einer Tochtergesellschaft der RBI, eine beim Handelsgericht Wien eingebrachte Schadensersatzklage in Höhe von € 50 Millionen im Zusammenhang mit Malversationen eines früheren Mitarbeiters der Kathrein zugestellt. Obwohl Kathrein den Kläger in Höhe des ursprünglich der Malversation zugrunde liegenden Betrags bereits entschädigt hatte, konnte sie mit dem Kläger keine außergerichtliche Einigung über die Höhe des damit verbundenen hypothetischen Gewinnausfalls erzielen. Der geforderte Betrag ist deutlich höher als der von Kathrein berechnete Betrag, der auch durch ein externes Gutachten gestützt wird. Aufgrund der Rechtseinschätzung der Kathrein wurde eine Rückstellung in angemessener Höhe gebildet.

Durchsetzung durch Regulierungsbehörden

Im September 2018 wurden im Rahmen eines Verwaltungsverfahrens zwei Verwaltungsstrafen in Höhe von insgesamt PLN 55 Millionen (€ 13 Millionen) gegen Raiffeisen Bank Polska S.A (RBPL), die ehemalige polnische Tochtergesellschaft der RBI, verhängt, da sie ihren Pflichten als Verwahrstelle und Liquidator bestimmter Investmentfonds angeblich nicht nachgekommen ist. Die RBPL als Verwahrstelle von Investmentfonds hat im Februar 2018 die Rolle des Liquidators für bestimmte Fonds

übernommen. Nach Einschätzung der polnischen Finanzaufsichtsbehörde (KNF) ist die RBPL bestimmten Verpflichtungen in ihrer Funktion als Depotbank und Liquidator der Fonds nicht nachgekommen. Im Zuge der Transaktionen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Kernbankengeschäfts der RBPL an die Bank BGZ BNP Paribas S.A. hat die RBI die Verantwortung für die dargelegten Verwaltungsverfahren und die damit verbundenen Strafen übernommen. Die RBI hat gegen sämtliche Strafen Berufung eingelegt. Im September 2019 hat das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft der Berufung der RBI in Bezug auf die Strafe in Höhe von PLN 5 Millionen (€ 1 Million) bezüglich der Pflichten der RBPL als Depotbank stattgegeben und die Entscheidung der KNF vollständig aufgehoben. Die KNF legte gegen das Urteil Kassationsbeschwerde ein. Im Hinblick auf die Geldstrafe in Höhe von PLN 50 Millionen (€ 12 Millionen) in Bezug auf die Funktion der RBPL als Liquidator hat das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft die Berufung abgewiesen und die Entscheidung der KNF vollständig bestätigt. Die RBI hat beim Obersten Verwaltungsgericht Kassationsbeschwerde eingelegt, da sie der Ansicht ist, dass die RBPL all ihren Pflichten vollumfänglich nachgekommen ist. Im April 2023 verwies das Oberste Verwaltungsgericht den Fall bezüglich der Geldstrafe in Höhe von PLN 5 Millionen (€ 1 Million) zur erneuten Prüfung an das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft zurück. Weiters hat das Oberste Verwaltungsgericht die Kassationsbeschwerde der RBI bezüglich der Geldstrafe in Höhe von PLN 50 Millionen (€ 12 Millionen) abgewiesen. Diese ist nunmehr final. Allerdings legte die RBI im Oktober 2023 beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte Beschwerde in Bezug auf dieses Urteil ein. Im Oktober 2023 hat das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft die Berufung der RBI abgewiesen und die Entscheidung der KNF, welche die Strafe in Höhe von PLN 5 Millionen (€ 1 Million) gegen die RBI aufgrund angeblicher Pflichtverletzung als Depotbank für bestimmte Investmentfonds verhängte, bestätigt. Gegen dieses Urteil wurde beim Obersten Verwaltungsgericht Kassationsbeschwerde eingelegt. Im Februar 2025 hat das Oberste Verwaltungsgericht die Kassationsbeschwerde der RBI bezüglich der Geldstrafe in Höhe von PLN 5 Millionen (€ 1 Million) abgewiesen. Diese ist nunmehr final. Beide Geldstrafen, d. h. die Geldstrafe in Höhe von PLN 5 Millionen (€ 1 Million) und die Geldstrafe in Höhe von PLN 50 Millionen (€ 12 Millionen), wurden bereits bezahlt.

In diesem Zusammenhang wurden mehrere Einzelklagen und vier Sammelklagen, in denen Ansprüche von Inhaber von Zertifikaten der oben genannten Investmentfonds zusammengefasst werden, gegen die RBI eingereicht. Der Gesamtstreitwert per 31. März 2025 beträgt rund PLN 79,8 Millionen (€ 19 Millionen). Darüber hinaus wurde die RBI darüber informiert, dass dem Gericht eine Änderung der Klageschrift vorgelegt wurde, die zu einer Erhöhung des Gesamtstreitwerts um rund PLN 91 Millionen (€ 22 Millionen) führen könnte. Diese Änderung wurde der RBI jedoch noch nicht zugestellt. Die Kläger im Rahmen der Sammelklagen fordern, dass die Verantwortung der RBI für die behaupteten mangelhaften Leistungen der RBPL (deren Rechtsnachfolgerin die RBI ist) als Depotbank festgestellt wird. Eine derartige Feststellung würde die finanziellen Ansprüche der Kläger für weitere Rechtsstreitigkeiten sichern und erleichtern. Aufgrund der Rechtseinschätzung der RBI wurde keine Rückstellung gebildet.

Darüber hinaus hat die RBI eine Anzahl von Benachrichtigungen über Ansprüche seitens BNP im Zusammenhang mit bestimmten Bankgeschäften, für die BNP Rechtsnachfolger der RBPL ist, erhalten. Diese Forderungsmittelungen beziehen sich hauptsächlich auf Verwaltungsverfahren, die von der KNF (Polish Financial Supervision Authority) im Zusammenhang mit angeblichen Versäumnissen der RBPL/BNP als Verwahrer von Investmentfonds durchgeführt wurden, und können zu Geldstrafen führen. Darüber hinaus wurden in diesem Zusammenhang Ansprüche von Anleger gegenüber der BNP erhoben. Die RBI unterstützt die BNP in diesen Zusammenhang. Die finanziellen Auswirkungen sind derzeit nicht abschätzbar.

(39) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen mit einem maßgeblichen Einfluss sind im Wesentlichen die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG, Wien, als größter Einzelaktionär und ihre Muttergesellschaft, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien, sowie deren vollkonsolidierte Unternehmen. Unter verbundenen Unternehmen sind wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte verbundene Unternehmen dargestellt. Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der RBI AG. Detaillierte Informationen dazu sind auf der RBI-Homepage ersichtlich.

31.3.2025	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at- equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte	61	514	1.070	986
Eigenkapitalinstrumente	1	222	665	216
Schuldverschreibungen	41	0	106	73
Kredite und Forderungen	19	292	299	697
Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten	2.460	119	4.805	1.157
Einlagen	2.460	119	4.804	1.157
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	1	0
Sonstige Posten	124	92	540	176
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	102	92	510	134
Erhaltene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	23	0	30	42

31.3.2025	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Nominalwert von Derivaten	120	0	175	1.038
Kumulierte Wertminderungen, kumulierte negative Veränderungen des Fair Values aufgrund von Kreditrisiken und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	-2	0	0

31.12.2024	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte	88	428	1.006	960
Eigenkapitalinstrumente	1	206	665	211
Schuldverschreibungen	42	0	84	58
Kredite und Forderungen	45	222	257	691
Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten	2.285	153	5.117	1.046
Einlagen	2.285	153	5.116	1.046
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	1	0
Sonstige Posten	87	24	545	150
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	64	24	523	131
Erhaltene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	23	0	22	19
Nominalwert von Derivaten	91	0	205	1.094
Kumulierte Wertminderungen, kumulierte negative Veränderungen des Fair Values aufgrund von Kreditrisiken und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	-3	0	0

1.1.-31.3.2025	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Zinserträge	0	3	3	1
Zinsaufwendungen	-14	-1	-30	-10
Dividenerträge	0	8	8	0
Provisionserträge	1	6	3	2
Provisionsaufwendungen	-3	0	-5	-7
Zu-/Abnahme von Wertminderungen, Fair-Value-Änderungen aufgrund von Kreditrisiko und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	0	0	0

1.1.-31.3.2024	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Zinserträge	0	2	4	2
Zinsaufwendungen	-21	-1	-39	-20
Dividenerträge	0	3	7	0
Provisionserträge	1	10	3	2
Provisionsaufwendungen	-2	-1	-3	-6
Zu-/Abnahme von Wertminderungen, Fair-Value-Änderungen aufgrund von Kreditrisiko und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	1	0	0

(40) Mitarbeiter:innen

in Vollzeitäquivalenten	1.1.-31.3.2025	1.1.-31.3.2024
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	42.862	44.860
davon Angestellte	42.318	44.250
davon Arbeiter	544	610
in Vollzeitäquivalenten	31.3.2025	31.12.2024
Stichtagsbezogene Mitarbeiteranzahl	42.948	42.564
davon Inland	5.084	5.071
davon Ausland	37.864	37.493

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:innen sank im Jahresabstand um 1.998 Vollzeitäquivalente auf 44.860, vorwiegend aufgrund des Verkaufs der belarussischen Konzerneinheiten (minus 1.612) und in Russland (minus 1.024). Demgegenüber ergaben sich Anstiege insbesondere in Ungarn (plus 425), in der Konzernzentrale (plus 131), in Tschechien (plus 96) sowie in der Slowakei (plus 65).

Regulatorische Angaben

(41) Kapitalmanagement und Eigenmittel nach CRR/CRD IV bzw. BWG

Die RBI unterliegt den Eigenmittelerfordernissen gemäß Artikel 92 CRR sowie dem kombinierten Kapitalpuffererfordernis gemäß BWG, das einen Kapitalerhaltungspuffer (§ 22 BWG), einen Systemrisikopuffer (§ 23e BWG), einen Kapitalpuffer für systemrelevante Institute (§ 23d BWG) und einen antizyklischen Kapitalpuffer (§ 23a BWG) umfasst. Eine Verletzung dieser Anforderungen könnte zu Einschränkungen bei Dividendenausschüttungen und Kuponzahlungen führen.

Das in Österreich dafür zuständige Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG) hat der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) empfohlen, einen Systemrisikopuffer (SyRP) und einen Kapitalpuffer für systemrelevante Banken (O-SII-Puffer) für die RBI zu verordnen. Seit 1. Jänner 2025 beträgt der SyRP 1 Prozent auf konsolidierter und 0,50 Prozent auf unkonsolidierter Ebene, der O-SII-Puffer 1,75 Prozent sowohl auf konsolidierter als auch auf unkonsolidierter Ebene. Der Kapitalerhaltungspuffer beträgt 2,5 Prozent. Der antizyklische Kapitalpuffer hingegen wurde in Österreich auf 0 Prozent festgesetzt, ergibt jedoch auf Basis jener Pufferraten, die in anderen EU-Mitgliedsstaaten für Banken festgelegt werden, und der entsprechenden gewichteten Durchschnittsberechnung des Geschäfts der RBI 0,66 Prozent.

Darüber hinaus schreibt die EZB der RBI auf Basis des jährlich durchgeführten Supervisory Review and Evaluation Prozesses (SREP) zusätzliches Kapital (Pillar 2 Capital Requirement, P2R) in Höhe von 2,79 Prozent vor, um Risiken abzudecken, die in Säule 1 nicht ausreichend berücksichtigt sind. Diese Anforderungen gelten seit 1. Jänner 2025 auf konsolidierter Ebene. Zudem erwartet die EZB die Einhaltung der Pillar 2 Guidance (P2G) in Höhe von 1,25 Prozent.

Die Kapitalanforderungen wurden laufend eingehalten, und zum 31. März 2025 ergab sich für die harte Kernkapitalquote (inkl. kombinierten Kapitalpuffererfordernisse) ein Erfordernis in Höhe von 11,98 Prozent, unter Berücksichtigung des P2G eine Quote in Höhe von 13,23 Prozent. Regulatorische Veränderungen werden beobachtet und in der Planung berücksichtigt.

Das Inkrafttreten der Verordnung (EU) 2024/1624 (CRR III) zum 1. Jänner 2025 führte zu wesentlichen Änderungen bei der Berechnung der risikogewichteten Aktiva und der Kapitalanforderungen, insbesondere durch die Einführung des Output Floor und überarbeiteter Standards für das Kredit- und operationelle Risiko. Diese regulatorischen Änderungen bilden die Grundlage für Verschiebungen innerhalb der einzelnen Risikopositionen einschließlich der Aufhebung oder Neudefinition einzelner Kategorien. Infolgedessen ist eine Vergleichbarkeit mit historischen Zahlen nicht mehr uneingeschränkt möglich.

Eigenmittelrechnung

Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie weiteren gesetzlichen Bestimmungen, wie z. B. den Implementing Technical Standards (ITS) der European Banking Authority (EBA), ermittelt.

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	5.978	5.991
Einbehaltene Gewinne	15.874	15.124
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	-4.249	-5.418
Minderheitsbeteiligungen (zulässiger Betrag in konsolidiertem CET1)	638	706
Von unabhängiger Seite geprüfte Zwischengewinne, abzüglich aller vorhersehbaren Abgaben oder Dividenden	-11	704
Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen	18.230	17.107
Zusätzliche Bewertungsanpassungen (negativer Betrag)	-57	-60
Abzugsposten für neu gebildete Wertberichtigungen	0	0
Immaterielle Vermögenswerte (verringert um eventuelle Steuerschulden) (negativer Betrag)	-637	-623
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen derjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (verringert um entsprechende Steuerschulden, wenn die Bedingungen von Artikel 38 Absatz 3 erfüllt sind) (negativer Betrag)	-11	-7
Rücklagen aus Gewinnen oder Verlusten aus zeitwertbilanzierten Geschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen	70	128
Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge	0	0
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	2	0
Direkte und indirekte Positionen eines Instituts in eigenen Instrumenten des harten Kernkapitals (negativer Betrag)	-20	-20
Forderungsbetrag aus folgenden Posten, denen ein Risikogewicht von 1250% zuzuordnen ist, wenn das Institut als Alternative jenen Forderungsbetrag vom Betrag der Posten des harten Kernkapitals abzieht	-51	-56
davon: Verbriefungspositionen (negativer Betrag)	-51	-56
Sonstige regulatorische Anpassungen	-100	-135
Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals (CET1) gesamt	-805	-773
Hartes Kernkapital (CET1)	17.425	16.334
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	1.668	1.829
Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 4 zuzüglich des mit ihnen verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das AT1 ausläuft	0	0
Zum konsolidierten zusätzlichen Kernkapital zählende Instrumente des qualifizierten Kernkapitals (einschließlich nicht in Zeile 5 enthaltener Minderheitsbeteiligungen), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	44	48
Regulatorische Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals (AT1) insgesamt	-33	-33
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	1.679	1.844
Kernkapital (T1 = CET1 + AT1)	19.104	18.178
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	2.127	2.276
Zum konsolidierten Ergänzungskapital zählende qualifizierte Eigenmittelinstrumente (einschließlich nicht in den Zeilen 5 bzw. 34 enthaltener Minderheitsbeteiligungen und AT1-Instrumente), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	44	53
Kreditrisikoanpassungen	85	125
Regulatorische Anpassungen des Ergänzungskapitals (T2) insgesamt	-30	-60
Ergänzungskapital (T2)	2.226	2.394
Eigenmittel gesamt (TC = T1 + T2)	21.330	20.572
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	95.027	95.600

Eigenmittelerfordernis und risikogewichtete Aktiva

in € Millionen	31.3.2025		31.12.2024	
	Risikogewichtetes Obligo	Eigenmittelerfordernis	Risikogewichtetes Obligo	Eigenmittelerfordernis
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	95.027	7.602	95.600	7.648
Risikogewichtete Positionsbeträge für das Kredit-, Gegenparteausfall- und das Verwässerungsrisiko sowie Vorleistungen	64.447	5.156	68.003	5.440
Standardansatz (SA)	27.146	2.172	25.684	2.055
Risikopositionsklassen exklusive Verbriefungspositionen	27.146	2.172	25.684	2.055
Zentralstaaten und Zentralbanken	11.116	889	9.144	732
Regionale und lokale Gebietskörperschaften	187	15	185	15
Öffentliche Stellen	86	7	88	7
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	2	0	1	0
Institute	111	9	186	15
Unternehmen	4.662	373	5.245	420
Mengengeschäft	4.338	347	4.540	363
Durch Immobilien besicherte Forderungen	2.896	232	2.819	226
Ausgefallene Forderungen	263	21	288	23
Mit besonders hohem Risiko verbundene Risikopositionen	0	0	217	17
Gedeckte Schuldverschreibungen	0	0	0	0
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsprüfung	158	13	0	0
Anteile an Organismen für gemeinsame Anlagen (OGA)	9	1	80	6
Beteiligungen	2.566	205	1.870	150
Sonstige Positionen	752	60	1.019	82
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)	37.301	2.984	42.319	3.386
IRB-Ansätze, wenn weder eigene Schätzungen der LGD noch Umrechnungsfaktoren genutzt werden	25.640	2.051	30.694	2.455
Zentralstaaten und Zentralbanken	0	0	0	0
Institute	2.773	222	2.627	210
Unternehmen - KMU	0	0	2.703	216
Unternehmen - Spezialfinanzierungen	4.167	333	4.070	326
Unternehmen - sonstige	18.700	1.496	21.293	1.703
IRB-Ansätze, wenn eigene Schätzungen der LGD bzw. Umrechnungsfaktoren genutzt werden	9.214	737	9.055	724
Risikopositionen gegenüber Unternehmen - Spezialfinanzierung	0	0	0	0
Risikopositionen gegenüber Unternehmen - Sonstige	5	0	0	0
Mengengeschäft - durch Immobilien besichert, KMU	0	0	94	8
Mengengeschäft - durch Immobilien besichert, keine KMU	3.584	287	3.596	288
Mengengeschäft - qualifiziert revolving	581	46	520	42
Mengengeschäft - sonstige KMU	0	0	324	26
Mengengeschäft - sonstige, keine KMU	5.044	403	4.521	362
Beteiligungen	191	15	608	49
Einfacher Risikogewichtungsansatz	0	0	0	0
Sonstige Beteiligungspositionen	0	0	0	0
PD-/LGD-Ansatz	0	0	0	0
Sonstige Aktiva ohne Kreditverpflichtungen	2.256	180	1.962	157

in € Millionen	31.3.2025		31.12.2024	
	Risikogewichtes Obligo	Eigenmittelerfordernis	Risikogewichtes Obligo	Eigenmittelerfordernis
Risikopositionsbetrag für Abwicklungs- und Lieferrisiken	22	2	18	1
Abwicklungs- und Lieferrisiko im Anlagebuch	0	0	0	0
Abwicklungs- und Lieferrisiko im Handelsbuch	22	2	18	1
Risikopositionsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	9.974	798	8.873	710
Risikopositionsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken nach Standardansätzen (SA)	8.684	695	7.586	607
Börsengehandelte Schuldtitel	992	79	935	75
Beteiligungen	114	9	123	10
Besonderer Ansatz für Positionsrisiken in OGA	6	0	5	0
Fremdwährungen	7.547	604	6.495	520
Warenpositionen	25	2	28	2
Risikopositionsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken nach internen Modellen (IM)	1.289	103	1.288	103
Gesamtrisikobetrag für operationelle Risiken (OpR)	18.275	1.462	16.218	1.297
Standardansatz (STA) bzw. alternativer Standardansatz (ASA) für operationelle Risiken (OpR)	18.275	1.462	16.218	1.297
Fortgeschrittene Messansätze (AMA) für operationelle Risiken (OpR)	0	0	0	0
Gesamtrisikobetrag für Anpassung der Kreditbewertung	279	22	195	16
Standardisierte Methode	279	22	195	16
Sonstige Risikopositionsbeträge	2.030	162	2.292	183

Regulatorische Kapitalquoten

in Prozent	31.3.2025	31.12.2024
Harte Kernkapitalquote (transitional)	18,3 %	17,1 %
Harte Kernkapitalquote (fully loaded)	18,3 %	17,0 %
Kernkapitalquote (transitional)	20,1 %	19,0 %
Kernkapitalquote (fully loaded)	20,1 %	18,9 %
Eigenmittelquote (transitional)	22,4 %	21,5 %
Eigenmittelquote (fully loaded)	22,4 %	21,5 %

Verschuldungsquote

Die Berechnung der Verschuldungsquote (Leverage Ratio) ist im Teil 7 der CRR definiert. Auf Basis des Artikel 92 der CRR besteht zum 31. März 2025 eine verbindliche Anforderung von 3 Prozent:

in € Millionen	31.3.2025	31.12.2024
Gesamtrisikoposition	236.271	230.650
Kernkapital	19.104	18.178
Verschuldungsquote in Prozent (transitional)	8,1 %	7,9 %
Verschuldungsquote in Prozent (fully loaded)	8,1 %	7,8 %

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Russisches Berufungsgericht bestätigt erstinstanzliches Urteil im Rasperia-Fall

Am 24. April 2025 bestätigte das russische Berufungsgericht das erstinstanzliche Urteil im von Rasperia Trading Limited (Rasperia) gegen die STRABAG SE, deren österreichische Kernaktionäre und die 100-prozentige russische RBI-Tochter AO Raiffeisenbank eingeleiteten Verfahren.

Aufgrund dieser Gerichtsentscheidung muss die AO Raiffeisenbank den vom russischen Gericht zugesprochenen Schadenersatz von € 2,044 Milliarden zuzüglich Zinsen zahlen. Die RBI erwartet durch das Urteil keine zusätzlichen Belastungen auf die Erfolgsrechnung, die über die bereits im vierten Quartal 2024 gebuchte Rückstellung von € 840 Millionen hinausgehen. Diese Rückstellung reflektiert den der Rasperia zugesprochenen Schadenersatz abzüglich der erwarteten Erlöse aus der Vollstreckung von Ansprüchen gegen die Vermögenswerte von Rasperia in Österreich.

Am 25. April 2025 brachte die AO Raiffeisenbank gegen das Urteil des Berufungsgerichts ein weiteres Rechtsmittel bei der nächsten russischen Instanz, dem Kassationsgericht in St. Petersburg, ein. Dem Rechtsmittel an das Kassationsgericht war auch ein Antrag auf Aufschub der Vollstreckung des zweitinstanzlichen Urteils angeschlossen, der allerdings bereits vom Kassationsgericht abgewiesen wurde. Am 30. April 2025 beantragte Rasperia bei der russischen Zentralbank (CBR) die Vollstreckung des Urteils durch Belastung eines Korrespondenzkontos der AO Raiffeisenbank bei der CBR mit dem RUB-Äquivalent von € 1,870 Milliarden (dies entspricht dem Rasperia vom russischen Gericht der Region Kaliningrad zugesprochenen Schadenersatz ohne Zinsen von circa € 174 Millionen). In Entsprechung dieses Antrags wurde noch am 30. April ein Betrag von RUB 174,221 Milliarden von einem CBR-Korrespondenzkonto der AO Raiffeisenbank von der CBR zugunsten von Rasperia abgezogen bzw. gepfändet. Die Rasperia vom russischen Gericht der Region Kaliningrad zugesprochenen Zinsen waren noch nicht Gegenstand von Rasperias Vollstreckungsantrag an die CBR und sind somit noch offen, auch für den den Zinsen entsprechenden Restbetrag kann Rasperia jederzeit die Vollstreckung verlangen. Weiters finalisiert der RBI-Konzern seine Klage gegen Rasperia in Österreich und wird diese voraussichtlich im zweiten Quartal 2025 einbringen.

Es wird erwartet, dass die Verfügungsbeschränkung über die Aktien der AO Raiffeisenbank, die zur Sicherung der Zahlung auferlegt worden war, nach Zahlung des Schadenersatzbetrages inklusive Zinsen aufgehoben wird.

Łukasz Januszewski schied Ende April 2025 aus der RBI aus

Łukasz Januszewski, Vorstandsmitglied für CIB (Corporate and Institutional Banking) Products & Solutions, schied Ende April 2025 aus der RBI aus und wird eine neue berufliche Herausforderung in seinem Heimatland Polen annehmen. Marie-Valerie Brunner, Vorstandsmitglied für CIB Customer Coverage, hat mit 1. Mai interimistisch die Agenden von Łukasz Januszewski übernommen.

Kennzahlen

Alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APM)

Der Konzern verwendet im Rahmen seiner Finanzberichterstattung auch alternative, nicht in den IFRS- oder CRR-Vorschriften definierte Leistungskennzahlen, um seine Finanz- und Ertragslage darzustellen. Sie sollten nicht isoliert, sondern als ergänzende Informationen betrachtet werden.

Diese Kennzahlen werden in der Finanzbranche häufig zur Analyse und Beschreibung der Ertrags- und Finanzlage verwendet. Die zur Berechnung verwendeten einzelnen Abschlussposten ergeben sich dabei aus der Art der Geschäftstätigkeit des Konzerns als Universalbankengruppe. Dabei ist zu beachten, dass die Definitionen von Unternehmen zu Unternehmen variieren. Daher werden die von der RBI verwendeten Kennzahlen nachfolgend definiert.

Betriebsergebnis – Beschreibt das operative Ergebnis einer Bank im Berichtszeitraum; errechnet sich aus den Betriebserträgen (vor Wertminderungen) abzüglich der Verwaltungsaufwendungen.

Betriebserträge – Sind primär Ertragsbestandteile des laufenden operativen Geschäftsbetriebs (vor Wertminderungen), sie bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträgen, laufendem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Cost/Income Ratio – Gibt die Kosten des Unternehmens in Relation zum Ertrag an und vermittelt damit ein klares Bild über die operative Effizienz. Banken verwenden diese Kennzahl zur Unternehmenssteuerung und für den Vergleich ihrer Effizienz mit denen anderer Finanzinstitute. Errechnet wird die Cost/Income Ratio als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen (abzüglich weiterverrechneter Transaktionssteuer) zu den Betriebserträgen (abzüglich weiterverrechneter Transaktionssteuer sowie vor Wertminderungen). Die Verwaltungsaufwendungen beinhalten Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Betriebserträge bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträgen, laufendem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Effektive Steuerquote – Verhältnis von tatsächlichem Steueraufwand zum Ergebnis vor Steuern. Die effektive Steuerquote unterscheidet sich aufgrund zahlreicher Rechnungslegungsfaktoren häufig vom gesetzlichen Steuersatz und ermöglicht damit einen besseren Vergleich zwischen Unternehmen. Die effektive Steuerquote bezeichnet den Durchschnittssatz, mit dem das Vorsteuerergebnis eines Unternehmens besteuert wird. Sie berechnet sich aus dem Gesamtsteueraufwand (Steuern vom Einkommen und Ertrag) in Relation zum Ergebnis vor Steuern. Der Gesamtsteueraufwand umfasst die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern.

Loan/Deposit Ratio – Wird verwendet, um die Liquidität einer Bank zu beurteilen. Sie errechnet sich aus den Forderungen an Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte in Relation zu den Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Finanzunternehmen und Haushalten.

Nettozinsspanne – Diese Rentabilitätskennzahl errechnet sich aus dem Zinsüberschuss in Relation zu den durchschnittlichen zinstragenden Aktiva (Gesamtkтива abzüglich Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Steuerforderungen und sonstige Aktiva).

Neubildungsquote – Indikator für die Entwicklung der Risikokosten und die Vorsorgepolitik eines Unternehmens; berechnet sich aus den Wertminderungen und -aufholungen auf finanzielle Vermögenswerte (Kundenforderungen) in Relation zu den durchschnittlichen Kundenforderungen.

NPE/Non-performing Exposure, notleidendes Obligo – Beinhaltet alle notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standards (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing Exposures).

NPL/Non-performing Loans, notleidende Kredite – Beinhaltet alle notleidenden Kredite nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standards (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing Exposures).

NPE Ratio – Anteil der notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen an den gesamten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

NPL Ratio – Anteil der notleidenden Kredite an den gesamten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

NPE Coverage Ratio – Zeigt an, in welchem Umfang notleidende Kredite und Schuldverschreibungen durch Wertminderungen (Stage 3) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPE zu verkraften; errechnet

sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen im Verhältnis zu den notleidenden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen.

NPL Coverage Ratio – Zeigt an, in welchem Umfang notleidende Kredite durch Wertminderungen (Stage 3) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPL zu verkraften; errechnet sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute im Verhältnis zu den notleidenden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute.

Return on Assets (ROA vor/nach Steuern, Vermögensrendite) – Rentabilitätskennzahl, die misst, wie effektiv ein Unternehmen sein Vermögen in einem gegebenen Zeitraum gewinnbringend verwalten kann; berechnet sich aus dem Ergebnis vor Steuern bzw. nach Steuern in Relation zu den durchschnittlichen Aktiva (basierend auf der Bilanzsumme; durchschnittlich bezeichnet den Mittelwert der Jahresendzahl und der entsprechenden Monatswerte).

Return on Equity (ROE vor/nach Steuern, Eigenkapitalrendite) – Rentabilitätskennzahl für Management und Investor:innen, die sich aus dem in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Periodenergebnis im Verhältnis zum jeweiligen Basiswert (Eigenkapital oder gesamte Aktiva) berechnet. Der ROE zeigt die Ertragskraft der Bank gemessen an dem von ihren Aktionär:innen investierten Kapital und damit den Erfolg von deren Investition. Dieser Parameter eignet sich gut dazu, die Rentabilität einer Bank mit jener anderer Finanzinstitute zu vergleichen; berechnet wird er aus dem Ergebnis vor Steuern oder nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital auf Monatsbasis (inklusive Kapital nicht beherrschender Anteile, ohne Ergebnis).

Konzern-Return-on-Equity – Rentabilitätskennzahl, die sich aus dem Verhältnis zwischen dem angepassten Konzernergebnis und dem durchschnittlichen Konzern-Eigenkapital berechnet. Das angepasste Konzernergebnis setzt sich aus dem in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Konzernergebnis abzüglich der im Zuge von Entkonsolidierung aus dem sonstigen Ergebnis in die Erfolgsrechnung umgegliederten akkumulierten Effekte sowie des Dividendenanspruchs auf das zusätzliche Kernkapital zusammen. Das Konzern-Eigenkapital ist das den Aktionär:innen der RBI zurechenbare Kapital. Es wird durchschnittlich auf Monatsbasis ohne Kapital nicht beherrschender Anteile und ohne Konzernergebnis ermittelt.

Return on Risk-Adjusted Capital (RORAC) – Kennzahl für die risikoorientierte Erfolgssteuerung, die die Verzinsung des risikoadjustierten Eigenkapitals (ökonomisches Kapital) anzeigt; errechnet sich als Quotient aus dem Konzernergebnis abzüglich der im Zuge von Entkonsolidierung aus dem sonstigen Ergebnis in die Erfolgsrechnung umgegliederten akkumulierten Effekte und dem risikoadjustierten Kapital (d. h. dem durchschnittlichen ökonomischen Kapital). Diese Kennzahl für den Kapitalbedarf wird im Rahmen des ökonomischen Kapitalmodells für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken ermittelt.

Eigenmittelspezifische Kennzahlen

Harte Kernkapitalquote – Hartes Kernkapital in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA) gemäß CRR/CRD-IV-Richtlinie.

Eigenmittelquote – Gesamte Eigenmittel in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA).

Verschuldungsquote (Leverage Ratio) – Verhältnis des Kernkapitals zu allen Aktivposten in der Bilanz und außerbilanziellen Posten, soweit sie bei der Festlegung der Kapitalmessgröße nicht abgezogen werden. Die Berechnung erfolgt gemäß der in der CRD-IV-Richtlinie festgelegten Methode.

Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA) – Risikoaktiva (Kreditrisiko, CVA-Risiko) inklusive Markt- und operationelles Risiko.

Kernkapitalquote – Kernkapital in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA).

Abkürzungsverzeichnis

BIP	Bruttoinlandsprodukt
BP	Basispunkte
BWG	Bankwesengesetz
CDS	Kreditausfalltausch (Credit Default Swap)
CE	Zentraleuropa (Central Europe)
CEE	Zentral- und Osteuropa (Central and Eastern Europe)
CET 1	Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1)
CoE	Eigenkapitalkosten (Cost of Equity)
CRR	Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation)
DCF	Abgezinster Zahlungsstrom (Discounted Cash-Flow)
EAD	Ausfallkredithöhe (Exposure at Default)
EBA	Europäische Bankenaufsichtsbehörde (European Banking Authority)
ECL	Erwartete Kreditverluste (Expected Credit Losses)
EE	Osteuropa (Eastern Europe)
ESAEG	Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz
ESG	Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social and Governance)
EZB	Europäische Zentralbank
FMA	Finanzmarktaufsicht
FMSG	Finanzmarktstabilitätsgremium
HQLA	Erstklassige, hochliquide Aktiva (High Quality Liquid Assets)
IAS/IFRS	International Accounting Standards/International Financial Reporting Standards
IBOR	Referenzzinssatz im Interbankengeschäft (Interbank Offered Rate)
IPS	Institutionelles Sicherungssystem (Institutional Protection Scheme)
IRB	Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (Internal Ratings Based)
ITS	Technische Durchführungsstandards (Implementing Technical Standards)
LCR	Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio)
LGD	Ausfallverlustquote (Loss Given Default)
MREL	Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities)
NPE	Notleidendes Obligo (Non-Performing Exposure)
NPL	Notleidende Kredite (Non-Performing Loans)
NSFR	Strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio)
OTC	Außerbörslich (Over The Counter)
PD	Überfällig (Past Due)
PEPP	Pandemie-Notfallankaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme)
POCI	Erworbene oder ausgereichte wertgeminderte Vermögenswerte (Purchased or Originated Credit Impaired)
RBI	Raiffeisen Bank International Konzern
RBI AG	Raiffeisen Bank International Aktiengesellschaft
RWA	Risikogewichtete Aktiva (Risk-Weighted Assets)
RORAC	Risikoadjustierte Eigenkapitalrendite (Return on Risk Adjusted Capital)
SA	Standardansatz (Standardized Approach)
SA-CCR	Standardansatz im Kontrahentenrisiko (Standardized Approach to Counterparty Credit Risk)
SEE	Südosteuropa (Southeastern Europe)
SICR	Signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos (Significant Increase in Credit Risk)
SIRP	Spezielle Verzinsungsperiode (Special Interest Rate Period)
SRB	Systemrisikopuffer (Systemic Risk Buffer)
SREP	Aufsichtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process)
TLTRO	Gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (Targeted Longer-Term Refinancing Operations)
UNEP FI	Finanz-Initiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UN Environment Programme Finance Initiative)
VaR	Value-at-Risk
WACC	Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital)

> Impressum

Raiffeisen Bank International AG
Am Stadtpark 9
1030 Wien
Österreich
Telefon: +43-1-71 707-0
www.rbinternational.com

Redaktionsschluss: 5. Mai 2025

Group Investor Relations

Telefon: +43-1-71 707-2089
E-Mail: ir@rbinternational.com
www.rbinternational.com → Investoren

Medien

Telefon: +43-1-71 707-1298
E-Mail: communications@rbinternational.com
www.rbinternational.com → Media Hub

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen Bank International AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekanntem Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Der Bericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.



Raiffeisen Bank
International

